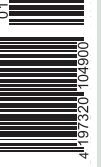


TEST-MAGAZIN FÜR NACHHALTIGE GELDDANLAGEN

# ECOreporter



www.ecoreporter.de

AUSGABE 2020 · PREIS: DEUTSCHLAND 4,90 € · ÖSTERREICH 5,50 € · SCHWEIZ 8,00 SFR · LUXEMBURG 5,80 € · ISSN: 1610-8744

# GRÜN ANLEGEN: DIE ZEHN

# BESTEN

# TIPPS

## Wasserstoffaktien

1.900 % Plus – Hoffnung oder Humbug?

## ETF-Test: Autsch!

Ein Mal „gut“, viele „mangelhaft“

## Vergleichstests Ökofonds

Nachhaltig ohne Fehl und Tadel

## Tiere bleiben draußen

Vegane Aktien gewinnen

## Grüne Banken

Der große Vergleich: Alle Konditionen

## Mikrofinanzfonds

Vier Angebote im Vergleich

## Heinz im Glück

Weiden werden wieder wild





# Zeit für nachhaltige Geldanlage. Gemeinsam mit meiner Bank.

Meine Pax-Bank. Meine Perspektive.

- ✓ **Pax-Bank-Ansatz:**  
Wir verbinden Ethik und Nachhaltigkeit mit den klassischen Anlagezielen.
- ✓ **Geldanlage mit Wirkung:**  
Ihr Geld fließt in Anlageformen mit positiver Wirkung für Mensch und Umwelt.
- ✓ **Pax-Bank-Versprechen:**  
Wir bieten eine faire Beratung basierend auf christlichen Werten.

Besuchen Sie uns auf  
[pax-bank.de/nachhaltige-geldanlage](https://pax-bank.de/nachhaltige-geldanlage)

## Wie verrückt ist die Welt?



Nicht weit von unserer Redaktion rollte an einem warmen Abend in der Corona-Hochphase ein Polizeiwagen in einen sehr großzügigen Hinterhof einer alten Siedlung, parkte und schaltete die Außenlautsprecher ein. Die Menschen auf den Balkonen recheneten mit Ermahnungen für Masken- und Abstandssünder. Stattdessen beschallten die Beamten den Hof mit einem Lied: You'll never walk alone. Dann fuhren sie wieder, und etliche Tränen flossen. Friede und Freude in schwieriger Zeit. Aber wer dann den Fernseher einschaltete, sah Trump, schmelzendes Eis in der Arktis, Kriegsdrohungen. Und zum Abschluss den Blick auf die Börse: Kurse, die in die Höhe schießen.

Wie viel Verrücktheit erträgt die Welt? Leider kennen wir die Antwort auch nicht. Doch ein Rezept haben wir: Festhalten an den guten alten Grundsätzen der Aufklärung und schauen, was möglich und sinnvoll ist. Damit auch die Geldanlage dazu beiträgt, eine gewisse Normalität zu erhalten und beispielsweise nichts finanziert, was das Klima noch weiter erhitzt. Die ECOreporter-Redaktion hat daher für diese Magazin-Ausgabe besonders viel recherchiert und analysiert, getestet und bewertet. Sie finden auf den nächsten Seiten viele gute Produkte, versprochen! Aber wir stellen Ihnen auch vor, wie unverfroren

beispielsweise ETF-Anbieter ihre Produkte als nachhaltig deklarieren. Öl, Kohle, Atom, Waffen - alles nachhaltig im ETF. Verrückt.

Dennoch ist auch an den Finanzmärkten nicht alles verrückt. Viele Erneuerbare-Energie-Aktien steigen und steigen. Schauen Sie sich einmal unsere Auswahlen an, etwa auf den Seiten 20 und 24. Mittelklasse-Aktien, vegane Aktien, Wasserfonds, grüne Anleihen – oft sehr gute Investments. Sie können heute davon profitieren, dass die Finanzwelt die Vorteile ökologischer und sozialer Geschäftsmodelle honoriert. Und wir trennen für Sie die Spreu vom Weizen, damit Sie grün von grün gewaschen unterscheiden können.

Haben Sie Fragen? Bitte einfach an [info@ecoreporter.de](mailto:info@ecoreporter.de) schreiben. Wir freuen uns!

Sie sehen uns täglich im Internet unter [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de)

Bleiben Sie robust gesund!

Jörg Weber / Chefredakteur ECOreporter



**6 Titelgeschichte**



**28 Wasserstoffaktien**



**36 Fahrradaktien**

**6 Titelgeschichte**

Grün anlegen: Die zehn besten Tipps 6

**12 Aktientipps**

- Dividendenkönige: Trotz Krise verlässlich 12
- Mittelklasse-Aktien: Bis zu 890 % Plus 16
- Spezialwerte: Kompromisslos grün 18
- Windaktien: Steife Brise 20
- Solaraktien: Sonnentanz an der Börse 24
- Wasserstoffaktien: Hoffnung oder Humbug? 28
- Vegane Aktien: Hier leidet kein Tier 32
- Fahrradaktien: Hoch hinaus auf zwei Rädern 36
- Wasseraktien: Durstlöscher und Dividenden 39

**42 Fondstests**

- Fondstest Pictet-Water: Der Wassergigant 42
- Doppeltest: Grüne Fonds-Pioniere 44
- So bewertet ECOreporter 48
- Vergleichstest: Tiefgrüne Mischfonds 50
- Wie krisenfest ist die Mikrofinanzwelt? 54
- Vergleichstest: Vier Mikrofinanzfonds 58

**60 Nachhaltige ETFs**

Autsch! Nachhaltige ETFs im Test 60  
So funktioniert ein ETF 61

**66 ECOanlagechecks**

- Unabhängige Analysen: Testen statt Schublade 66
- Blockheizkraftwerke Deutschland 7 67
- CAV Sonne und Wind VIII 68
- CAV Sonne und Wind X 70
- JenaBatteries Emission 1 71
- Ökorenta Erneuerbare Energien 11 72
- Anleihe 2020/2025 Sunfarming 73

**75 Crowd-Investment**

Crowd-Investment: Start-up oder Bruchpilot? 75

**78 Wachhund**

Auf der Spur der schwarzen Schafe 78

**80 ECOreporter-Siegel**

Auf Anhieb echte Nachhaltigkeit erkennen 80



44 **Grüne Fonds-Pioniere**



60 **Test: Nachhaltige ETFs**



78 **Wachhund**



90 **Heinz im Glück**

## 82 Nachhaltige Banken

- Nachhaltige Banken: Wohltuend. Anders. 82
- Angebote der nachhaltigen Banken 84
- Gebühren, Zinsen, Karten:  
Das kosten die Konten 86
- Nachhaltige Banken:  
Die Depotgebühren 88

## 90 Nachhaltige Geschichten

- Heinz im Glück 90
- Alter, dachte ich,  
was wohl als Nächstes kommt? 96

## 101 Wir über uns

- Wer sind die ECOreporter? 101

## IMPRESSUM

- Verlag/Hefbestellung: ECOreporter GmbH  
Semerteichstr. 60, 44141 Dortmund  
Tel.: 0231/477 359 80  
Fax: 0231/477 359 61  
info@ecoreporter.de  
www.ecoreporter.de
- Chefredakteur: Jörg Weber  
Redaktion und Beiträge: Lucas Fuhr, Uli Hauser,  
Michael Rensen, Ronald Zisser
- Objektleitung: Kirsten Prinz  
Redaktionsassistentin: Stephanie Herwy  
Bildnachweise: siehe Seite 102  
Satz: Thiede Satz · Bild · Grafik, Dortmund  
Druck: H. Rademann GmbH Print +  
BusinessPartner, Lüdinghausen
- Verantwortlich iSdP: Jörg Weber  
Urheber-, Verlagsrechte: ECOreporter GmbH  
ISSN 1610-8744
- Preis: Deutschland 4,90 €; Ö 5,50 €;  
CH 8,00 SFR; LU 5,80 €
- Erscheinungsweise: ein Mal jährlich  
Vertriebsbetreuung: IPS Pressevertrieb Hamburg GmbH,  
Gotenstraße 14-16, 20097 Hamburg

Alle in diesem Heft veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Heftes darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Nachdruck, Kopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Gleiches gilt für die sonstige Verbreitung, insbesondere in elektronischen Medien.



# Grün anlegen: Die zehn besten Tipps

Jetzt wird es konkret: Hier sind 10 Tipps für Ihre Geldanlage. Nachhaltig, ethisch, grün – und praktikabel für jede und jeden.

## Tipp 1

### Krötenwanderung: Schieben Sie Ihr Geld auf eine neue Bank!

Warum sollte man mit seinen ersparten Kröten, mit Girokonto, Depot oder Festgeld zu einer nachhaltigen oder ethischen Bank ziehen? Von vielen möglichen Gründen seien hier zwei genannt: Zum einen arbeiten Banken mit Ihrem Geld. Eine konventionelle Bank verrät Ihnen wohl kaum, welche Firmen sie mit Ihrem Geld finanziert. Vielleicht Unternehmen, die es mit Zulieferern nicht so genau halten, auch wenn die Kinder arbeiten lassen? Bei den nachhaltigen, ethischen Banken gibt es da mehr Transparenz. Und echte Kriterien, was finanziert wird und was nicht. Und zum anderen ist da die Beratung: Bei nachhaltigen, ethischen Banken werden die Beraterinnen und Berater nicht danach bezahlt, wie viel neue Produkte sie den Kunden und Kundinnen aufdrücken. Trotzdem – oder gerade deshalb? –



sind diese Banken erfolgreicher und ziehen mehr und mehr Menschen an. Also: Gehen Sie auf Wechselkurs!

Und wie geht das praktisch? Einfach. Denn unser Bundestag hat den Banken mal ordentlich

den Marsch geblasen. Einfach ein Zahlungskontengesetz (ZKG) erlassen, und – zack! – wechselt das Konto wie von Zauberhand. Denn Finanzinstitute müssen ihren Kundinnen und Kunden zügig dabei unterstützen, wenn sie ein neues Zuhause für ihr Geld gewählt haben. Was sich zuvor ziehen konnte wie Mozzarella auf der heißen Pizza, das muss nun binnen zwölf Tagen erledigt sein: Sonst? Haftet die alte Bank! Das bedeutet für Sie: Sie können einfach zu einer grünen, nachhaltigen, ethischen Bank wechseln. Ste-

hen bei der Auswahl für Sie die Kosten im Vordergrund? Dann helfen die Tabellen ab Seite 84 in dieser Ausgabe. Geht es Ihnen um eine nahe Filiale, um Glauben, um besondere nachhaltige Leistungen? Auch da helfen die Tabellen weiter, noch besser aber die Rubrik Banken auf unserer Internetseite [www.ecoreporter.de/banken/](http://www.ecoreporter.de/banken/).

## Tipp 2

### Grünes Fest- und Tagesgeldkonto

Natürlich, es gibt bei der Geldanlage kaum Zinsen. Da könnte man das Geld auch auf dem Girokonto liegen lassen statt auf einem Fest- oder Tagesgeldkonto. Aber wenn Sie beispielsweise wissen, dass Sie eine gewisse Summe ein Jahr lang nicht brauchen, dann ist das Festgeldkonto eine gute Wahl. Sonst das Tagesgeldkonto. Wichtig daran: Das Geld ist sicher. Wegen der Einlagensicherung der Banken. Sie gilt für Tagesgeld-, Festgeld- und Girokonten sowie für Sparguthaben und Sparbriefe. Die Grenze liegt bei 100.000 Euro pro Kunde und Bank. Teilweise gibt es auch freiwillige, höhere Sicherungssysteme. Fragen Sie Ihre Bank danach. Natürlich werden Sie vielfach lesen, dass der Zinssatz nicht einmal die Inflation ausgleicht. Stimmt ja auch. Das ist trotzdem kein Grund, riskante Hochzinsprodukte zu suchen. Zehnfaches Risiko für 0,5 oder 1 Prozent mehr Zins? Tun Sie's nicht. Lassen Sie das Geld sicher und in Ruhe bei einer nachhaltigen, ethischen Bank arbeiten. Die stellen Sinnvolles damit an. In den Tabellen ab Seite 84 finden Sie die richtige Bank für sich.

## Tipp 3

### 4 bis 5,25 Prozent Zins mit sauberen Anleihen

Sie möchten ganz genau wissen, wo Ihr Geld arbeitet? Sie möchten feste Zinsen, lange Laufzeit und ein Investment, das dem Klima nutzt? Sie vertrauen dabei nur Unternehmen, die zu den kerngrünen Pionieren gehören? Doch, das

geht alles! Natürlich gibt es so etwas nicht gerade an jeder Ecke. Aber erstaunlicherweise an der Börse. Ein ganz öffentliches Angebot, dennoch quasi ein Geheimtipp: grüne Erneuerbare-Energie-Anleihen. Das Besondere daran: Die besten dieser Anleihen beziehen sich nicht auf ganze Unternehmen, sondern nur auf bestimmte Kraftwerke, die teilweise auch als Sicherheit dienen. Gucken, ob alles läuft? Bei diesen Anleihen möglich, denn sie finanzieren konkrete Erneuerbare-Energie-Kraftwerke. ECoreporter hat zwei Anleihen von Windkraftspezialisten herausgepickt. Die eine stammt von der Bremer Energiekontor AG. Hinter der anderen steht die Enertrag AG aus Dauerthal im nordöstlichen Brandenburg. Beides sind Pionierunternehmen der Erneuerbare-Energie-Branche. Die Energiekontor-Anleihe läuft bis 2036 und bringt stufenweise mehr Zinsen, von 4 bis 5 Prozent. Die Enertrag-Anleihe endet Anfang 2026 und verspricht 5,25 Prozent Zinsen.

- Energiekontor Stufenzinsanleihe XII; Anleihe; u.a. an der Börse Frankfurt gehandelt; WKN A2TR8Y; ISIN DE000A2TR8Y4; empfohlenes Limit: 102,2 %
- ENERTRAG EnergieZins GmbH Inhaber-Teilschuldverschreibung 15(16/26); Anleihe; an der Düsseldorf Börse gehandelt; WKN: A1611C, ISIN: DE000A1611C6; empfohlenes Limit: 103,1 %

## Tipp 4

### Pictet-Water-Aktienfonds: Und Wasser fließt doch nach oben

Über 50 Prozent Plus in fünf Jahren (Stand Oktober 2020). Das finanzielle Ergebnis dieses Fonds kann sich sehen lassen. Sicher, er hat vor Beginn der Corona-Krise einen Kursgipfel erreicht, von dem aus es in der Corona-Krise bergab ging. Aber dann auch wieder bergauf. Ein Fonds also, der nicht immun ist gegenüber dem allgemeinen Geschehen, der aber langfristig gesehen ruhig seine Bahnen zieht. Ein Wasserfonds: der Pictet-Water. Darin finden sich, und das ist keine Selbstverständlichkeit, Wasseraktien. Die heißen bei Pictet nicht deshalb so, weil der Fondsmanager regelmäßig Mineralwasser trinkt oder weil es andere fadenscheinige Gründe dafür gibt, dass eine Aktie irgendetwas mit Wasser zu tun hat. Vielmehr hält der Fonds Aktien von Gesellschaften, die zu mindestens 20 Prozent ihren Umsatz mit Wasserversorgung, Wassertechnologie oder Umweltdienstleistungen erzielen. Nicht im Fonds sind aber Luxuswasser-Hersteller, die Wasser in Flaschen über Tausende Kilometer transportieren. Ebenso wenig Wasserversorger, die Frischwasserquellen in Schwellenländern abriegeln und der Bevölkerung den kostenlosen Zugang sperren. Der Fonds ist mit 6 Milliarden Euro auch vom Volumen her ein echtes Dickschiff, er

ist lange am Markt – und sein Kurs treibt nach oben. Da schwimmt man gerne einmal mit dem Strom. Nähere Infos finden Sie im ECoreporter-Fondstest auf Seite 43.

Aktienfonds Pictet-Water P EUR von Pictet Asset Management: ISIN LU0104884860 / WKN 933349

## Tipp 5

### Nachhaltige Wirkung, stabile Lage: Mikrofinanzfonds

Ihr Geld soll so richtig nachhaltig wirken? Und eine stabile Rendite erzielen? Dann sind Mikrofinanzfonds interessant. Diese Fonds finanzieren Kleinstkredite, mit denen sich Menschen in Entwicklungsländern eine wirtschaftliche Existenz aufbauen können. Mancher Bauernhof in Ecuador und mancher Lebensmittelladen in Sri Lanka würde ohne Mikrofinanzfonds nicht existieren. Denn Mikrokredite sind für viele ärmere Menschen die einzige Möglichkeit, sich Geld zu leihen.

Mikrofinanzfonds haben in der Vergangenheit langsam, aber stetig an Wert gewonnen, meist 1 bis 2 Prozent im Jahr. Auch in der Corona-Krise sind die Kurse nur leicht zurückgegangen. Ein soziales Investment mit überschaubarem Risiko. Anbieter sind unter anderem die Bank im Bistum Essen und die GLS Bank. Sie können bei jedem der Fonds bedenkenlos einsteigen – sie sind alle sehr nachhaltig.

Ab Seite 58 haben wir vier Mikrofinanzfonds für Sie getestet – sämtlich mit gutem Ergebnis.



Solarbetriebene Straßenlaternen, finanziert durch Mikrofinanzfonds, sorgen für mehr Sicherheit – vor allem für Frauen.

## Tipp 6

### Nachhaltige ETFs: Nur einer besteht

Rund ein Dutzend selbsterklärte „grüne“ ETFs hat ECOreporter in den vergangenen Monaten getestet. Meist mit ernüchterndem Ergebnis, wie Sie ab Seite 60 und im Internet unter [www.ecoreporter.de/fonds-etf/](http://www.ecoreporter.de/fonds-etf/) lesen können. Doch immerhin, einen klaren Test-Sieger gibt es: Der Warburg Invest Global Challenges Indexfonds schneidet insgesamt noch „gut“ (Testnote Nachhaltigkeit: 2,3) ab. Der Indexfonds (den Unterschied zum ETF erklären wir auf Seite 61) bildet den Global Challenges Index der Börsen Hamburg und Hannover nach. Damit kann er bei der Nachhaltigkeit und auch bei der finanziellen Entwicklung überzeugen.

Ein Manko gibt es aber auch hier: den Anbieter des Indexfonds: Warburg Invest ist eine Tochter der Privatbank M.M. Warburg. Warburg ist in sogenannte Cum-Ex-Geschäfte verwickelt, bei denen sich Banken und Investoren mit komplizierten Aktiengeschäften Steuern erstatten ließen, die sie nie gezahlt hatten. Ohne Kompromisse scheint es bei ETFs einfach nicht zu gehen.

## Tipp 7

### Energiewende-Investments

Wer hat die Energiewende ermöglicht, wer steckt dahinter, dass wir 2020 teilweise über die Hälfte des Stroms in Deutschland aus Erneuerbare-Energie-Kraftwerken bekamen? Anlegerinnen und Anleger wie Sie, Privatleute, die die Energiewende wollten. Sie finanzierten schon vor 30 Jahren meist über geschlossene Fonds Wind- und So-



larkraftwerke. Bis die Technik so ausgereift war, dass die Großen einstiegen und alle Wind- und Solarparks kauften, die auf den Markt kamen. Alle? Nein, es gibt da unbeugsame Anbieter, die weitermachen. Die geschlossenen Fonds bzw. AIF (Alternative Investment Funds) herausbringen. Jeder Euro fließt in konkret benannte saubere Kraftwerke. Auf den Seiten 68, 70 und 72 finden Sie solche Produkte. Teilweise allerdings gilt eine Mindestbeteiligung von 50.000 Euro.

## Tipp 8

### Rendite als Genosse oder Genossin

Wer Mitglied einer Bürgerenergiegenossenschaft ist, profitiert meist doppelt: Der Strom, den man kauft, ist grün, und die Genossenschaft schüttet in guten Geschäftsjahren eine Dividende aus. Bei der Elektrizitätswerke Schönau eG, kurz EWS, lag die Dividende für 2019, gezahlt in 2020, bei 2,5 Prozent. In der aktuellen Niedrigzinsphase eine überdurchschnittliche Rendite.



EWS-Gründer Michael Sladek.

Die EWS Schönau entstand 1986 nach der Tschernobyl-Katastrophe aus einer Bürgerinitiative in der baden-württembergischen Kleinstadt Schönau. Heute betreiben die „Stromrebelln aus dem Schwarzwald“ Energienetze, liefern bundesweit Ökostrom und Biogas und errichten Windparks und Solaranlagen. Aktuell ist die EWS Schönau mit über 8.000 Mitgliedern eine der größten Bürgerenergiegenossenschaften Deutschlands. Mitglied werden können Kunden der EWS Schönau und einiger weiterer Energieversorger. Derzeit darf jedes Mitglied nur fünf bis zehn Genossenschaftsanteile à 100 Euro erwerben. Eine höhere Beteiligung soll möglich sein, wenn die Genossenschaft mehr Eigenkapital für neue Erneuerbare-Energien-Projekte benötigt.

EWS Schönau, [www.ews-schoenau.de](http://www.ews-schoenau.de)



# Damit Ihr Kapital für den **Menschen** arbeitet

*ökonomisch.  
sozial.  
ökologisch.*

**Ethik? Rendite? Bei der BIB geht beides.**

Wir sind die Bank für alle, die ihr Geld wertebunden  
verwalten wollen.



Wir sind für Sie da: **0201 2209-0**  
[www.bibessen.de](http://www.bibessen.de)

## Tipp 9

### Aktien: Es gibt nachhaltige Perlen

Nachhaltigkeit liegt im Trend, sogar an der Börse. Seit Ölmultis und Kohlekonzerne immer mehr aufs Abstellgleis geraten, weil die Klimawende ohne sie stattfindet, interessieren sich auch Großanleger zunehmend für grüne Unternehmen. Der Corona-Börsenabsturz im März 2020 hat diese Entwicklung noch verstärkt. Für unseren Planeten ein gutes Zeichen. Nachhaltige Anlegerinnen und Anleger haben allerdings mittlerweile ein Problem: Die große Nachfrage nach grünen Aktien hat viele Kurse deutlich in die Höhe getrieben. Schnäppchen sind selten, Aktien erfolgreicher nachhaltiger Unternehmen sogar oft überbeurteilt. Günstig scheinende nachhaltige Aktien gibt es zwar, sie bergen aber oft erhebliche Risiken. Die ECoreporter-Redaktion berichtet auf [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de) täglich über nachhaltige Aktien. Insgesamt sind über 200 nachhaltige Werte im Blickfeld. Hier sind fünf ECoreporter-Favoriten-Aktien, die wir (Stand Anfang Oktober 2020) für aussichtsreich halten:

**Vestas** ist Weltmarktführer für die Herstellung von Windkraftanlagen an Land. Die Auftragsbücher des dänischen Konzerns sind so voll wie noch nie. Zudem ist Vestas auch die weltweite Nummer eins, wenn es um die Wartung und das Reparieren von Windanlagen geht. Das für 2020 erwartete Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) liegt bei hohen 39 (Stand 5.10.2020). Auf kurze Sicht kein ideales Investment. Aber die langfristigen Aussichten für Vestas sind gut. Deshalb ist die Chance groß, dass die Aktie steigt - langfristig.

**Vestas**, WKN 913769, s. Seite 16

**IVU Traffic Technologies** aus Berlin setzt auf IT-Angebote für Bus- und Bahngesellschaften: Planungssoftware, Online-Plattformen, Ticketautomaten. Zu den größten Kunden gehört die Deutsche Bahn. Umsatz und Gewinn steigen seit Jahren, die Verkehrswende dürfte IVU Traffic weiterhin hohe Zuwächse bescheren. Mit einem erwarteten KGV von 27 für 2020 ist die Aktie nicht zu hoch bewertet.

**IVU Traffic Technologies**, WKN 744850, s. Seite 18

Ebenfalls Software, aber in viel größeren Dimensionen: **SAP** gehört zu den umsatzstärksten IT-Konzernen der Welt. Bei Unternehmens-Software ist SAP führend, auch im wachstumsträchtigen Geschäft mit Cloud-Angeboten ist der Walldorfer Konzern gut aufgestellt. Die Corona-Pandemie hatte bislang kaum Auswirkungen auf die Ge-

schäftsentwicklung, und die Aktie ist nach wie vor nicht zu teuer (erwartetes KGV für 2020: 27).

**SAP**, WKN 716460, s. Seite 13

**Novo Nordisk** hat ein weitestgehend krisenresistentes Geschäftsmodell: Der dänische Pharmakonzern stellt Insulinpräparate zur Behandlung von Diabetes her. Mitten in der Corona-Krise hat Novo Nordisk seine Prognose für das Jahr 2020 angehoben. Trotz einer guten Kursentwicklung ist die Aktie mit einem erwarteten KGV von 24 weiterhin noch moderat bewertet.

**Novo Nordisk**, WKN A1XA8R, s. Seite 13



*Desinfektion in der chinesischen Produktionsstätte des dänischen Pharmakonzerns Novo Nordisk, einer ECoreporter-Favoriten-Aktie aus der Kategorie Dividendenkönige.*

Die **Verbund AG** hat in Österreich eine ähnlich dominante Marktstellung wie in Deutschland RWE und E.ON. Die Geschäftsphilosophie ist aber deutlich grüner: Der Energiekonzern hat im Frühjahr 2020 sein letztes Kohlekraftwerk stillgelegt und erzeugt seinen Strom fast nur noch aus Wasser und Wind – genug, um alle österreichischen Privathaushalte mit Ökostrom zu versorgen. Mit einem erwarteten KGV von 30 ist die Aktie unserer Einschätzung nach fair bewertet.

**Verbund AG**, WKN 877738, s. Seite 16

## Tipp 10

### Späßen Sie nicht mit dem Risiko

Jetzt setzen Sie sich erst einmal. Atmen tief durch. Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Anlageentscheidungen. Nicht hetzen lassen! Und nun überlegen Sie noch einmal einen Punkt: ihr Risiko. Das können Sie nicht beurteilen, Sie wissen ja nicht, was die Zukunft bringt? Doch, Sie kön-

nen das. Wissen Sie, was Risiko ist? Das Produkt aus zwei Faktoren: erstens der Wahrscheinlichkeit, dass etwas Negatives eintritt. Zweitens der Höhe des Schadens, den Sie dann erleiden. Überlegen Sie sich das genau. Und denken Sie an Murphy's Law: Was schiefgehen kann, geht auch schief. Siehe Wirecard. Und Murphy's Law, Teil 2: Auch was nicht schiefgehen kann, geht schief. Siehe Lehman Brothers. Wenn Sie einen großen Teil Ihres Vermögens investieren, sollten Sie also nur eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit für negative Überraschungen akzeptieren.

No risk, no fun? Blöder Spruch. Safety first trifft's eher. Beachten Sie außerdem einige simple Grundregeln:

Wenn Sie neu in eine Aktie investieren, teilen Sie die Summe, die Sie in die Aktie investieren wollen, in drei bis fünf Teile auf und verteilen Sie Ihre Kaufzeitpunkte über mehrere Wochen. So verringern Sie das Risiko, bei zu hohen Kursen einzusteigen.



*Risiken muss man eingehen – aber sie müssen kalkulierbar sein.*

Streuen Sie Ihr Anlagerisiko: Kaufen Sie nicht vier verschiedene Aktien, sondern 40 oder besser noch (über Aktienfonds) 100. Eine Übersicht aller von ECOreporter getesteten Aktienfonds hat die Redaktion auf [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de) für Sie zusammengestellt.

Investieren Sie nicht Ihr ganzes Vermögen in Aktien. Legen Sie auch in risikoärmere Finanzprodukte an, und behalten Sie eine ausreichend hohe Barreserve.

Achten Sie darauf, dass Sie in der Coronazeit liquide bleiben. Wer in Krisenzeiten Aktien oder Fonds mit hohem Verlust verkaufen muss, weil er Geld braucht, ärgert sich. Legen Sie einen Teil Ihres Vermögens so an, dass sie kurzfristig darauf zugreifen können, ohne andere Finanzprodukte verkaufen zu müssen.

Autor: Jörg Weber

A B C

FONDS

ESG

KEPLER FONDS

## GLEICHER MARKT, BESSERE LÖSUNG.

**Environment. Social. Governance.** Seit über 20 Jahren bringen unsere nachhaltigen Fonds ökologische und soziale Aspekte mit attraktiven Ertragschancen in Einklang. Denn Ethik und Rendite sind kein Widerspruch – Atomkraft, Kinderarbeit, Gentechnik oder Rüstung sind für uns tabu.

[www.kepler.at](http://www.kepler.at)

Diese Marketingmitteilung stellt kein Angebot, keine Anlageberatung, Kauf- oder Verkaufsempfehlung, Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Fonds oder unabhängige Finanzanalyse dar. Sie ersetzt nicht die Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Aktuelle Prospekte (für OGAW) sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) sind in deutscher Sprache bei der KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Europaplatz 1a, 4020 Linz, den Vertriebsstellen sowie unter [www.kepler.at](http://www.kepler.at) erhältlich.

Die nachhaltigen Dividendenkönige sind die Dickschiffe unter den ECOreporter-Favoriten-Aktien: nicht kerngrün, aber so groß und robust, dass sie selbst in Corona-Zeiten kaum vom Kurs abkommen.



*Bilanzpressekonferenz bei der Henkel AG: Auch der Chemieriese wird etwas grüner.*

# Dividendenkönige: Trotz Krise verlässlich

Wackeln die Throne der ECOreporter-Dividendenkönige? Immerhin etwa 20 Prozent weniger Dividenden als im Vorjahr haben Aktiengesellschaften weltweit 2020 laut verschiedenen Studien ausgeschüttet. Aber die 15 ECOreporter-Dividendenkönige sind von dieser Entwicklung kaum betroffen. Der französische Immobilienbetreiber **Unibail-Rodamco-Westfield** hat seine sehr hohe Dividende halbiert, weil seine Einkaufszentren während des Corona-Lockdowns im Frühjahr schließen mussten. Und die schwedische Bank **SEB** verzichtet in diesem Jahr auf eine Ausschüttung, um in der Krise ausreichend Kredite vergeben zu können. Alle anderen ECOreporter-Dividendenkönige haben ihre Dividenden 2020 bislang planmäßig gezahlt (Stand 1.10.2020). Und auch 2021 können Anlegerinnen und Anleger wieder mit soliden Dividendenrenditen zwischen 1,1 und 5,9 Prozent rechnen (auf Basis der Aktienkurse vom 1.10.2020, siehe Tabelle).

Mehr als 100 Prozent Plus in fünf Jahren

Stabile Lage auch bei den Aktienkursen: Die Kursverluste aus dem März 2020 waren meist schnell wieder aufgeholt. Auf Sicht von fünf Jahren liegen der Walldorfer IT-Konzern **SAP** und der US-Medizintechnikhersteller **Stryker**

## K.-o.-Kriterien

Sind Ihnen Tierversuche zuwider? Dann kommen Aktien von Novo Nordisk, Fresenius, Henkel oder Colgate-Palmolive, die Tierversuche durchführen, wohl nicht für Sie in Frage. Aber es gibt auch Menschen, für die Tierversuche so lange in Ordnung sind, wie sie aus medizinischer Sicht als nicht ersetzbar gelten. Wer so argumentiert, würde vielleicht Novo-Nordisk-Aktien kaufen. ECOreporter weist immer darauf hin, wenn ein Unternehmen in den Bereichen Militär, Rüstung, Atomkraft oder Gentechnik Geschäfte macht, wenn es Tierversuche durchführen lässt oder wegen Kinderarbeit aufgefallen ist. Die moralische oder auch sachliche Entscheidung, ob ein K.-o.-Kriterium diese Aktie für Sie nicht investierbar macht oder ob Sie denken, dass eine Nachhaltigkeitsstärke eine Schwäche ausgleicht – die treffen Sie selbst.

Auf der ECOreporter-Internetseite finden Sie Porträts aller 15 Dividendenkönige. Dort werden auch die K.-o.-Kriterien genannt – ein Drittel der Unternehmen kommt übrigens ganz ohne aus.

über 100 Prozent im Plus (siehe Tabelle). Der US-Konsumgüterkonzern **Procter & Gamble** und der kanadische Eisenbahnbetreiber **Canadian National Railway** haben in diesem Zeitraum knapp 85 Prozent zugelegt, der mittlerweile in Irland ansässige Industriegase-Weltmarktführer **Linde** 70 Prozent, der US-Chiphersteller **Intel** 63 Prozent und der US-Netzwerkspezialist **Cisco** 44 Prozent. Schwer Schlagseite hat lediglich die Aktie von Unibail-Rodamco-Westfield: Sie verlor seit Oktober 2015 über 86 Prozent an Wert. Immerhin: Der Konzern zahlte von 2016 bis 2020 pro Aktie insgesamt 46,90 Euro Dividenden.

## Kohlekontroversen um Siemens

Die ECOreporter-Dividendenkönige sind Nachhaltigkeitsführer in ihren Branchen. Tiefgrün sind sie aber nicht. Die SEB beispielsweise musste im Sommer 2020 eine Geldbuße von 95 Millionen Euro zahlen, weil sie Geldwäschekontrollen in ihrer Niederlassung in Estland zu nachlässig durchgeführt hatte. Und der Münchener Siemens-Konzern hielt Ende 2019 trotz weltweiter Proteste von Umweltschützern an der Lieferung von Bahnsignalanlagen für eine riesige neue Kohlemine in Australien fest. In Diskussionen mit Kritikern verhielt sich Siemens-Chef Joe Kaeser

15 nachhaltige Dividendenkönige: Zwei mit über 100 % Plus							
Unternehmen	Branche	ISIN	Aktienkurs 1.10.2020	Kurs 1 Jahr	Kurs 5 Jahre	Dividenden- rendite	K.-o.-Kriterien
<b>SAP SE</b>	IT/Kommunikation	DE0007164600	133,42 €	22,8 %	<b>129,1 %</b>	1,3 %	Aufträge für Militär
<b>Stryker Corp.</b>	Medizintechnik	US8636671013	180,00 €	-10,4 %	<b>112,0 %</b>	1,1 %	Tierversuche, Gentechnik
<b>Canadian National Railway Co.</b>	Transport/Logistik	CA1363751027	91,97 €	10,2 %	<b>84,8 %</b>	1,6 %	keine
<b>Procter &amp; Gamble Corp.</b>	Konsumgüter	US7427181091	119,18 €	3,8 %	<b>84,6 %</b>	2,2 %	Tierversuche, Gentechnik, Palmöl
<b>Linde PLC</b>	Chemie	IE00BZ12WP82	203,00 €	14,1 %	<b>69,8 %</b>	1,7 %	keine
<b>Intel Corp.</b>	IT/Kommunikation	US4581401001	44,37 €	-6,6 %	<b>63,5 %</b>	2,6 %	keine
<b>Cisco Systems Inc.</b>	IT/Kommunikation	US17275R1023	33,58 €	-26,0 %	<b>43,9 %</b>	3,7 %	Aufträge für Militär
<b>Siemens AG</b>	Technologie	DE0007236101	107,24 €	9,8 %	<b>34,4 %</b>	3,5 %	Zulieferung für Kohle- und Rüstungsindustrie
<b>Novo Nordisk A/S</b>	Pharma	DK0060534915	59,60 €	25,1 %	<b>21,7 %</b>	2,0 %	Tierversuche, Gentechnik
<b>Aflac Inc.</b>	Versicherungen	US0010551028	31,42 €	-35,4 %	<b>19,1 %</b>	3,1 %	keine
<b>Colgate-Palmolive Co.</b>	Konsumgüter	US1941621039	66,52 €	-2,5 %	<b>15,9 %</b>	2,3 %	Tierversuche, Gentechnik, Palmöl
<b>Henkel AG</b>	Konsumgüter	DE0006048432	89,90 €	-1,7 %	-3,0 %	2,0 %	Tierversuche, Palmöl
<b>SEB AB</b>	Bank	SE0000148884	7,62 €	-11,5 %	-20,8 %	5,9 %	Finanziert Kohleunternehmen
<b>Fresenius SE</b>	Pharma/ Krankenhäuser	DE0005785604	39,01 €	-9,9 %	-35,6 %	2,2 %	Tierversuche, Gentechnik
<b>Unibail Rodamco Westfield</b>	Immobilien	FR0013326246	30,57 €	-76,6 %	-86,6 %	5,9 %	keine

Stand: 1.10.2020; Aktienreihenfolge nach dem Ergebnis der Kursentwicklung 5 Jahre

## Dividendenrendite

Es gibt eine ganze Reihe von Unternehmen, die hohe Dividendenrenditen erzielen. Meist sind es große Konzerne. Die Dividendenrendite errechnet sich aus dem Verhältnis von Aktienkurs und Jahresdividende. Da sich der Kurs an jedem Börsentag ändert, schwankt auch die Dividendenrendite.

Wenn Sie Ihre Aktien gut auswählen und über einen sehr langen Zeitraum halten, können Sie mit einer Dividendenstrategie sogar auf eine Art „Rente“ aus Aktien-Dividenden hoffen. Dabei sollten Sie aber bedenken: Bei Dividenden ist der Aktionär darauf angewiesen, dass es dem Unternehmen gut geht. Einfordern kann er Dividenden nicht.

ungeschickt bis hilflos. Aber der Siemens-Plan, bis 2030 klimaneutral zu werden, ist plausibel. Und unter sozialen Aspekten ist Siemens mit den sicheren, hohen Gehältern und vielen anderen Vorzügen ein Leuchtturm. 385.000 Arbeitsplätze weltweit – auch das ist ein Königreich für sich. Hoffnung auf weitere Besserung bietet zudem der neue Vorstandsvorsitzende Roland Busch. Und schließlich ist der Grundgedanke zu beachten, dass es bei den ECoreporter-Favoriten-Aktien nicht um Strafen für vergangenes nicht nachhaltiges Verhalten geht, sondern um die Aussichten auf die künftige Nachhaltigkeit. Fazit: Bei ECoreporter wackelt Siemens, ist aber noch nicht gefallen.

Bitte beachten Sie: Dass eine Aktie zu den ECoreporter-Dividendenkönigen gehört, heißt nicht, dass Sie sie jederzeit blind kaufen können. Wenn sich Einstiegschancen bieten, informiert ECoreporter darüber. Auf [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de) liefert Ihnen die Redaktion tagesaktuell alles Wichtige zu den Dividendenkönigen: Kursentwicklungen, Geschäftszahlen, aber auch Informationen zur Nachhaltigkeit, die in der Finanzpresse ansonsten maximal als Randnotizen auftauchen.

► [www.ecoreporter.de/ecoreporter-favoriten/](http://www.ecoreporter.de/ecoreporter-favoriten/)  
 Autor: Michael Rensen



Desinfektionsspray vor dem Einkauf in Indonesien: Einkaufszentrum-Betreiber wie Unibail-Rodamco-Westfield traf Corona hart.

# Rendite mit nachhaltigem Engagement

Von Edda Schröder, Gründerin und Geschäftsführerin, Invest in Visions GmbH

Die Invest in Visions GmbH ermöglicht institutionellen und privaten AnlegerInnen Zugang zu nachhaltigen Investments, die neben finanziellen Erträgen auch soziale Rendite erzielen. Und genau dies erreicht Invest in Visions seit rund zehn Jahren mit dem IIV Mikrofinanzfonds - der erste in Deutschland zugelassene Fonds seiner Art. Er investiert in Darlehen, die an Mikrofinanzinstitute (MFIs) in Schwellen- und Entwicklungsländern vergeben werden. Diese verleihen das Kapital an Menschen, die keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben, unter der Armutsgrenze leben, kein geregeltes Einkommen haben und keine Sicherheiten erbringen können. Dennoch haben sie die unternehmerische Fähigkeit sich eine eigene Existenz als „KleinstunternehmerInnen“ aufzubauen. Nach durchschnittlich neun Monaten haben die KreditnehmerInnen ihren Mikrokredit getilgt und die MFIs zahlen die Darlehen inklusive Zinszahlungen an den IIV Mikrofinanzfonds zurück. Die Investitionen des Fonds werden überwiegend in Euro, US-Dollar oder in Lokalwährungen getätigt, in denen Absicherungsinstrumente zur Verfügung stehen. Derzeit vergibt der Fonds Darlehen an 83 MFIs in insgesamt 31 Ländern.

## Was bedeutet Corona für den Mikrofinanz-Sektor?

Von den strikten Lockdowns waren auch die MFIs und ihre KundInnen betroffen. Seit Ende Mai haben die meisten Länder die Maßnahmen wieder gelockert, um eine Erholung der Wirtschaft zu ermöglichen.

Damit hat sich auch die Lage auf dem Mikrofinanzmarkt beruhigt: KleinstunternehmerInnen konnten ihre Geschäftstätigkeit wieder aufnehmen, Darlehen konnten getilgt werden und den MFIs steht wieder Liquidität zur Verfügung, so dass keine Stundungsanfragen mehr gestellt werden. Langfristige Prognosen sind schwer zu treffen, doch die aktuelle Situation zeigt, dass das Geschäftsmodell Mikrofinanz langfristig krisensicher ist.

Dies bestätigt Invest in Visions in ihrem bisherigen Ansatz im Umgang mit den Partner-MFIs und vergibt nach ausführlicher Analyse der Risiken neue Darlehen an gesunde MFIs. Ganz im Sinne der Unterneh-

mensphilosophie, die unter anderem besagt, dass Invest in Visions ihren Partnern auch in schwierigen Situationen zur Seite steht. Zudem hat der Impact Investor immer die langfristige Entwicklung im Blick. Edda Schröder und ihr Team sind davon überzeugt, dass Mikrokredite einen wichtigen Beitrag leisten können, um den von allen internationalen Institutionen prognostizierten Anstieg der Armut in den Schwellen- und Entwicklungsländern abzuschwächen und die Basis für einen neuen Aufschwung zu legen.

## Neue Visionen:

### *The Missing Middle, Bildung und Energie*

Neben der Mikrofinanz fokussiert sich Invest in Visions auch auf Investitionen in Projekte zur Förderung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Hier wird sich Invest in Visions künftig verstärkt engagieren und arbeitet an verschiedenen Lösungen, von denen unter anderem auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Schwellen- und Entwicklungsländern profitieren sollen. Der globale Fonds fokussiert sich u.a. auf Zentralasien, Süd- und Mittelamerika, Karibik und Ostasien. Eine Ausweitung des Wirkungsraums von KleinstunternehmerInnen zu KMU sieht Edda Schröder als nächsten logischen Schritt, um die Erreichung der SDGs voran zu treiben. Oft wachsen die Kleinstunternehmen, die durch einen Mikrokredit gefördert wurden, zu KMU heran und haben dann andere Kapitalbedürfnisse. Bei deren Deckung wird sich Invest in Visions in Zukunft beteiligen. Insbesondere jetzt ist in den Ländern, in denen die Corona-Lockdowns bereits gelockert wurden, die Nachfrage nach Finanzierungsmitteln sehr hoch, um die Geschäftsbetriebe wieder vollständig aufzunehmen.

Neben Lösungen für KMU sind Projekte für hochwertige Bildung und bezahlbare und saubere Energie in Planung.

## Invest in Visions GmbH

Freiherr-von-Stein-Str. 24 - 26, 60323 Frankfurt

Telefon: 0 69 / 20 43 4 11 - 0

E-Mail: [info@investinvisions.com](mailto:info@investinvisions.com)

Internet: [www.investinvisions.com](http://www.investinvisions.com)



*Die österreichische Verbund AG erzeugt ungefähr so viel Strom wie sechs Atomkraftwerke – aber aus Wasserkraft. Das Unternehmen ist eine neue ECOreporter-Favoriten-Aktie der Kategorie Mittelklasse.*

# Mittelklasse-Aktien: Bis zu 890 % Plus

Die ECOreporter-Favoriten-Aktien der Kategorie Mittelklasse haben sich deutlich besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Auch aus nachhaltiger Sicht können die Aktien überzeugen.

Im Sommer 2020 hat ECOreporter den Energiekonzern **Verbund** neu in die Liste seiner Mittelklasse-Favoriten aufgenommen. Die Verbund AG hat in Österreich eine ähnliche Marktstellung wie in Deutschland RWE und E.ON, legte aber schon im Frühjahr 2020 ihr letztes Kohlekraftwerk still. Der Konzern erzeugt 95 Prozent seines Stroms aus Wasser und Wind, die übrigen 5 Prozent aus Erdgas. Der Grünstrom reicht aus, um alle österreichischen Privathaushalte zu versorgen. In den nächsten Jahren will Verbund den Grünstromanteil auf 100 Prozent erhöhen, unter anderem mit Solarparks. Seine erste große Solaranlage hat der Konzern im September 2020 eingeweiht.

Für Verbund musste die **Deutsche EuroShop** ihren Platz bei den ECOreporter-Mittelklasse-Favoriten räumen. Die Aktie des Hamburger Shoppingcenter-Betreibers hatte schon seit Jahren immer mehr an Wert verloren, und der boomende Internet-Handel bedroht nicht erst seit der Corona-Krise das Geschäftsmodell des Unternehmens.

Die ECOreporter-Mittelklasse-Favoriten sind noch keine Großkonzerne, aber auch schon lange keine Start-ups mehr. Sie kommen aus zukunftsträchtigen Branchen und sind dort seit Jahren etabliert. Zudem sind sie im Schnitt nachhaltiger als die Dividendenkönige-Aktien. So finden



sich K.-o.-Kriterien beispielsweise nur bei (Stand Oktober 2020) dem dänischen Gesundheitskonzern **Coloplast** (Tierversuche), dem schwedischen Hygieneartikelhersteller **Essity** (Tierversuche) und dem norwegischen Versicherer **Storebrand**, der noch bis 2026 in Kohleunternehmen investiert.

## Aus 10.000 Euro werden 25.300 Euro

Die meisten Mittelklasse-Favoriten-Aktien sind in den letzten Jahren sehr gut gelaufen. Der israelische Solarkonzern **SolarEdge** beispielsweise hat seinen Börsenwert von Oktober 2015 bis Oktober 2020 fast verzehnfacht (plus 890 Prozent). Die Aktie des IT-Hauses **Bechtle** aus dem baden-württembergischen Neckarsulm legte im gleichen Zeitraum um 327 Prozent zu, die Verbund AG um 301 Prozent. Und auch der dänische Windanlagenbauer **Vestas** (plus 200 Prozent), der nachhaltige Lachszüchter **Bakkafrost** von den Färöer-Inseln (plus 121 Prozent), Coloplast und der US-Konsumgüterkonzern **Church & Dwight** (beide plus 113 Prozent) entwickelten sich hervorragend.

Der weltweite Aktienmarkt hat auf Sicht von fünf Jahren 63 Prozent an Wert gewonnen. Die Kurse der Mittelklasse-

Favoriten-Aktien sind im gleichen Zeitraum deutlich stärker gestiegen: im Schnitt um 153 Prozent (ohne Verbund und Deutsche EuroShop). Das bedeutet: Wer im Oktober 2015 10.000 Euro gleichmäßig verteilt in die Mittelklasse-Favoriten-Aktien investiert hat, darf sich fünf Jahre später über einen Depotwert von 25.300 Euro freuen – plus Dividenden. Und das, obwohl **Storebrand**, der Autowaschanlagenbauer **WashTec** aus Augsburg und der bayerische Immobilienfinanzierer **Deutsche Pfandbriefbank** in der Corona-Krise Federn lassen mussten (siehe Tabelle).

Auch wenn die nachhaltigen Mittelklasse-Favoriten glänzend dastehen und weiterhin gute Aussichten haben: Die Aktienliste sollten Sie nicht als Einkaufszettel verstehen und an einem einzigen Tag abarbeiten. ECoreporter informiert Sie im Internet unter [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de) tagesaktuell über günstige Einstiegs- und Verkauf Gelegenheiten. Und über wichtige Nachrichten zu Nachhaltigkeitsaspekten, beispielsweise zu Problemen beim Lachszüchter Bakkafrost. Auf der Website finden Sie auch ausführliche Porträts aller 15 Mittelklasse-Aktien.

► [www.ecoreporter.de/ecoreporter-favoriten/](http://www.ecoreporter.de/ecoreporter-favoriten/)  
Autor: Michael Rensen

Die ECoreporter-Favoriten der nachhaltigen Mittelklasse: Sieben Mal über 100 % Plus						
Unternehmen	Branche	ISIN	Aktienkurs 1.10.2020	Kurs 1 Jahr	Kurs 5 Jahre	Markt- kapitalisierung
<b>SolarEdge Technologies Ltd.</b>	Erneuerbare Energien	US83417M1045	205,00 €	164,5 %	<b>890,7 %</b>	10,5 Mrd. €
<b>Bechtle AG</b>	IT/Kommunikation	DE0005158703	176,10 €	85,0 %	<b>327,4 %</b>	7,4 Mrd. €
<b>Verbund AG</b>	Erneuerbare Energien	AT0000746409	47,64 €	-6,6 %	<b>301,5 %</b>	16,6 Mrd. €
<b>Vestas Wind Systems A/S</b>	Erneuerbare Energien	DK0010268606	138,85 €	93,2 %	<b>200,0 %</b>	27,3 Mrd. €
<b>Bakkafrost P/F</b>	Fischzucht	FO0000000179	56,30 €	12,0 %	<b>121,1 %</b>	3,3 Mrd. €
<b>Church &amp; Dwight Inc.</b>	Konsumgüter	US1713401024	80,98 €	15,9 %	<b>113,0 %</b>	20,0 Mrd. €
<b>Coloplast A/S</b>	Medizinprodukte	DK0060448595	135,50 €	21,8 %	<b>112,9 %</b>	26,8 Mrd. €
<b>Geberit AG</b>	Sanitär	CH0030170408	507,40 €	15,0 %	<b>84,0 %</b>	18,8 Mrd. €
<b>WashTec AG</b>	Autowaschanlagen	DE0007507501	37,25 €	-21,5 %	<b>69,4 %</b>	0,5 Mrd. €
<b>Storebrand ASA</b>	Versicherungen	NO0003053605	4,46 €	-24,8 %	<b>51,3 %</b>	2,1 Mrd. €
<b>Mayr-Melnhof Karton AG</b>	Verpackung	AT0000938204	148,20 €	34,1 %	<b>44,0 %</b>	3,0 Mrd. €
<b>Fielmann AG</b>	Augenoptik	DE0005772206	68,50 €	1,2 %	<b>12,1 %</b>	5,8 Mrd. €
<b>Brambles Ltd.</b>	Transport/Logistik	AU000000BXB1	6,40 €	-8,0 %	<b>4,4 %</b>	9,6 Mrd. €
<b>Deutsche Pfandbriefbank AG</b>	Bank	DE0008019001	5,50 €	-48,8 %	-45,3%	0,7 Mrd. €
<b>Essity AB</b>	Hygieneartikel	SE0009922164	28,71 €	7,0 %	*	18,0 Mrd. €

\* Essity ist erst seit Juni 2017 börsennotiert.

Stand: 1.10.2020; Aktienreihenfolge nach dem Ergebnis der Kursentwicklung 5 Jahre

Kerngrüne Aktien, die seit Jahren stark an Wert gewinnen?  
Gibt es: die ECOreporter-Favoriten-Aktien der Kategorie Grüne Spezialwerte.

# Spezialwerte: Kompromisslos grün

681 Prozent Plus in fünf Jahren – das ist die beeindruckende Börsenbilanz des Baustoffherstellers **Steico**. Das Unternehmen aus der Nähe von München setzt bei seinen Produkten vor allem auf Holz mit Nachhaltigkeitssiegel. Auch im ersten Halbjahr 2020 liefen die Geschäfte gut – trotz Corona.

Steico ist einer der Grünen Spezialwerte von ECOreporter. Diese Unternehmen haben ein nachhaltiges Kerngeschäft und eignen sich auch für anspruchsvolle Anleger. K.-o.-Kriterien wie Kohle, Öl, Atomkraft, Tierversuche oder Gentechnik gibt es bei den Grünen Spezialwerten nicht. Damit unterscheiden sie sich von den Dividendenkönigen

(siehe Seite 13) und den Mittelklasse-Aktien (siehe Seite 16), bei denen Anlegerinnen und Anleger teilweise Abstriche bei der Nachhaltigkeit machen müssen.

Die Grünen Spezialwerte sind keine Kleinunternehmen, aber im Vergleich zu großen Konzernen (noch) überschaubar. Ihre Wachstumschancen sind gut, weil ihre Märkte zukunftsträchtig sind. Mit der Software von **IVU Traffic Technologies** aus Berlin plant unter anderem die Deutsche Bahn den Einsatz ihrer Züge. Das dänische Unternehmen **Nilfisk** stellt vollständig recycelbare Reinigungsmaschinen für den industriellen Gebrauch her. Die Nürnberger **UmweltBank** vergibt ihre Kredite aus-

Grüne Spezialwerte: Im Schnitt fast 230 % Plus auf 5 Jahre							
Unternehmen	Branche	ISIN	Aktienkurs 1.10.2020	Kurs 1 Jahr	Kurs 5 Jahre	Markt- kapitalisierung	Darum nachhaltig
<b>Steico SE</b>	Baustoffe	DE000A0LR936	48,50 €	115,7 %	<b>680,9 %</b>	683 Mio. €	Nachwachsende Rohstoffe
<b>IVU Traffic Technologies AG</b>	IT/Kommunikation	DE0007448508	15,90 €	50,5 %	<b>312,7 %</b>	282 Mio. €	Software für Verkehrswende
<b>ABO Wind AG</b>	Erneuerbare Energien	DE0005760029	26,80 €	68,4 %	<b>283,4 %</b>	232 Mio. €	Grünstrom
<b>Energiekontor AG</b>	Erneuerbare Energien	DE0005313506	38,00 €	113,3 %	<b>208,8 %</b>	558 Mio. €	Grünstrom
<b>Encavis AG</b>	Erneuerbare Energien	DE0006095003	16,68 €	96,9 %	<b>90,7 %</b>	2.310 Mio. €	Grünstrom
<b>aventron AG</b>	Erneuerbare Energien	CH0023777235	10,20 €	10,0 %	<b>37,5 %</b>	510 Mio. €	Grünstrom
<b>UmweltBank AG</b>	Bank	DE0005570808	11,95 €	24,2 %	-4,2 %	366 Mio. €	Grüne Finanzen
<b>Nilfisk A/S</b>	Reinigungsmaschinen	DK0060907293	10,32 €	-51,5 %	*	280 Mio. €	Recycelbare Reinigungsgeräte

\* Nilfisk ist erst seit Oktober 2017 an der Börse  
Stand 1.10.2020, Aktienreihenfolge nach dem Ergebnis der Kursentwicklung 5 Jahre



*Passivhaus mit Baustoffen von Steico.*

schließlich an umweltfreundliche Projekte. Und **Energiekontor**, **Encavis**, **aventron** sowie **ABO Wind** planen und betreiben Wind- und Solarparks.

ECOreporter hat ABO Wind im Sommer 2020 neu in seine Liste der Grünen Spezialwerte aufgenommen. Der Wiesbadener Anlagenbauer ersetzt seine langjährige Partnergesellschaft **ABO Invest**, die künftig auf eigenen Füßen stehen möchte. Weil ECOreporter bei ABO Wind die bessere Zukunftsperspektive sieht, hat die Redaktion die Aktien ausgetauscht.

Bis auf Nilfisk spüren die Grünen Spezialwerte die Corona-Krise kaum. Im Jahresvergleich haben Energiekontor und Steico mehr als 110 Prozent an Wert gewonnen (Stand 1.10.2020). Noch besser sieht es auf Sicht von fünf Jahren aus: Der Börsenwert von Steico hat sich seit Oktober 2015 fast verachtfacht (plus 681 Prozent). Die IVU Traffic-Aktie ist um über 310 Prozent gestiegen. ABO Wind hat mehr als 280 Prozent zugelegt, Energiekontor fast 210 Prozent.

Die Aktienkurse der Grünen Spezialwerte schwanken allerdings stärker als die großer Konzerne. Daher sollten Sie hier nur einen kleinen Teil Ihres Vermögens anlegen – als grüne Beimischung für Ihr Depot. Bei aventron gilt es zudem zu beachten: Die Aktie wird nur noch außerbörslich in der Schweiz gehandelt, dabei können höhere Gebühren anfallen.

Wann genau Sie kaufen oder verkaufen sollten, darüber informiert Sie ECOreporter unter [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de) und per Newsletter.

► [www.ecoreporter.de/ecoreporter-favoriten/](http://www.ecoreporter.de/ecoreporter-favoriten/)  
Autor: Michael Rensen

ANZEIGE



***Ihr Asset Manager & Initiator Nachhaltiger Investments***

*Wir gestalten individuelle Kapitalanlagen für Partner aus dem Kapitalmarkt sowie Institutionelle Investoren.*

***[www.cav-partners.de](http://www.cav-partners.de)***

Clean  
Assets  
and  
Values

# Windaktien: Steife Brise



*Manchmal fühlt Mann sich an der Kette wohler: Auf dem Dach einer ABO-Wind-Anlage.*

Vor 30 Jahren sahen Windkraftanlagen noch so aus, als hätte man einen Flugzeugpropeller an einen kleinen Hochspannungsstrommast geschraubt. Heute ist der Rotor einer großen Windturbine schon länger als ein Riesen-Airbus: Viel hilft viel. Denn sauberer Strom wird gebraucht. Doch profitieren die Windaktien von dem weltweit steigenden Bedarf an sauberer Energie?

Die Windbranche lässt sich grob gesehen in drei Bereiche aufteilen: Da sind zunächst einmal die Hersteller von Windkraftanlagen. Das ist Maschinenbau auf allerhöchstem Niveau, mit einer Materialkunst, die der Raketenwissenschaft nicht nachsteht.

Dann gibt es die sogenannten Windpark-Projektierer. Das sind die Unternehmen, die Standorte aussuchen und Genehmigungsverfahren durchziehen, Windanlagen kaufen und aufstellen lassen. Danach verkaufen sie oft das gesamte Projekt an einen Investor. Ein Geschäft, das dem Wasser an den Meeresküsten ähnelt: Manchmal herrscht Ebbe in der Kasse, weil ein Projekt nicht vorangeht, dann gibt es wieder große Geldwellen, weil ein Verkauf eine Flut an Millionen Euro hereinspült.

Bereich Nummer drei ist das komplette Gegenteil, nämlich ein Fluss, der träge, aber stetig fließt: Es geht um die Betreiber von Windkraftwerken. Sie kaufen die fertigen Windparks und leben von der Erzeugung und dem Verkauf des Stroms. Nicht so aufregend, aber lohnend.

## Windanlagenhersteller-Aktien: Alte und neue Probleme

In Deutschland stagniert der Windkraftausbau nahezu. Neue Standorte? Mittlerweile so selten wie die Blaue Mauritius. Die deutschen Windkraftgegner, häufig Landbewohner mit Arbeitsplatz in der Stadt und SUV, sind zahlreich und prozesswillig. Kein guter Heimatmarkt also für deutsche Produzenten, die allerdings zur Weltspitze zählen. „Die heimischen Windenergieanlagenhersteller sind international weiterhin gut aufgestellt“, betont Frederick Keil, Pressereferent des Bundesverbands WindEnergie.

Die deutsch-spanische **Siemens Gamesa** Renewable Energy schreibt trotz voller Auftragsbücher 2020 rote Zahlen. Das Unternehmen ist im Offshore-Windmarkt gut positioniert. Es kämpft international aber mit einer unerwartet heftig sinkenden Nachfrage und hohen Kosten. Zudem hat der Mutterkonzern, die Siemens AG, einen Anteil von 67,1 Prozent an Siemens Gamesa auf den neuen Energiekonzern Siemens Energy übertragen. Die übrigen 32,9

Prozent von Siemens Gamesa sollen in Streubesitz bleiben – und Anleger sollten abwarten, bis sich die Situation um Siemens Gamesa geklärt hat.

Der dänische Konzern **Vestas** (eine ECOreporter-Favoriten-Aktie, s. Seite 16f) ist Weltmarktführer bei Windkraftanlagen an Land. Trotz der Corona-Krise wuchs der Konzern 2020 stark, der Auftragsbestand erreichte im zweiten Quartal ein Rekordhoch mit einem Gesamtwert von 35,1 Milliarden Euro. Geld verdient Vestas außerdem mit seiner Servicesparte, also der Wartung und Reparatur von Anlagen. Auch hier ist Vestas weltweit die Nummer eins. Das Servicegeschäft ist stabil und garantiert Einnahmen, die unabhängig sind von der schwankenden Konjunktur für Neuanlagen. Das für 2020 erwartete Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) für die Aktie liegt bei stolzen 40 (auf Basis des Kurses von 138,85 Euro am 1.10.2020, s. Tabelle Seite 22). Für langfristig denkende Anleger, die Kursrückschläge aussitzen können, kann sich der Einstieg angesichts der Marktposition und der Aussichten für Windenergie trotzdem lohnen.

Das Hamburger Unternehmen **Nordex SE** erzielte 2019 einen Umsatz von 3,3 Milliarden Euro, also etwas mehr als ein Viertel des Konkurrenten Vestas, der auf 12,14 Milliarden Euro kam. Nordex kämpfte schon vor der Corona-Pandemie mit niedrigen Gewinnmargen und wurde von der Krise hart getroffen: Im zweiten Quartal 2020 brach der Auftragseingang um mehr als die Hälfte ein. Im Juli 2020 erhielt das Unternehmen staatliche Bürgschaften für eine dringend benötigte Kreditlinie über 350 Millionen Euro. Die Aktie schwankt, es gibt viele Spekulanten. Keine Aktie für Anlegerinnen und Anleger, die auf Kursrückgänge mit Magendrücken reagieren.

Windanlagenhersteller Nummer vier ist **Senvion** mit Sitz in Luxemburg. Im April 2019 schlitterte das Unternehmen in die Insolvenz. Die Aktie wird aber noch gehandelt. Sie ist ein Spekulationsobjekt.

## Für Anleger mit langem Atem: Aktien der Windpark-Projektierer

**Energiekontor**, bereits 1990 gegründet, ist ein Pionier der Energiewende. Das Bremer Unternehmen projiziert und betreibt Wind- und Solarparks und ist eine ECOreporter-Favoriten-Aktie (s. Seite 18f). Im ersten Halbjahr 2020 wuchs der Umsatz, die Aussichten sind weiter gut. „Da der Geschäftsverlauf trotz Corona bisher im Wesentlichen planmäßig verlief, haben wir auch keine Veranlassung, den positiven Ausblick für das Gesamtjahr zu verändern“, erklärt dazu Peter Szabo, Vorstandsvorsitzender der Energiekontor AG. Für das Geschäftsjahr 2019 zahlte das Unternehmen eine Dividende von 0,40 Euro pro Aktie. Mit einem erwarteten KGV für 2020 von 30 (s. Tabelle) ist die Aktie moderat bewertet – ein solider Wert.

# NACHHALTIG FAIR BERATEN

Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

Geld ethisch-nachhaltig zu investieren und soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind herzlich willkommen.



Windaktien: Vier Werte 200 % und mehr im Plus					
Unternehmen	ISIN	Aktienkurs 1.10.2020	Kurs 1 Jahr	Kurs 5 Jahre	Markt- kapitalisierung
<b>ABO Wind AG</b>	DE0005760029	26,80 €	68,4 %	<b>283,4 %</b>	232 Mio. €
<b>Ørsted A/S</b>	DK0060094928	123,65 €	37,8 %	<b>259,8 %*</b>	52.480 Mio.€
<b>Energiekontor AG</b>	DE0005313506	38,00 €	113,3 %	<b>208,8 %</b>	558 Mio. €
<b>Vestas Wind Systems A/S</b>	DK0010268606	138,85 €	93,2 %	<b>200,0 %</b>	27.300 Mio. €
<b>PNE Wind AG</b>	DE000A0JBPG2	5,36 €	44,7 %	<b>154,3 %</b>	410 Mio. €
<b>Encavis AG</b>	DE0006095003	16,68 €	96,9 %	<b>90,7 %</b>	2.310 Mio. €
<b>Siemens Gamesa Renewable Energy S.A.</b>	ES0143416115	24,13 €	85,6 %	<b>87,5 %</b>	16.330 Mio. €
<b>ABO Invest AG</b>	DE000A1EWXA4	2,04 €	17,5 %	<b>45,5 %</b>	100 Mio. €
<b>Greencoat UK Wind PLC</b>	GB00B8SC6K54	1,45 €	-8,6 %	-5,1 %	2.220 Mio. €
<b>Nordex SE</b>	DE000A0D6554	11,34 €	11,0 %	-54,5 %	1.370 Mio. €
<b>Senvion S.A.</b>	LU1377527517	0,03 €	-70,6 %	-99,7 %**	1,3 Mio. €
<b>Pacifico Renewables Yield AG</b>	DE000A2YN371	38,80 €	***	***	70 Mio. €

Stand: 1.10.2020; Aktienreihenfolge nach dem Ergebnis der Kursentwicklung 5 Jahre

\*Wertentwicklung seit Börsenstart Juni 2016

\*\*Kursentwicklung 3 Jahre

\*\*\*Unternehmen weniger als 1 Jahr an der Börse

In Cuxhaven sitzt der Windparkprojektierer **PNE**, 1995 gegründet. Anfang 2020 scheiterte ein Übernahmever-such der US-Bank Morgan Stanley, da zwei Großaktionä-re das Angebot als zu niedrig ablehnten. Morgan Stanley ist mit einem Anteil von 40 Prozent aber immer noch größter Einzelaktionär. Der Aktienkurs legte 2020 kräf-tig zu, PNE rechnet weiter damit, 2020 sein Ziel eines Vorsteuergewinns von 5 bis 10 Millionen Euro zu errei-chen. PNE ist ein solides Unternehmen, die fortgesetzten Übernahmegerüchte sorgen allerdings für unruhige Kurs-bewegungen.

Die dritte Windprojektierer-Aktie ist die **ABO Wind AG** aus Wiesbaden, 1996 gegründet und ebenfalls eine ECO-reporter-Favoriten-Aktie (s. Seite 18f). 2019 übertraf das so-lide, ingenieursgeführte Unternehmen die Erwartungen, die Aussichten sind auch aufgrund guter Auslandspositio-nierung langfristig ordentlich. Von der Corona-Krise zeigt sich das Unternehmen weitgehend unbeeindruckt. „Wäh-rend es im Planungsprozess der Projekte Verzögerungen gibt, laufen unsere Wind- und Solarpark-Baustellen weit-gehend nach Plan“, so Alexander Koffka, Bereichsleiter für Öffentlichkeitsarbeit und Investorenbetreuung bei ABO Wind. „Die Corona-Pandemie belastet unser Halbjahres-ergebnis 2020 und das erwartete Jahresergebnis praktisch nicht. Die Akquise neuer Standorte ist dagegen durchaus – in einigen Ländern stark – beeinträchtigt“, sagt Koffka. Die Aktie ist ein Investment für langfristig orientierte An-legerinnen und Anleger.

## Stets solide Windkraftwerksbetreiber

Wer ein Kohle-, Gas- oder Atomkraftwerk betreibt, der muss einkaufen: Kohle, Gas oder Uran. Wer Windstrom verkauft, der lässt einfach seine Kraftwerke laufen. Für 20 oder eher 30 Jahre – so lange halten sie in der Regel. Der dänische Energiekonzern **Ørsted** hat das verstanden und entwickelt und betreibt Windparks, mittlerweile ist er Weltmarktführer bei Offshore-Windenergie. Früher hat er vor allem auf Kohle gesetzt. Nun steigt und steigt die Ak-tie. Ein Grund: Bei einem Konzern mit vielen Kraftwerken wird jedes einzelne Kraftwerk deutlich höher bewertet als bei einem Unternehmen mit wenig Kraftwerken. Denn je größer ein Kraftwerksbetreiber ist, desto attraktiver wird er auch für institutionelle Investoren wie Pensionskassen, Versicherungen oder Stiftungen. Ørsted liefert das, was die Welt in Zeiten des Klimawandels braucht: saubere Ener-gie. Das für 2020 erwartete KGV von 60 ist sehr hoch.

Der Wiesbadener Windparkbetreiber **ABO Invest** ist ein ehemaliges Partnerunternehmen der ABO Wind AG. Im Juli 2020 endete die Partnerschaft. Aus ABO Invest soll nun die Clearvis AG werden. In Zukunft wird die ABO Wind der ABO Invest kein Vorkaufsrecht mehr für Er-neuerbare-Energien-Kraftwerke einräumen. Wie gut es ABO Invest dann gelingen wird, den Anlagenpark zu er-weitern, lässt sich derzeit schwer abschätzen. ECOreporter hat die ABO Invest-Aktie daher als Favoriten-Aktie aus-sortiert (s. Seite 18f).

Weiterhin eine ECoreporter-Favoriten-Aktie aus der Kategorie Grüne Spezialwerte ist die **Encavis AG** aus Hamburg, gegründet 2001 (s. Seite 18f). Sie betreibt Wind- und Solarkraftwerke. Alle Encavis-Anlagen produzierten 2019 zusammen 1,7 Millionen Megawattstunden Strom. Das entspricht einem Drittel Prozent des deutschen Stromverbrauchs. Mit anderen Worten: Gäbe es Encavis 300 Mal, wäre der deutsche Strombedarf gedeckt. Die Aktie hat sich gut entwickelt. Im Mai 2020 sorgte der Verkauf von knapp drei Millionen Aktien durch die Familie Heidecker für Aufsehen. Anders als Mitglieder der Familie, die laut Mitteilung „ihr Vermögen neu strukturieren“ wollten, sollten investierte Aktionäre ihre Encavis-Anteile im Sinne ihres Vermögens besser halten. Mit einem erwarteten KGV von 34 für 2020 (Kurs/Datum s. Tabelle) ist die Aktie nicht günstig, das Unternehmen ist aber solide aufgestellt.

Der britische Windparkbetreiber **Greencoat UK Wind** ist ein Yieldco – so nennt man in englischsprachigen Ländern börsennotierte Stromproduzenten mit hohen Dividendenausschüttungen. Für die ersten sechs Monate 2020 hat Greencoat UK eine Dividende von 0,36 Britischen Pfund (GBP, 0,39 Euro) gezahlt. Für das Gesamtjahr 2020 möch-

te das Unternehmen eine Dividende von 0,71 GBP (0,78 Euro) je Aktie ausschütten, das entspräche bei einem Kurs von 1,45 Euro (1.10.2020) einer für die heutige Zeit sehr üppigen Dividendenrendite von rund 5 Prozent. Am 3. September 2020 startete Greencoat die erste Tranche einer Aktienneuausgabe, im Zuge dessen kam es zu Kursrücksetzern. Mit einem erwarteten KGV für 2020 von 12 (Kurs/Datum s. Tabelle) ist die Aktie recht günstig bewertet.

Die **Pacifico Renewables Yield AG** aus dem bayerischen Grünwald bei München ist ein Wind- und Solarstromerzeuger und erst seit November 2019 am Markt. Daher ist es für eine Bewertung noch zu früh. Mehrheitsgesellschafterin von Pacifico Renewables ist Pelion Capital. Dahinter stehen z. B. die deutschen Unternehmer Alexander Samwer und Jeremias Heinrich. Die Brüder Samwer sind durch Ebay, Zalando und Rocket Internet bekannt geworden. Das Wind- und Solarportfolio von Pacifico Renewables umfasste im September 2020 81 Megawatt. 2019 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 11 Millionen Euro.

► [www.ecoreporter.de/windaktien-kurse/](http://www.ecoreporter.de/windaktien-kurse/)  
Autor: Lucas Fuhr

ANZEIGE

**vrk+**  
Versicherer im Raum der Kirchen

*Sicherheit*



*Solarpark in den Bergen von Jiashan County im Osten Chinas.*

# Solaraktien: Sonnentanz an der Börse

Neue Solaranlagen liefern billigen Strom – schon ab etwa drei Cent pro Kilowattstunde. Zu Hause zahlen Sie das Zehnfache, prüfen Sie einmal Ihre Stromrechnung. Strom aus einem neuen Kohle- oder Atomkraftwerk kostet ein Vielfaches des Solarstroms. Also, Brüder und Schwestern, zur Sonne, zur Freiheit von fossilen Rohstoffen, auf zur Börse, Solaraktien kaufen? Nicht so schnell!

Den Klimawandel aufzuhalten wird immer schwieriger, weil er so schnell voranschreitet. Einigkeit besteht aber darin, welche Maßnahme jetzt sinnvoll ist: die Treibhausgasemissionen verringern. Woher stammt das meiste Treibhausgas, das die Menschheit heute in die Atmosphäre

bläst? Vergessen wir einmal Methan rülpsende Kühe, streichen wir Regenwaldbrände und auftauende Permafrostböden, dann bleibt ein Faktor übrig: Energiegewinnung aus fossilen Rohstoffen wie Kohle, Öl, Gas. Das ist der Hauptübeltäter, den wir beeinflussen könnten. Schwierig



wäre es nicht: Man kann entsprechende Kraftwerke und Motoren abschalten und ersetzen. Teslas, Porsche Taycans, Renault Zoes, riesige Solarkraftwerke, funktioniert ja alles. Strom ersetzt Verbrenner jeder Größe. Selbst bei der Heizung für Wohnhäuser wird Strom in den nächsten Jahren salonfähig werden. Und wenn der Strom nicht aus Windenergie stammt, dann meist aus Solarkraftwerken. Perspektive für Solarenergie: riesig. Und jetzt kommt das dicke Aber. Dass einer Technologie die Zukunft gehören sollte, ist keine Erfolgsgarantie für die Aktien der entsprechenden Unternehmen. Selbst in Boombranchen gibt es Missmanagement, von der Politik aufgestellte Hürden und brutalen Konkurrenzkampf. Von daher: Solaraktien ja – aber die richtigen müssen es sein. Hier ist eine Auswahl der Aktien, über die ECOreporter regelmäßig berichtet. Mit Warnhinweisen und Tipps.

Zur Solarbranche zählen vier Bereiche: die Hersteller der Solarmodule, die Wechselrichterproduzenten, die Solaranlagen-Projektierer und -betreiber sowie die Maschinenbauer.

ECOreporter betrachtet bei den Solaraktien nur die Unternehmen, die sich auf den Solarbereich konzentrieren. Natürlich gibt es auch Mischkonzerne, die Solarzellen oder Wechselrichter liefern, aber eben auch Waschmaschinen und vieles andere. Sie sind hier bei den Solaraktien nicht aufgeführt.

### Modulhersteller: Nur für Risikofreudige

Modulhersteller produzieren aus Solarzellen die Solarmodule, die man heute auf vielen Dächern sieht. Deutschland war in diesem Bereich noch 2010 Weltmarktführer, es gab hier mehr Arbeitsplätze als in der Kohlebranche. Doch während sich die Kohlekraftwerke immer noch dank politischer Unterstützung und aggressiver Lobbyarbeit halten, gibt es heute in der Bundesrepublik keine nennenswerte Modulproduktion mehr. Deutschland importiert aus Asien.

Das Schweizer Unternehmen **Meyer Burger** möchte das ändern: Von einem Maschinenbauer will das Unternehmen sich zu einem Hersteller von Solarzellen und Solar-

---

ANZEIGE



## » Mit nachhaltigen Investments Zukunft gestalten «

Mit gutem Gewissen Geld anlegen und Renditen erwirtschaften: Aber nicht auf Kosten von Menschlichkeit, Ethik und Moral. terrAssisi-Fonds sind der Weg für ein nachhaltiges Investment.

### terrAssisi® Fonds

c/o Missionszentrale der Franziskaner  
Albertus-Magnus-Straße 39, 53177 Bonn  
E-Mail: [info@terrassisi.de](mailto:info@terrassisi.de)  
[www.terrassisi.de](http://www.terrassisi.de)

TERRASSISI®

modulen wandeln, schon ab dem zweiten Quartal 2021 soll die Produktion in Deutschland beginnen. Die bisher an Kunden verkauften Produktionsmaschinen für die hauseigene Technologie will Meyer Burger dann nur noch exklusiv zum eigenen Gebrauch herstellen und nutzen. Die Schweizer reklamieren für sich, dass der Wirkungsgrad der von ihnen produzierten Zellen bei 22 Prozent liegen soll, deutlich höher als bei vergleichbaren Konkurrenzprodukten. Standort der Fertigung soll Bitterfeld-Wolfen in Sachsen-Anhalt sein, in den Hallen der pleitegegangenen Solarfirmen Sovello und SolarWorld. Der Grund für den radikalen Strategiewechsel: Meyer Burger geht es wirtschaftlich miserabel. 2019 machte das Unternehmen bei sinkenden Umsätzen einen Verlust von rund 37 Millionen Euro. Ob der Wandel des Geschäftsmodells gelingt, ist völlig offen. Die Aktie hat in den letzten fünf Jahren 94,5 Prozent an Wert verloren und ist ein sogenannter Pennystock, kostet also unter einem Euro. Der Kurs (s. Tabelle) schwankt stark – eine Aktie für Spielernaturen.

Der weltgrößte Solarmodulhersteller ist heute **Jinko Solar**. Das chinesische Unternehmen verkaufte 2019 Solarmodule mit einer Leistungskapazität von 14,2 Gigawatt (GW). Der Umsatz lag bei nahezu 3,8 Milliarden Euro. Die Aktie ist mit einem erwarteten Kurs-Gewinn-Verhältnis

(KGV) für 2020 von 10 (Kursdatum siehe Tabelle) noch günstig bewertet. Der Jinko-Solar-Kurs schwankt aber stark, sodass die Aktie nur etwas für risikofreudige Anlegerinnen und Anleger ist. Das Unternehmen hat zudem im Juni 2020 einen Patentstreit in Deutschland in erster Instanz verloren.

**Canadian Solar** stellt Module her und entwickelt Solarparks. Das macht den Konzern weniger abhängig von der Preisentwicklung für Solarmodule. Das kanadisch-chinesische Unternehmen ächzt aber unter einem enormen Schuldenberg von mehr als 2 Milliarden Euro, bei einem Gesamtumsatz von 2,7 Milliarden Euro in 2019. Auch die Canadian-Solar-Aktie schwankte in den letzten Jahren stark, das erwartete KGV für 2020 von 10 ist jedoch attraktiv.

### Wechselrichterhersteller: Das Kursplus sieht nach Druckfehler aus

Wechselrichterhersteller liefern das Bauteil, das eine Solaranlage benötigt, um Strom mit der richtigen Spannung ins Netz einspeisen zu können. Denn Solarmodule erzeugen Gleichstrom, das Stromnetz und herkömmliche elektrische Geräte brauchen aber Wechselstrom.

Solaraktien: Wenn 100 % Plus unterdurchschnittlich sind						
Unternehmen	Branche	ISIN	Aktienkurs 1.10.2020	Kurs 1 Jahr	Kurs 5 Jahre	Marktkapitalisierung
<b>Enphase Energy Inc.</b>	Wechselrichter	US29355A1079	76,04 €	245,4 %	<b>2.016,9 %</b>	9,42 Mrd. €
<b>SolarEdge Technologies Ltd.</b>	Wechselrichter	US83417M1045	205,00 €	164,5 %	<b>890,7 %</b>	10,47 Mrd. €
<b>PVA TePla AG</b>	Maschinenbau	DE0007461006	11,90 €	6,4 %	<b>362,3 %</b>	0,25 Mrd. €
<b>Canadian Solar Inc.</b>	Module	CA1366351098	30,93 €	72,8 %	<b>100,6 %</b>	1,79 Mrd. €
<b>JinkoSolar Holding Corp Ltd.</b>	Module	US47759T1007	36,55 €	131,9 %	<b>73,8 %</b>	1,70 Mrd. €
<b>7C Solarparken AG</b>	Solarparkbetreiber	DE000A11QW68	3,63 €	11,6 %	<b>53,9 %</b>	0,23 Mrd. €
<b>SMA Solar Technology AG</b>	Wechselrichter	DE000A0DJ6J9	38,60 €	47,6 %	-0,1 %	1,33 Mrd. €
<b>Manz AG</b>	Maschinenbau	DE000A0JQ5U3	27,40 €	35,0 %	-62,6 %	0,23 Mrd. €
<b>Meyer Burger Technology AG</b>	Maschinenbau	CH0108503795	0,22 €	-12,9 %	-94,5 %	0,57 Mrd. €
<b>Scatec Solar ASA</b>	Solarparkprojektorer	NO0010715139	20,24 €	61,3 %	*	2,75 Mrd. €

Stand: 1.10.2020; Aktienreihenfolge nach dem Ergebnis der Kursentwicklung 5 Jahre

\*Unternehmen weniger als 5 Jahre an der Börse

Die ECOreporter-Favoriten-Aktie **SolarEdge** (s. Seite 16f) hat sich 2020 gut entwickelt, im August 2020 erreichte die Aktie des israelischen Unternehmens ein neues Allzeithoch. Auf fünf Jahre gesehen liegt der Kurs rund 891 Prozent im Plus (Datum/Kurs s. Tabelle).

2019 erwirtschaftete SolarEdge einen Umsatz von 1,43 Milliarden US-Dollar – ein Plus von 52 Prozent zum Vorjahr. 2020 rechnet der Konzern trotz der Corona-Krise damit, weiter zu wachsen. Das für 2020 erwartete KGV von 67 (Datum/Kurs s. Tabelle) ist allerdings sehr hoch.

Aufregung um **Enphase Energy** im Juni: Ein Shortseller, also ein Investor, der auf sinkende Kurse wettet, warf dem Unternehmen Unregelmäßigkeiten bei den gemeldeten Umsatzzahlen vor. Die Aktie stürzte ab, der Kurs erholte sich jedoch schnell wieder, die Vorwürfe erhärteten sich nicht. Insgesamt stieg der Kurs innerhalb eines Jahres um etwa 245 Prozent. Auf Sicht von fünf Jahren hat die Aktie – Achtung: kein Druckfehler! – rund 2.017 Prozent an Wert gewonnen. Enphase Energy ist nicht so breit aufgestellt wie SolarEdge, die auch komplette Solaranlagen und Monitoring-Systeme, Energiespeicher und Ladelösungen für Elektroautos anbieten.

**SMA Solar** ist ein deutscher Wechselrichterproduzent aus dem hessischen Niestetal bei Kassel. 2020 schaffte das Unternehmen nach längerer Durststrecke die Rückkehr in die Gewinnzone, in den ersten sechs Monaten stand ein Gewinn von 3 Millionen Euro zu Buche. 2019 hatte das Unternehmen noch einen Verlust von 27 Millionen Euro melden müssen. SMA ist nach Einschätzung von ECOreporter damit auf einem guten Weg, die Ergebniskrise der letzten Jahre hinter sich zu lassen. Die Aktie hat 2020 zugelegt, bleibt aber schwankungsanfällig. Ein Papier nur für risikoaffine Anlegerinnen und Anleger.

### Solarparkprojektierer und -betreiber: Stetig wachsen ist das Ziel

Solaranlagen-Projektierer sind Ingenieurbüros, die große Solarparks planen, errichten und manchmal auch selbst betreiben. Ein globaler Markt, in dem der Standort über das Risiko entscheiden kann.

**Scatec Solar** projektiert und baut nicht nur Solarkraftwerke, sondern betreibt einige davon auch selbst. Das norwegische Unternehmen ist in elf Schwellenländern aktiv, vor allem in Ägypten, Südafrika, Brasilien und Malaysia. 2019 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von umgerechnet 634 Millionen Euro. Ein Drittel mehr als im Vorjahr. Das Unternehmen sieht seine Geschäfte durch die Corona-Krise nicht nennenswert beeinflusst, denn die Stromproduktion hat sich binnen eines Jahres glatt verdoppelt. Aber die Standortrisiken sind hoch, da Scatec Solar ausschließ-

lich in Schwellenländern aktiv ist. Die Aktie eignet sich daher vor allem für sehr risikofreudige Anleger.

Die **7C Solarparks AG** aus Bayreuth erzeugt Solarstrom und setzt vor allem auf Solarparks in Deutschland, die von gesetzlichen Einspeisevergütungen profitieren. 2019 machte das Unternehmen einen Umsatz von gut 43 Millionen Euro – also ein Winzling im Vergleich zu anderen Solar-Größen. Das Unternehmen hat seit seiner Gründung die Anzahl der Solaranlagen stetig erweitert. Auch diese Aktie ist mit einem erwarteten KGV für 2020 von 38 bereits hoch bewertet. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2019 betrug 0,11 Euro pro Aktie, bei einem Kurs von 3,63 Euro (Datum/Kurs s. Tabelle) entspräche das einer Dividendenrendite von 3,02 Prozent.

### Maschinenbauer: Schwankendes Geschäft

Die Solarindustrie braucht Unternehmen wie PVA TePla oder die Manz AG. Diese liefern die Produktionsanlagen, auf denen dann die Solaranlagenbauteile hergestellt werden.

**PVA TePla** aus Wettenberg bei Gießen spürt zwar die Corona-Krise, sieht sich aber gut aufgestellt. Umsatz und operatives Ergebnis konnten im ersten Halbjahr 2020 etwa stabil gehalten werden. Der Auftragseingang lag zwar unter dem Vorjahr, zog im zweiten Quartal aber bereits wieder an. Das Unternehmen hält es für möglich, dass Umsatz und Gewinn in diesem Geschäftsjahr stagnieren oder niedriger als im Vorjahr ausfallen. 2019 hatte PVA TePla seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 35 Prozent auf 131 Millionen Euro gesteigert. Auf fünf Jahre gesehen hat die Aktie 362 Prozent an Wert gewonnen.

Der Solarindustriezulieferer **Manz AG** aus Reutlingen schreibt seit Jahren rote Zahlen, auch 2019 stand zum Jahresabschluss ein Verlust von 11,2 Millionen Euro zu Buche. Für das erste Halbjahr 2020 vermeldete Manz dann allerdings einen Nettogewinn von 2,3 Millionen Euro, obwohl der Umsatz gesunken war. Ob die Rückkehr in die Gewinnzone von Dauer sein wird, ist nicht auszumachen. In den letzten fünf Jahren hat die Aktie 62 Prozent an Wert verloren (Datum/Kurs s. Tabelle).

**Fazit:** Viele spannende Aktien, aber wenig Ruhekissen für Anlegerinnen und Anleger, die klimafreundlich und gleichzeitig ohne emotionalen Hochstress investieren möchten. Wenn in Solaraktien investieren, dann also mit Bedacht und vor allem zum richtigen Zeitpunkt. ECOreporter beobachtet ständig den Markt und teilt Ihnen passende Gelegenheiten für Kauf und Verkauf.

► [www.ecoreporter.de/solaraktien-kurse/](http://www.ecoreporter.de/solaraktien-kurse/)  
Autor: Lucas Fuhr

# Wasserstoffaktien: Hoffnung oder Humbug?



*Eine Lichtinstallation als Werbung für Wasserstoff auf der Kohleabraumhalde Hoheward im Ruhrgebiet: Kommt die Wasserstoffwirtschaft aus den Startlöchern?*

Wasserstoff-Aktien: Sind sie wirklich das nächste große Ding – oder viel Hype und wenig dahinter? Wo sich der Einstieg lohnen kann und um welche Papiere Anlegerinnen und Anleger lieber einen Bogen machen sollten.

Was soll Wasserstoff nicht alles leisten: Fossile Kraftstoffe ablösen, mit Brennstoffzellen emissionsfreie Mobilität ermöglichen und als Energiespeicher dienen. Neun Milliarden Euro will die Bundesregierung in den Aufbau einer Wasserstoff-Industrie in Deutschland stecken, die Bundesrepublik soll zur Nummer eins in der Welt werden. Aber Wasserstoff lässt sich nicht vom Baum pflücken und in einen Tank füllen. Er muss erzeugt werden. Derzeit wird er vor allem aus Erdgas gewonnen, das von heißem Dampf in seine Bestandteile Wasserstoff und Kohlenmonoxid zerlegt wird. Künftig soll die immer billigere Energie aus Solarzellen oder Windrädern umweltfreundlich Wasserstoff herstellen – mittels Elektrolyse, die Wasser aufspaltet.

Speicherbar ist der Wasserstoff praktischerweise unter anderem im bestehenden Erdgasnetz. Ob Flugzeug, Lkw oder in der Stahl- und Chemieindustrie – Einsatzgebiete gäbe es genug. Die Wasserstoffindustrie sieht sich in der Lage, bis 2050 bis zu 24 Prozent des Gesamtenergiebedarfs in der EU zu decken. Sagt sie zumindest. Doch noch ist Wasserstoff teuer und nicht effizient: Produziert eine

Brennstoffzelle aus Wasserstoff Strom und treibt damit einen Pkw an, werden gerade einmal 30 Prozent der Energie wieder auf die Straße gebracht, die für die Wasserstoffherzeugung nötig war. Das Elektroauto, oft gescholten, ist um einiges effizienter.

## Brennstoffzellenhersteller: Boom ohne Markt

Redet man von Wasserstoffaktien, sind oft Brennstoffzellenhersteller gemeint. Weil Brennstoffzellen mit Wasserstoff betrieben werden. Das Problem: Für Brennstoffzellen gibt es kaum einen Markt. Brennstoffzellenautos beispielsweise sind auf deutschen Straßen exotischer als Ferraris.

Das kanadische Unternehmen **Ballard Power** stellt Brennstoffzellen für Busse und Lastwagen her. Das Unternehmen schreibt seit Jahren rote Zahlen. Bei einem Umsatz von umgerechnet rund 90 Millionen Euro stand 2019 ein Verlust von 33 Millionen Euro zu Buche. Für 2020 sieht es auch nicht gut aus. Die Aktie schwankt stark (siehe

Tabelle). ECoreporter rät daher selbst risikobereiten Anlegern hier von einem Einstieg ab.

Das schwedische Unternehmen **PowerCell** ist eine Ausgründung aus dem Autobauer Volvo. Gemeinsam mit den norwegischen Unternehmen Nel Asa und Hexagon Composite gründete PowerCell das Joint Venture Hyon, das brennstoffzellenbetriebene Fahrzeuge im maritimen Bereich etablieren will. 2018 vereinbarte PowerCell mit Siemens die Entwicklung brennstoffzellenbasierter Energiesysteme für Schiffe. Bereits ab 2021 soll die erste von vier Wasserstoff-Fähren losschippeln. Der deutsche Automobilzulieferer Bosch ist mit rund 11 Prozent an PowerCell beteiligt und will ab 2022 gemeinsam mit den Schweden Nutzfahrzeug- und Pkw-Brennstoffzellen in Serie fertigen. Dank des Bosch-Einstiegs konnte das Unternehmen 2019 erstmals einen Gewinn von umgerechnet 42 Millionen Euro vermelden. Ohne Sondereffekte stand bei einem Umsatz von 6,4 Millionen Euro aber ein operativer Verlust von 7,5 Millionen Euro zu Buche. Auch hier: Gute Aussichten, aber negative Überraschungen jederzeit möglich. Nichts für Langfrist-Anleger.

**Plug Power** aus den USA stellt ebenfalls Brennstoffzellen her, für Pkw, Gabelstapler, Lkw und Drohnen. Zu den Kunden zählen etwa Amazon und der US-Handelsriese Walmart. 417 Prozent legte die Aktie in einem Jahr zu (s. Tabelle). Bei einem Umsatz von 195 Millionen Euro entstand ein Verlust von 72,5 Millionen Euro. Kein Ruhekiten-Wert, sondern ein Spekulationsobjekt.

Der Brennstoffzellenhersteller **SFC Energy** aus Brunenthal bei München erzielte 2019 58,5 Millionen Euro Umsatz und unter dem Strich einen Verlust von 1,93 Millionen Euro. Die Aktie legte innerhalb von fünf Jahren (s. Tabelle) fast 200 Prozent zu. Für nachhaltige Anleger wichtig: SFC Energy beliefert Öl- und Gaskonzerne wie Esso, Encana und Statoil, auch die Bundeswehr zählt zu den Kunden.

Das Hauptgeschäft von **ElringKlinger** aus Dettlingen in Baden-Württemberg sind zwar Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, aber auch Brennstoffzellen für Pkw sind im Programm. Die schwache Nachfrage aus der Autoindustrie drückt den Aktienkurs seit Jahren, schnelle Besserung ist nicht zu erwarten.

Das US-Unternehmen **Nikola** will Lastwagen sowohl mit Batterien als auch mit Brennstoffzellen als reine Wasserstoff-Fahrzeuge bauen. Im Juni 2020 legte das Unternehmen einen fulminanten Börsenstart an der New Yorker Nasdaq hin. In der Spitze kostete die Aktie über 70 Euro, das Unternehmen war zwischenzeitlich mehr wert als der US-Autobauer Ford. Der Haken: Nikola hat noch keinen einzigen Truck produziert und keinen Cent Umsatz gemacht. 2021 soll in Ulm der erste Lkw mit Elektroantrieb in Serienfertigung gehen. Wasserstoff-Trucks dürften frühestens ab 2023 auf die Straße rollen mit Brennstoffzellen von Bosch und PowerCell. Die Euphorie um Nikola kühlt deutlich ab: Es gibt Betrugsvorwürfe, denen Nikola widerspricht, aber der Gründer Trevor Milton ist als Chef zurückgetreten. Auch diese Aktie ist mehr Wette als Investment.

<b>Wasserstoffaktien: 1.000 % Plus, fast 2.000 % Plus – wie hoch noch?</b>						
Unternehmen	Branche	ISIN	Aktienkurs 1.10.2020	Kurs 1 Jahr	Kurs 5 Jahre	Markt- kapitalisierung
<b>PowerCell AB</b>	Brennstoffzellenhersteller	SE0006425815	22,78 €	113,7 %	<b>1.920,4 %</b>	1,14 Mrd. €
<b>Ballard Power Systems Inc.</b>	Brennstoffzellenhersteller	CA0585861085	13,03 €	187,3 %	<b>1.082,7 %</b>	3,30 Mrd. €
<b>Dynacert Inc.</b>	Fahrzeugzulieferer	CA26780A1084	0,37 €	11,9 %	<b>900,0 %</b>	0,14 Mrd. €
<b>Nel ASA</b>	Elektrolyseurhersteller	NO0010081235	1,62 €	83,9 %	<b>769,7 %</b>	2,19 Mrd. €
<b>ITM Power PLC</b>	Elektrolyseurhersteller	GB00B0130H42	3,05 €	485,1 %	<b>648,0 %</b>	1,47 Mrd. €
<b>Plug Power Inc.</b>	Brennstoffzellenhersteller	US72919P2020	11,90 €	417,4 %	<b>564,8 %</b>	6,19 Mrd. €
<b>Hexagon Composites ASA</b>	Industriezulieferer	NO0003067902	4,66 €	54,0 %	<b>198,6 %</b>	0,92 Mrd. €
<b>SFC Energy AG</b>	Brennstoffzellenhersteller	DE0007568578	14,70 €	27,2 %	<b>195,9 %</b>	0,19 Mrd. €
<b>Linde PLC</b>	Industriegase	IE00BZ12WP82	203,00 €	14,1 %	<b>69,8 %</b>	104,93 Mrd. €
<b>Air Liquide S.A.</b>	Industriegase	FR0000120073	136,20 €	15,1 %	<b>61,5 %</b>	63,33 Mrd. €
<b>ElringKlinger AG</b>	Fahrzeugzulieferer	DE0007856023	6,53 €	3,6 %	-61,5 %	0,42 Mrd. €
<b>FuelCell Energy Inc.</b>	Kraftwerksbetreiber	US35952H6018	1,90 €	516,2 %	-76,7 %	0,50 Mrd. €
<b>Nikola Corp.</b>	Nutzfahrzeuge	US6541101050	19,05 €	*	*	9,14 Mrd. €

Stand: 1.10.2020; Aktienreihenfolge nach dem Ergebnis der Kursentwicklung 5 Jahre

\*Unternehmen weniger als 1 Jahr an der Börse

## Hersteller von Elektrolyseuren und Wasserstoffkraftwerken: Technik in der Warteschleife

Wasserstofftankstellen wären wichtig, gäbe es denn Autos, die dort betankt werden sollen. Das norwegische Unternehmen **Nel ASA** entwickelt Wasserstofftankstellen für Pkw und Nutzfahrzeuge, gemeinsam mit Nikola will es ein Tanknetz in den USA aufbauen. Nel ASA baut auch Anlagen zur Herstellung von Wasserstoff, sogenannte Elektrolyseure. Umsatz 2019: rund 48 Millionen Euro. Verlust: knapp 25 Millionen Euro. Branchenexperten trauen dem Unternehmen 2021 ein positives Jahresergebnis zu. Höchst spekulativ.

**ITM Power** stellt ebenfalls Elektrolyseure her. Noch 2020 will das britische Unternehmen in Sheffield die weltgrößte Fabrik für Elektrolyse-Anlagen in Betrieb nehmen. Innerhalb eines Jahres hat die Aktie 485 Prozent an Wert zugelegt, in den letzten fünf Jahren 648 Prozent (s. Tabelle). 2006 notierte das Papier schon einmal bei 383 Euro, um später bis auf 11 Euro abzustürzen. 2019 war der Verlust mit 10 Millionen Euro doppelt so hoch wie der Umsatz. Ein hoch riskantes Investment.

Das US-Unternehmen **FuelCell Energy** ist auf Anlagen zur Stromerzeugung aus Wasserstoff und Erdgas spezialisiert. Außerdem hat es Technologien zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung aus Kohlekraftwerken im Programm. 2019 stand einem Umsatz von 51,5 Millionen Euro ein Verlust von 68 Millionen Euro gegenüber.



Eine von nur 87 deutschen Wasserstoff-Tankstellen. Davor Toyotas hässliches Brennstoffzellen-Modell Mirai. Die Neuaufgabe, geplant 2021, wird entschieden gefälliger.

Das kanadische Unternehmen **Dynacert** hat eine Technologie zum Nachrüsten von Dieselmotoren entwickelt; sie verringert den Ausstoß von Schadstoffen. Dabei wird Wasserstoff in den Motor eingespeist. Sinnvoll – aber höchstens eine Übergangstechnologie.

## Werte mit Gewinn

Tatsächlich, es gibt sie, die Unternehmen, die mit Wasserstoff Geld verdienen. **Hexagon Composites** aus Norwegen stellt Tanks für Wasserstoff, Erdgas und Biogas her. Im Programm sind auch sogenannte Verbundzylinder für Wasserstoff. Das Unternehmen ist schon lange profitabel. 2019 lag der Umsatz bei rund 313 Millionen Euro und der Gewinn bei rund 10 Millionen Euro. Mit einem erwarteten Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) für 2020 von 179 (Kurs/Datum s. Tabelle) ist die Aktie aber schon überbewertet.

Die **Linde plc** mit Sitz im irischen Dublin ist der globale Marktführer bei Industriegasen und verfügt weltweit über die größte Kapazität und das größte Verteilungssystem für flüssigen Wasserstoff. Mit Produktion und Vertrieb von Wasserstoff erzielt Linde laut Unternehmenschef Steve Angel schon heute mehr als 1,6 Milliarden Euro Umsatz. „Angesichts der Investitionsvorhaben von mehr als 100 Milliarden US-Dollar denke ich, dass sich unser Wasserstoffgeschäft in Zukunft vervierfachen könnte“, so Angel. An Lindes Gesamtumsatz von 24 Milliarden Euro hätte Wasserstoff dann einen deutlichen Anteil. Linde ist eine ECoreporter-Favoriten-Aktie aus der Reihe Dividendenkönige (s. Seite 12f). Auch der Linde-Konkurrent **Air Liquide** mischt im Wasserstoffmarkt mit. Das französische Unternehmen hat bisher weltweit 100 Wasserstofftankstellen gebaut und möchte das Tankstellennetz ausweiten. Außerdem hat Air Liquide in Dänemark und in Kanada mit der Errichtung von Produktionsanlagen für grünen Wasserstoff begonnen. Die Air Liquide-Aktie ist mit einem erwarteten KGV für 2020 von 28 kein Schnäppchen, aber etwas günstiger als Linde bewertet.

**Fazit:** Wasserstoff als Energieträger und die Technik rundherum – das ist ein spannendes und sehr aussichtsreiches Feld. Eins, das zudem mit Sicherheit dazu beitragen kann, den Klimawandel zu bremsen. Aber noch sind profitable Geschäfte mit Wasserstoff eine Seltenheit. Garantiert werden Sie sich in zwei Jahren ärgern, wenn Sie auf bestimmte Wasserstoff-Aktien nicht gesetzt haben. Aber mit anderen Wasserstoff-Aktien würden Sie Geld verlieren. In welche Gruppe welche Aktie gehören wird? Die Antwort ist etwas für Wahrsager. Nur Linde und Air Liquide bieten seriös positive Aussichten – weil sie auch ohne Wasserstoff Gewinne liefern.

► [www.ecoreporter.de/aktien/](http://www.ecoreporter.de/aktien/)  
 Autor: Lucas Fuhr



Steyler *Fair* Invest  
for a better world

# Wir haben nur ein Zuhause.

„In einer idealen Welt  
dient die Wirtschaft dem  
Menschen und schont  
das Klima.“

**Daran arbeiten wir.**

#### Nachhaltige Produkte

Die Steyler Fonds überzeugen  
durch ein transparentes  
Nachhaltigkeitsmanagement.

#### Nachhaltige Dienstleistungen

Die Steyler Fair Invest hilft  
Unternehmen und Verbänden,  
ihr Profil als ethisch orientierte  
Anleger zu schärfen.





*Vegane Burger beim Landesparteitag der NRW-Grünen: Fleischlos boomt auch an der Börse.*

# Vegane Aktien: Hier leidet kein Tier

Immer mehr Menschen ernähren sich vegan. Naheliegender, dass sie auch ihre Finanzen tierfrei halten wollen. Für die Rendite muss das nicht schlecht sein: Die beste vegane Aktie hat ihren Wert innerhalb von zwölf Monaten fast vervierfacht.

Es war eine der größten Aktiensensationen des letzten Jahres: Anfang Mai 2019 ging der Fleischersatzhersteller **Beyond Meat** an die Börse. Startkurs: 58 Euro. Acht Wochen später waren es 211 Euro. Dabei steckte das US-Unternehmen noch tief in der Verlustzone. Zwischenzeitlich war Beyond Meat an der Börse fast genauso viel wert wie die Deutsche Bank. Monatelang waren die veganen Beyond Burger in Deutschland ausverkauft, kaum dass sie in den Kühlregalen der Supermärkte lagen.

Der ganz große Börsenhype ist mittlerweile vorbei, die Beyond-Meat-Aktie notierte Anfang Oktober 2020 bei rund 145 Euro (siehe Tabelle auf Seite 34). Doch das riesige Medienecho hat ein Anlagensegment ins Rampenlicht gerückt, das zuvor bestenfalls ein Nischendasein fristete: vegane Aktien.

Was genau sind vegane Aktien? Unternehmen, die Wind- oder Solaranlagen bauen, verwenden dazu keine



tierischen Produkte. Auch Software wird programmiert, ohne dass Tiere leiden müssen. Alles vegan? Das träge wohl kaum den Kern der Sache. Denn wer sein Geld gezielt vegan anlegen will, möchte es in Unternehmen investieren, die Alternativen zu tierischen Produkten anbieten. Etwa Lebensmittel. Oder Kosmetika auf rein pflanzlicher Basis.

ECOREporter analysiert schon seit 2017 regelmäßig Aktien von Unternehmen, die genau das tun. Auf lange Sicht gut entwickelt hat sich beispielsweise der brasilianische Kosmetikhersteller **Natura & Co.** Der 1969 gegründete Konzern, dem unter anderem die Handelskette The Body Shop gehört, verzichtet auf Tierversuche und Gentechnik. Natura bietet zertifizierte Naturkosmetik an, bezieht nur Palmöl aus nachhaltiger Forstwirtschaft und unterstützt seine Zulieferer beim Bio-Anbau. Die Aktie wird an den Börsen in São Paulo und New York gehandelt, jedoch an keiner deutschen Börse. Von Oktober 2015 bis Oktober 2020 ist der Aktienkurs um fast 390 Prozent gestiegen.

## Vegane Milchsäurebakterien

Eine weitere vegane Erfolgsgeschichte ist die **BioGaia**-Aktie. Auf Sicht von fünf Jahren liegt sie 85 Prozent im Plus. Das schwedische Biotech-Unternehmen ist auf Probiotika spezialisiert: Das sind probiotische Nahrungsmittel, etwa in Form von Tabletten oder Tropfen. Sie sollen die Darmflora verbessern und zum Beispiel Koliken oder Verstopfung vorbeugen. Die Produkte enthalten zwar Milchsäurebakterien, sind aber nach Angaben von Bio-Gaia laktosefrei. Denn die sogenannte probiotische Kultur (*Lactobacillus reuteri* Protectis) wird unter Verwendung eines Gerste-Substrats gezüchtet.

Ein rein veganes Sortiment bietet auch **Tofutti Brands** an. Das US-Unternehmen stellt seit den späten 1980er Jahren milchfreie Lebensmittel auf Sojabasis her. Am besten bekannt ist Tofutti Brands für sein Soja-Eis. Das Unternehmen zielt auf einige Nischen, darunter laktosefreie, koschere und nicht-allergene Nahrungsmittel. Von Oktober 2015 bis Oktober 2020 ist der Kurs der Aktie um 61 Prozent gefallen. Vermutlich unter anderem wegen der sehr niedrigen Gewinnmargen des Unternehmens. Die Tofutti Brands-Aktie kann über die OTC-Plattform der US-Börse Nasdaq gehandelt werden; an deutschen Börsen ist die Aktie nicht notiert.

ECOREporter beobachtet seit Langem auch Aktien von Unternehmen, die nicht ausschließlich vegane Produkte anbieten. Beispielsweise **United Natural Foods**, den größten US-Bio-Lebensmittel-Großhändler. Die Firma verkauft auch Fleisch – allerdings in Bio-Qualität. **John B. Sanfilippo & Son** stellt neben Nüssen Snacks mit Milch-

## Vegan ist nicht immer Bio

Jeder Deutsche isst im Schnitt pro Jahr so viel Fleisch, wie er selbst wiegt. Das ist recht billig: Fleisch kostet heute vielfach pro Kilogramm weniger als Bio-Vollkornbrot. Gesünder ist es aber nicht. Zu viel Fleisch gilt als Gesundheitsrisiko. Ökologisch ist der Fleischkonsum sowieso ein Desaster: Die Fläche, die nötig ist, um ein Kilogramm Fleisch zu erhalten, würde beispielsweise 200 Kilogramm Tomaten und 160 Kilogramm Kartoffeln hervorbringen. Laut der Welternährungsorganisation FAO dienen 70 Prozent der weltweit landwirtschaftlich genutzten Flächen der Tierhaltung. Kein Wunder: Um ein Kilo Fleisch zu produzieren, werden im Schnitt 7 bis 16 Kilo Getreide oder Soja verfüttert. Das sind hochwertige Eiweißlieferanten – würde das gesamte Getreide der Welt direkt von Menschen gegessen, statt in der Massentierhaltung verfüttert zu werden, gäbe es rechnerisch niemanden, der hungern müsste.

Die Massentierhaltung hat noch weitere negative Folgen: hohen Antibiotika-Einsatz, nitratbelastetes Grundwasser durch Gülle sowie Dünger und Pestizide auf Anbauflächen für Tierfutter beispielsweise. Insgesamt ist die Massentierhaltung einer der bedeutendsten Faktoren für den Klimawandel. Der Umweltverband WWF rechnet vor: Wenn jeder Bundesbürger nur einmal pro Woche auf Fleisch verzichten würde, könnte das zu einer jährlichen Einsparung von rund neun Millionen Tonnen Treibhausgas-Emissionen führen. Das entspricht 75 Milliarden Kilometern mit dem Auto. Doch wer auf tierische Nahrungsmittel verzichtet, sollte auch aus Umweltgründen beachten, wodurch er sie ersetzt. Sojamilch beispielsweise ist in der Regel kein Bioprodukt und nicht automatisch ohne Gentechnik hergestellt.



*Saumäßiger Stress für Billigfleisch.*

schokolade her, also auch nicht vegan, aber vegetarisch. Nicht alle Diätprodukte von **Herbalife** sind frei von tierischen Inhaltsstoffen. Und die Bio-Lebensmittelkonzerne **Hain Celestial** und **SunOpta** führen neben veganen auch nicht-vegane Marken. Alle fünf Unternehmen sind in den USA ansässig. Ihre Aktien haben sich zuletzt überwiegend sehr gut entwickelt: SunOpta hat von Oktober 2019 bis Oktober 2020 280 Prozent an Wert gewonnen, Hain Celestial über 50 Prozent, United Natural Foods knapp 30 Prozent (Weiteres siehe Tabelle). Die Unternehmen profitieren von den veränderten Konsumgewohnheiten in der Corona-Krise: Menschen kochen häufiger selbst und legen mehr Wert auf gesunde Lebensmittel.

### Immer mehr Menschen leben vegan

Auch unabhängig von Corona liegt Veganismus weiterhin im Trend: Laut einer Allensbach-Umfrage gab es in Deutschland im Frühjahr 2020 10 Prozent mehr Veganer als im Vorjahr. 1,1 Millionen Menschen verzichten hierzulande mittlerweile auf Fleisch, Eier, Milchprodukte, Honig, aber auch auf Lederschuhe, Wollsocken und Kosmetika mit tierischen Inhaltsstoffen.

Die Beratungsgesellschaft A. T. Kearney geht davon aus, dass bis 2040 weltweit pro Jahr 450 Milliarden US-Dollar mit veganen Fleischersatzprodukten umgesetzt werden – das wäre mehr als halb so viel wie der herkömmliche Fleischmarkt. Anlegerinnen und Anleger sollten bei aller Euphorie aber bedenken: Die Margen im Lebensmittelsektor sind niedrig. Und die Preise für Rohwaren schwanken genauso stark wie die Aktienkurse – auch bei veganen Unternehmen, die zudem meist vergleichsweise klein sind. Selbst der Börsenriese Beyond Meat beschäftigte Anfang 2020 weniger als 500 Mitarbeiter. Zum Vergleich: Beim US-Fleischkonzern Tyson Foods arbeiteten zum gleichen Zeitpunkt 141.000 Menschen.

Vegane Unternehmen sind spannend, und die Nachfrage nach ihren Produkten dürfte weiter steigen. ECoreporter empfiehlt vegane Aktien dennoch nur jenen, die mit höheren Anlagerisiken ruhig schlafen können. Tagesaktuelle Kauf- und Verkaufstipps liefert die Redaktion unter [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de).

► [www.ecoreporter.de/aktien/](http://www.ecoreporter.de/aktien/)  
 Autor: Michael Rensen

Vegane Aktien: Die Kurse schwanken stark, obwohl vegan im Trend liegt						
Unternehmen	Branche	ISIN	Kurs 1.10.2020	Kurs 1 Jahr	Kurs 5 Jahre	Marktkapitalisierung
<b>Natura &amp; Co SA</b>	Vegane Naturkosmetik	NATU3.SA*	7,34 €	43,6 %	<b>386,5 %</b>	9.650 Mio. €
<b>BioGaia AB</b>	Probiotika	SE0000470395	54,50 €	30,2 %	<b>85,4 %</b>	904 Mio. €
<b>Herbalife Inc.</b>	Diätprodukte	KYG4412G1010	39,79 €	14,3 %	<b>73,5 %</b>	5.260 Mio. €
<b>John B. Sanfilippo Inc.</b>	Nussproduzent	US8004221078	64,50 €	-22,0 %	<b>47,1 %</b>	569 Mio. €
<b>SunOpta Inc.</b>	Bio-Nahrungsmittel	CA8676EP1086	6,50 €	279,6 %	<b>41,2 %</b>	581 Mio. €
<b>Hain Celestial Inc.</b>	Pflanzliche Lebensmittel	US4052171000	28,83 €	51,5 %	-36,9%	2.940 Mio. €
<b>Tofutti Brands Inc.</b>	Soja-Lebensmittel	US88906B1052	1,48 €	-4,4 %	-61,0%	8 Mio. €
<b>United Natural Foods Inc.</b>	Bio-Lebensmittel-Großhändler	US9111631035	12,96 €	29,1 %	-69,4%	709 Mio. €
<b>Beyond Meat Inc.</b>	Fleischersatzprodukte	US08862E1091	144,84 €	4,0 %	**	8.920 Mio. €

\* Wertpapierkennung an der Börse São Paulo

\*\* Beyond Meat ist erst seit Mai 2019 an der Börse

Stand: 1.10.2020, Aktienreihenfolge nach dem Ergebnis der Kursentwicklung 5 Jahre



*Ghost-Räder der Accell Group: Viele Fahrradfirmen profitieren von der Corona-Krise.*

# Fahrradaktien: Hoch hinaus auf zwei Rädern

Das Fahrrad wird immer beliebter. Lohnt sich Strampeln und Kurbeln auch an der Börse?

Goldene Zeiten für die Fahrradbranche: Nach dem guten Geschäftsjahr 2019 hat die Nachfrage in der Corona-Krise noch einmal deutlich zugelegt. Der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) meldete in Deutschland im ersten Halbjahr 2020 schon 9 Prozent mehr verkaufte Fahrräder. Kunden mussten teilweise monatelang auf ihre bestellten Räder warten, denn einige Hersteller kamen kaum noch mit der Produktion hinterher. Im Freien radeln statt Gedränge in Bus und Bahn, Fahrradurlaub statt Flugreise: Corona hat auch hier die Welt verändert. Und der ZIV geht davon aus, dass diese Trends nach dem Ende der Corona-Pandemie anhalten werden.

Vor allem E-Bikes boomen. Nach Angaben des ZIV hatten im ersten Halbjahr 2020 gut ein Drittel aller in Deutschland verkauften Räder einen Akku – das waren immerhin 1,1 Millionen E-Bikes. Der Fahrrad-Branchenverband Conebi rechnet damit, dass sich der Markt in Europa bis 2025 noch einmal um 100 Prozent steigern wird. Für die Hersteller sind E-Bikes ein lukratives Geschäft, da sie um einiges teurer sind als herkömmliche Fahrräder.

Nachhaltige Anlegerinnen und Anleger haben nicht viele Möglichkeiten, in Fahrradaktien zu investieren. Denn die meisten Hersteller sind nicht börsennotiert. Manche,

etwa der weltgrößte Fahrradbauer Giant aus Taiwan, haben zwar Aktien, sind aber an keiner deutschen Börse handelbar. Und dann gibt es noch etliche bekannte Marken in der Fahrradbranche, die zu Unternehmen gehören, welche vor allem andere, nicht unbedingt nachhaltige Geschäftsfelder betreiben. Etwa Fox Factory aus den USA: ein renommierter Hersteller von Federsystemen, beispielsweise für Vorderrad- oder Hinterradgabeln. Aber seine Produkte sorgen auch in anderen Fahrzeugen für eine gute Straßenlage, beispielsweise in Geländewagen und Sportmotorrädern.

Doch einige wenige Fahrradaktien gibt es, die für nachhaltige Anleger interessant sind. ECOreporter stellt fünf vor.

### Accell Group: Fahrradhersteller mit bekannten Marken

Raleigh, Sparta, Koga, Ghost – zur Accell Group gehören zahlreiche renommierte Fahrradmarken. Der niederländische Konzern ist einer der größten Fahrradhersteller Europas und Marktführer bei E-Bikes. 2019 verkaufte Accell ungefähr 1 Million Fahrräder, fast 80 Prozent davon E-Bikes. Obwohl es durch die Corona-Krise zu Unterbrechungen in den Lieferketten kam, konnte Accell den Absatz im ersten Halbjahr 2020 weiter steigern. Etwa ein Drittel seines Umsatzes erwirtschaftet der Konzern in Deutschland. Accell geht wie viele Hersteller davon aus, dauerhaft mehr Fahrräder zu verkaufen als vor der Pandemie. Die Aktie hat von Anfang Oktober 2019 bis Anfang Oktober 2020 7 Prozent an Wert gewonnen. Das für 2020 erwartete Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 22 ist aber noch nicht zu hoch.

Die Nachhaltigkeits-Ratingagentur imug rating aus Hannover schätzt die Produkte von Accell als sehr nachhaltig ein und bescheinigt dem Konzern einen niedrigen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Kritik auf hohem Nachhaltigkeitsniveau: Die Umweltstrategie des Unternehmens hält imug rating noch nicht für ausreichend. Verbesserungsbedarf sieht die Ratingagentur auch in den Bereichen Transparenz, Arbeitnehmerrechte und Korruptionsprävention.

### Dorel Industries: Räder zwischen Möbeln und Kinderwagen

Ob edle Bikes von Cannondale und GT oder Autokindersitze der Marke Maxi-Cosi: Sie alle gehören zum Konzern Dorel Industries aus Kanada. Wie auch Möbel und Kinderwagen. Die Radsparte macht etwa ein Drittel des Konzerngeschäfts aus und läuft gut, die anderen Sparten schwächelten schon vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Im ersten Halbjahr 2020 musste Dorel Industries hohe Verluste verbuchen.

Die Aktie hat von Ende 2016 bis März 2020 stetig an Wert verloren. Seitdem deutet sich ein leichter Aufwärtstrend an: Anfang Oktober 2020 erreichte die Aktie wieder ihr Kursniveau aus dem Sommer 2019. Die Aktie ist niedrig bewertet (erwartetes KGV 9), allerdings sind die Aussichten von Dorel Industries unklar – im Vergleich zu den anderen Aktien fehlt es an Fokussierung.

### MIPS: Schutz fürs Köpfchen

Das schwedische Unternehmen MIPS hat eine dünne Schutzschicht entwickelt. Die ist leicht und stabil. Und daher wichtig für alle Radfahrer, denn zum Rad gehört ein Helm. MIPS schützt also Helmträger bei Stürzen, beispielsweise vor Hirnschäden. Die Firma, 1996 gegründet, ist an der Börse 1 Milliarde Euro wert (Stand 1.10.2020). Dabei beschäftigt sie lediglich 50 Mitarbeiter. Denn MIPS konzentriert sich ganz darauf, seine mehrfach patentierte Sicherheitstechnik weiterzuentwickeln - die Produktion ist nach China ausgelagert. Über 100 Unternehmen verbauen die Technik von MIPS in ihre Fahrrad-, Motorrad-, Sport- und Arbeitsschutzhelme. Darunter sind bekannte Marken wie Abus, Bell und Lazer. Bis 2019 gingen mehr als 14 Millionen Helme mit MIPS-Schutzsystem über den Ladentisch.

Der Kurs der MIPS-Aktie hat sich seit dem Börsengang 2017 fast verachtfacht: von 5 Euro auf knapp 38 Euro (siehe Tabelle). Die Folge: Mit einem erwarteten KGV für 2020 von 92 ist die Aktie sehr hoch bewertet. Aber der Markt ist groß und nicht gesättigt. MIPS hat weiter gute Chancen.

### Shimano: Weltmarktführer für Schaltungen und Co.

Shimano ist Weltmarktführer bei Fahrradteilen. Der japanische Konzern produziert Ketten, Bremsen, Schaltungen, Pedale, seit einigen Jahren auch E-Bike-Motoren.



*Man muss nicht selbst in die Pedale treten, um Spaß an Fahrrädern zu haben.*



Ein Trendthema: E-Mountainbikes.

Das Unternehmen, das 2021 seinen 100. Geburtstag feiert, erzielt 80 Prozent des Umsatzes mit seiner Fahrradsparte, den Rest mit Anglerausüstung. Shimano gilt als umweltfreundlich, bereitet das Wasser für die Produktion beispielsweise in eigenen Anlagen auf und versucht, mit möglichst wenig Chemikalien auszukommen.

Die Shimano-Aktie ist unter anderem im sehr nachhaltigen Global Challenges Index der Börsen Hamburg und Hannover vertreten, genauso wie im GLS Aktienfonds der Bochumer GLS Bank.

Shimano hat im ersten Halbjahr 2020 den Gewinn trotz der Corona-Krise steigern können. Die Aktie gewann von Anfang Oktober 2019 bis Anfang Oktober 2020 mehr als 22 Prozent an Wert. Mit einem erwarteten KGV für 2020 von 35 (Stand 1.10.2020) ist die Aktie kein Schnäppchen mehr. Andererseits: Shimano ist ein Weltmarktführer in einer grünen Boombranche. Also eine Aktie für langfristige denkende Anleger und Anlegerinnen.

## Thule: schwedische Sicherheit rund ums Rad

Thule ist vielen bekannt für seine Auto-Dachgepäckträger, für Kinderwagen und Rucksäcke. Aber Thule stellt auch Fahrradsitze her, Fahrradanhänger und Fahrradträger fürs Auto. Der schwedische Konzern will möglichst umweltschonend produzieren: Ende 2019 bezog Thule seinen Strom zu fast 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen. Zudem hat Thule seinen Ausstoß von Treibhausgasen im Vergleich zu 2014 um 68 Prozent gesenkt, und mittlerweile können 97 Prozent der Produktionsabfälle wiederverwertet werden.

Die Nachfrage nach Thule-Produkten ist im ersten Halbjahr 2020 aufgrund der Corona-Krise spürbar zurückgegangen, und um seine Liquidität zu stärken, schüttet Thule in 2020 keine Dividende aus. Dennoch ist der Aktienkurs seit dem Börsencrash im März 2020 stark gestiegen: Von Anfang Oktober 2019 bis Anfang Oktober 2020 hat die Aktie um fast 60 Prozent zugelegt, auf Sicht von fünf Jahren liegt sie 177 Prozent im Plus. Mit einem für 2020 erwarteten KGV von 34 ist die Aktie nicht günstig.

### Fazit:

Accell, MIPS und Shimano punkten mit einem hohen Fahrrad-Geschäftsanteil und hervorragender Wettbewerbsposition. Das KGV dieser Aktien ist teilweise hoch, allerdings sind auch die Aussichten für die Branche gut. Wer eine umweltfreundliche Aktie in sein Depot aufnehmen möchte, sollte vor allem diese drei Werte ins Auge fassen. Bei Kursrücksetzern können sich Kaufgelegenheiten ergeben. Wann die Einstiegschancen gut sind, darüber informiert ECoreporter tagesaktuell auf [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de).

► [www.ecoreporter.de/aktien/](http://www.ecoreporter.de/aktien/)

Autor: Michael Rensen

Fahrradaktien: Bis zu 676 % Plus						
Unternehmen	Branche	ISIN	Aktienkurs 1.10.2020	Kursentwicklung 1 Jahr	Kursentwicklung 5 Jahre	Marktkapitalisierung
<b>MIPS AB</b>	Fahrradhelme	SE0009216278	37,88 €	154,3 %	<b>676,3 %*</b>	1,0 Mrd. €
<b>Thule Group AB</b>	Fahrradzubehör	SE0006422390	28,52 €	58,8 %	<b>177,1 %</b>	3,0 Mrd. €
<b>Shimano Inc.</b>	Fahrradteile	JP3358000002	168,30 €	22,4 %	<b>34,3 %</b>	15,6 Mrd. €
<b>Accel Group N.V.</b>	Fahrräder	NL0009767532	24,80 €	6,8 %	<b>23,9 %</b>	0,7 Mrd. €
<b>Dorel Industries Inc.</b>	Fahrräder	CA25822C2058	7,55 €	23,1 %	-64,0 %	0,2 Mrd. €

\* Seit dem Börsengang im März 2017 (statt 5 Jahre)

Stand: 1.10.2020; Aktienreihenfolge nach dem Ergebnis der Kursentwicklung 5 Jahre



# Wasseraktien: Durstlöcher und Dividenden

Die Wasserbranche ist weit aufgefächert, es gibt darin Technologieaktien, aber auch reine Wasserwerte. Und nicht jedes wässrige Geschäftsfeld ist nachhaltig. ECoreporter zeigt die Tiefen und Untiefen für den richtigen Anlagekurs.

Preisfrage: Was ist eine Wasseraktie? Richtige Antwort: Es kommt darauf an. Natürlich, es gibt Unternehmen, die Wasser liefern. Per Leitung als Wasserversorger. Oder in der Flasche als Mineralwasserhersteller. Aber dann gibt es auch Technologiefirmen, die in den Wasserbereich fallen. Rohr- und Pumpenproduzenten, Laborausrüster, Messtechnik-Geräte – all das kann zur Wasserbranche zählen. Genauso wie mancher Dienstleister.

Im Wassergeschäft sind auch Konzerne wie Coca-Cola, Nestlé oder Danone tätig. Sie verkaufen in Flaschen abgefülltes Wasser. Das ist mittlerweile ein Milliardenmarkt – insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Nachhaltige Anlegerinnen und Anleger sollten Aktien dieser Unternehmen meiden. Denn sie transportieren ihr Wasser – anders als regionale Abfüller – oft über weite Strecken, weshalb die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Vittel, Evian und Co. meist schlecht ausfällt. Kontroversen über wenig nachhaltige Wasserentnahmen kommen hinzu.

Der Klimawandel bringt für viele Regionen Trockenperioden mit sich, gleichzeitig steigt der Welt-Wasserverbrauch an. Wasserspartechnik ist also angesagt – aber hier finden sich nur wenige Aktien mit entsprechenden Geschäftsfeldern.

## Wasserversorger: Träger Fluss, sicheres Geschäft

Zu den klassischen Wasseraktien gehören die Wasserversorger. Sie reinigen Abwasser und stellen Trinkwasser für die Endverbraucher bereit. Oft sind sie neben der Wasserversorgung im Abfallgeschäft und in der Energieerzeugung tätig. Wasserversorger wachsen eher langsam, bieten aber oft hohe Dividenden. Dank langfristiger Verträge mit ihren Kunden sind die Risiken gering.

Der größte Wasserversorger der USA ist **American Water Works**. 2019 erzielte das Unternehmen umgerechnet rund 3 Milliarden Euro Umsatz. Es setzt ausschließlich auf das Wassergeschäft und ist von der Corona-Krise weitgehend unberührt geblieben. American Water Works wird seinen Aktionären für das Gesamtjahr 2020 eine Dividende von 2,20 US-Dollar je Aktie zahlen. Bei einem Kurs von 126,5 Euro (Kurs/Datum s. Tabelle) entspräche das einer Dividendenrendite von 1,5 Prozent. Seit seinem Börsengang 2008 hat der Versorger jedes Jahr die Dividende erhöht. Mit einem erwarteten Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) für 2020 von 36 (Kurs/Datum s. Tabelle) ist die Aktie hoch bewertet, die langfristigen Aussichten überzeugen aber.

## Wasseraktien: Die Kurse fließen nach oben

Unternehmen	Branche	ISIN	Aktienkurs 1.10.2020	Kurs 1 Jahr	Kurs 5 Jahre	Markt- kapitalisierung
<b>Tetra Tech Inc.</b>	Planung und Beratung	US88162G1031	80,00 €	-1,2 %	<b>273,1 %</b>	4.420 Mio. €
<b>American Water Works Company Inc.</b>	Wasserversorger	US0304201033	126,48 €	8,4 %	<b>163,0 %</b>	22.830 Mio. €
<b>Gelsenwasser AG</b>	Wasserversorger	DE0007760001	1.630,00 €	85,2 %	<b>158,5 %</b>	5.640 Mio. €
<b>Xylem Inc.</b>	Wassertechnologie	US98419M1009	70,26 €	3,2 %	<b>144,2 %</b>	12.490 Mio. €
<b>Mineralbrunnen Überkingen- Teinach GmbH &amp; Co. KGaA</b>	Mineralwasser	DE0006614035	15,10 €	-0,7 %	<b>109,6 %</b>	32,8 Mio. €
<b>Geberit AG</b>	Sanitärtechnik	CH0030170408	507,40 €	15,0 %	<b>84,0 %</b>	18.500 Mio. €
<b>Ecolab Inc.</b>	Wassertechnologie	US2788651006	167,70 €	-6,2 %	<b>74,3 %</b>	48.000 Mio. €
<b>Staatliche Mineralbrunnen AG Bad Brückenau</b>	Mineralwasser	DE0007251407	151,00 €	8,6 %	<b>55,7 %</b>	54,5 Mio. €
<b>Pentair PLC</b>	Wassertechnologie	IE00BLS09M33	38,80 €	12,6 %	<b>30,9 %</b>	6.500 Mio. €
<b>Suez S.A.</b>	Wasserversorger	FR0010613471	16,12 €	9,7 %	0,1 %	10.200 Mio. €
<b>Veolia S.A.</b>	Wasserversorger	FR0000124141	18,54 €	-19,8 %	-9,0 %	10.490 Mio. €

Stand: 1.10.2020; Aktienreihenfolge nach dem Ergebnis der Kursentwicklung 5 Jahre

Wasserversorger sind auch die französischen Unternehmen **Suez** und **Veolia**. Neben Europa und Nordamerika sind sie in Schwellen- und Entwicklungsländern aktiv. Veolia würde Suez gerne übernehmen und lässt trotz der Ablehnung durch den Konkurrenten nicht locker. Die französische Politik mischt in dem Streit mit. Wie das Tauziehen um Suez endet, war bei Redaktionsschluss (Oktober 2020) noch nicht abzusehen. Wegen der unklaren Aussichten der Unternehmen sollten Anleger derzeit die Finger von Veolia- und Suez-Aktien lassen.

Ebenfalls Vorsicht geboten ist bei Aktien von **Gelsenwasser**, einem der größten deutschen Wasserversorger. Allerdings aus völlig anderen Gründen: Nur 7 Prozent der Gelsenwasser-Aktien sind frei handelbar, über 90 Prozent gehören den Dortmunder und den Bochumer Stadtwerken. Anleger machen daher besser einen Bogen um die Papiere.

### Wassertechnologie: Von Dreck und Design

Das irische Unternehmen **Pentair** entwickelt Bewässerungssysteme für die Landwirtschaft und Lösungen zum Brandschutz und zum Filtern, Transportieren und Entsalzen von Wasser. Kunden sind private Haushalte, Kommunen, Industrieunternehmen und die Landwirtschaft. Die Aktie ist schwankungsanfällig und daher nur für risikooffene Anlegerinnen und Anleger geeignet.

Das US-Unternehmen **Xylem** ist einer der weltweit führenden Wassertechnologiespezialisten und ausschließlich im Wassergeschäft aktiv. Xylem hält über 2.000 Patente

und profitiert von einem starken Service-Geschäft. Das Unternehmen hat sich mit strategischen Zukäufen und Investitionen gut für die Zukunft aufgestellt. Xylem hat Umsätze und Gewinne über die vergangenen Jahre kontinuierlich gesteigert, der Nettogewinn legte in den letzten drei Geschäftsjahren um fast 20 Prozent pro Jahr zu. Auf Jahressicht liegt die Xylem-Aktie 3,2 Prozent im Plus (Kurs/Datum s. Tabelle), innerhalb von fünf Jahren hat die Aktie 144 Prozent an Wert gewonnen. Mit einem erwarteten KGV für 2020 von 46 ist die Aktie nicht mehr günstig, die Luft wird dünner.

Das US-Unternehmen **Ecolab** stellt unter anderem umweltfreundliche und wassersparende Reinigungsmittel und -verfahren für Großküchen, Wäschereien und Lebensmittelunternehmen her. Allerdings beliefert Ecolab auch die umweltschädliche Fracking-Industrie mit entsprechenden Chemikalien und ist damit aus Nachhaltigkeitssicht ein Problemfall.

Auf Planungs-, Analyse- und Ingenieursdienstleistungen rund um das Thema Wasserinfrastruktur ist der US-Konzern **Tetra Tech** spezialisiert: Kanäle, Abwassersysteme, Pumpenanlagen und Dämme – nicht nur in den USA, sondern auch in Entwicklungsländern. Zudem betreibt das Unternehmen eigene Labore, in denen Wasser- oder Bodenproben auf Verunreinigungen hin untersucht werden. Allerdings bietet Tetra Tech auch Dienstleistungen für Bergbaukonzerne und die Ölindustrie an. Wie bei Ecolab gilt hier die alte Gewissensfrage: Ist es korrekt, in Unternehmen zu investieren, die dreckige Branchen sauberer machen? Das muss letztlich jeder Anleger selbst

entscheiden. ECOreporter-Sichtweise: Eher Tetra Tech als Ecolab.

Der Schweizer Sanitärtechnikspezialist **Geberit** ist auch eine Wassertechnik-Aktie: Wahrscheinlich jeder Europäer hat zumindest schon mit einem Geberit-Drücker Toilettenwasser abgezogen. Geberit ist zudem eine ECOreporter-Favoritenaktie in der Kategorie Nachhaltige Mittelklasse. Von Geberit gibt es auch Rohrleitungssysteme und hochwertige Armaturen sowie Design-Badkeramik. Und das Unternehmen liefert Technologie, um den Wasserverbrauch zu senken. Geberit wird 2020 voraussichtlich fast so viel Gewinn wie 2019 erreichen. Das erwartete KGV für 2020 ist mit 34 schon hoch. In den letzten Jahren gab es immer mal wieder Rücksetzer – Anleger sollten den nächsten zum Einstieg abwarten.

## Mineralwasser: Zwei deutsche Aktien als Geheimtipps

Wer Geld ohne schlechtes Gewissen in Mineralwasser anlegen will, kann zur Aktie der **Staatlichen Mineralbrunnen AG Bad Brückenau** greifen. Das fränkische Unternehmen verkauft sein Mineralwasser nur in Bayern und

daran angrenzenden Bundesländern. 2018 lag der Umsatz bei gut 14,8 Millionen Euro, der Gewinn betrug 720.000 Euro (zum Vergleich: Jahresumsatz Coca-Cola 2019 knapp 37 Milliarden US-Dollar, nahezu 9 Milliarden US-Dollar Gewinn). Das Unternehmen kämpft mit schwächeren Absätzen aufgrund der Corona-Krise und strich für das Geschäftsjahr 2019 die Dividende.

Die **Mineralbrunnen Überkingen-Teinach GmbH & Co. KGaA** aus Bad Teinach-Zavelstein in Baden-Württemberg bietet neben Mineralwasser auch andere alkoholfreie Getränke an. Bundesweit bekannt sind etwa die Marken afri und Bluna. 2019 lag der Umsatz bei fast 150 Millionen Euro. Trotz der Corona-Krise hob das Unternehmen die Dividende für 2019 an, sie betrug je Stammaktie 0,45 Euro (Vorjahr: 0,40 Euro) und pro Vorzugsaktie 0,53 Euro (Vorjahr: 0,48 Euro). Beim Kurs von 15,10 Euro am 1. Oktober 2020 ergibt sich damit für die Vorzugsaktie eine erwartete Dividendenrendite von 3,5 Prozent. Das Unternehmen ist langfristig ein solides Investment, auf fünf Jahre liegt die Aktie 110 Prozent im Plus (Kurs/Datum s. Tabelle).

► [www.ecoreporter.de/aktien/](http://www.ecoreporter.de/aktien/)  
Autor: Lucas Fuhr

ANZEIGE



An einem Impfstoff, um das Corona-Virus einzudämmen, arbeiten Wissenschaftler auf der ganzen Welt. Ein probates Mittel gegen die Erderhitzung steht bereits zur Verfügung. Die ABO Wind AG wirkt mit an der globalen Energiewende. In 16 Ländern weltweit planen und errichten wir Wind- und Solarparks. Seit mehr als 20 Jahren profitieren unsere Aktionäre vom Erfolg des Unternehmens. Das Vertrauen des Kapitalmarkts ermöglicht uns die Ausweitung der Geschäftstätigkeit und vergrößert den Beitrag zum Klimaschutz.

[www.abo-wind.de](http://www.abo-wind.de)

**ABO**  
**WIND**



Breit gestreut in Wasseraktien investieren? Das geht zum Beispiel mit dem weltgrößten Wasserfonds. Wie nachhaltig ist er?

# Fondstest Pictet-Water: Der Wassergigant

Fast 60 Prozent Plus auf Sicht von fünf Jahren – der Pictet-Water hat sich ähnlich gut entwickelt wie der globale Aktienindex MSCI World. Und das, obwohl der Fonds nicht in die schillernden Tech-Giganten des Silicon Valley investiert, sondern in 54 vermeintlich langweilige Unternehmen: Wasserversorger, Sanitärspezialisten, Reinigungskonzerne. Die meisten dieser Unternehmen haben ein krisenresistentes Geschäftsmodell und erholten sich schnell wieder von den Corona-Kursverlusten im Frühjahr 2020 (siehe auch den Wasseraktien-Artikel ab Seite 39).

Was ebenfalls für den Pictet-Water spricht: Er ist 6,1 Milliarden Euro schwer und damit der größte nachhaltige Aktienfonds der Welt (Stand 1.10.2020). Anbieter ist die Schweizer Privatbank Pictet, die den Fonds schon im Jahr 2000 gestartet hat.

Der Pictet-Water ist kein klassischer Nachhaltigkeitsfonds, sondern ein Themenfonds. Aber sein Auswahlverfahren ist nicht weniger streng als das vieler grüner Fonds. Denn der Pictet-Water beschränkt sich auf die vergleichsweise saubere Wasserbranche und hat zudem zahlreiche Ausschlusskriterien. Beispielsweise darf der Fonds nur sehr eingeschränkt in Unternehmen investieren, die Wasser in Flaschen abfüllen und verkaufen – nach Ansicht des Fondsmanagements hat verpacktes Wasser eine zu schlechte CO<sub>2</sub>-Bilanz.

Der einzige Schwachpunkt des Fonds: seine Transparenz. Die komplette Aktienliste ist lediglich in den nicht sehr übersichtlichen Jahres- und Halbjahresberichten einzusehen. Da die Aktien nicht allzu schnell wechseln, dürfte das verschmerzbar sein. Gut ist das Nachhaltigkeitskonzept des Fonds, die Informationen dazu lassen sich online aber nicht leicht finden.

Unter dem Strich ist die Nachhaltigkeit des Pictet-Water aber genauso überzeugend wie seine Wertentwicklung. Pictet beweist mit seinem Wasserfonds, dass sich auch sehr große Fonds für anspruchsvolle nachhaltige Anlegerinnen und Anleger eignen können.

Auf der nächsten Seite sehen Sie die Ergebnisse des ECO-fondstests im Detail. Auf [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de) können Sie den Test – wie alle ECOfondstests – als PDF herunterladen.

► [www.ecoreporter.de/fonds-etf/](http://www.ecoreporter.de/fonds-etf/)

Autor: Michael Rensen

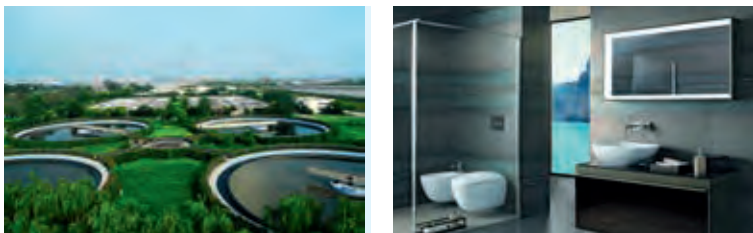


Der Fonds investiert u.a. in den Stausee-Betreiber Severn Trent.

### Pictet-Water – P EUR

■ **Finanzen:** Der Fonds hat in den letzten 12 Monaten (1.10.2019 – 30.9.2020) 5,0 % an Wert gewonnen. Zum Vergleich: Der MSCI World Index stieg im gleichen Zeitraum um 9,0 %. In den letzten 5 Jahren legte der Fonds 59,7 % zu (MSCI World: plus 62,7 %). Für einen Aktienfonds durchschnittliche Jahresgesamtkosten von 2,0 %.

■ **Risiko:** Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Im Vergleich mit anderen Aktienfonds durchschnittliche Wertschwankungen.



Unternehmen im Fonds: China Everbright (Kläranlagen), Geberit (Sanitärtechnik).

■ **Nachhaltigkeit:** Wasserversorger, Wassertechnologie und Umweltdienstleistungen – das sind die Branchen, in die dieser Fonds in erster Linie investiert. In der Aktienliste finden sich große Versorger wie Veolia, Severn Trent, Hera und American Water Works. Außerdem Sanitärunternehmen (Geberit, Masco/Hansgrohe), Laborausrüster (Thermo Fisher, PerkinElmer), Pumpenspezialisten (Kubota, Roper). Dazu der Waschmaschinenhersteller Haier und der Reinigungskonzern Ecolab. Aus nachhaltiger Sicht diskussionswürdig: Der kanadische Kläranlagenbauer Stantec baut auch Ölraffinerien. Der Fonds will nur in Unternehmen anlegen, die Lösungen für wasserbezogene Probleme anbieten und mindestens 20 % ihres Umsatzes mit dem Geschäftsfeld Wasser erzielen. Laut Pictet liegt der durchschnittliche „Wasserstand“ im Fonds bei 70 %. Komplet ausgeschlossen sind Firmen, die in schwere Kontroversen verwickelt sind. Ebenfalls tabu sind Geschäfte mit geächteten Waffen und Pornografie. Bei sonstigen Rüstungsgütern, Atomkraft, Kohlebergbau und Öl-Fracking gilt eine Umsatzschwelle von 5 %. Kohleverstromung ist bis zu einem Umsatzanteil von 30 % erlaubt. Die Unternehmen im Fonds dürfen zudem nur sehr eingeschränkt abgefülltes Wasser verkaufen oder Wasserrechte halten. Nach ECOreporter-Recherchen verstößt keines der zum Testzeitpunkt 54 Unternehmen im Fonds gegen dessen Auswahlkriterien. Die Fondsgesellschaft Pictet führt das Nachhaltigkeits-Research selbst durch und greift dabei auf Daten von elf Dienstleistern (u. a. ISS ESG, Sustainalytics, Inrate, RepRisk) zurück. Der Fonds hat einen wissenschaftlichen Fondsbeirat mit vier externen Wasserexperten, der das Fondsmanagement u. a. zu Nachhaltigkeitsthemen berät.

■ **Transparenz:** Die komplette Aktienliste ist nur in den Jahres- und Halbjahresberichten einsehbar. Pictet informiert ausführlich über Nachhaltigkeitskonzept und Auswahlverfahren, die Informationen sind für Privatanleger online aber nicht leicht zu finden.

■ **Nachhaltige Wirkung:** Der Fonds kann sich an Neuemissionen von Aktien beteiligen. Hierbei fließt Geld vom Aktionär direkt ins Unternehmen. Pictet nimmt seine Stimmrechte auf Hauptversammlungen selbst wahr und kontaktiert Unternehmen, wenn es Probleme mit deren Nachhaltigkeit gibt. Pictet veröffentlicht sein Stimmverhalten auf Hauptversammlungen, informiert aber nicht darüber, wenn Aktien wegen unzureichender Nachhaltigkeit verkauft werden.

<b>Gesamtnote:</b>					
2,4					
1	2	3	4	5	6
<b>Fazit:</b> Pictet beweist, dass auch ein sehr großer Fonds nachhaltig sein kann.					
<b>Nachhaltigkeit:</b>					
2,4					
1	2	3	4	5	6
Aktien-Auswahlprinzip:					2,0
Nachhaltigkeits-Management:					2,0
Transparenz:					3,7
Nachhaltige Wirkung:					2,0
<b>Finanzen:</b>					
2,4					
1	2	3	4	5	6
Wertentwicklung:					2,1
Sicherheit/Risiko:					3,3
Kosten:					3,3

Wertentwicklung (Masterfonds): Performance in Bezug zum MSCI World Index (Faktor 5 in Finanznote). Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen aufweisen.



<b>Stärken:</b>	+
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Viel Wasser im Fonds</li> <li>● Hohe nachhaltige Wirkung</li> <li>● Gute Wertentwicklung</li> </ul>	
<b>Schwächen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Geringe Transparenz</li> </ul>	-

**Empfohlene Anlagedauer:** ab 5, besser 7 Jahre.

Fondsname:	Pictet-Water - P EUR
Fondsgesellschaft:	Pictet Asset Management
ISIN:	LU0104884860
Internet:	www.am.pictet
Volumen 1.10.2020:	6,1 Milliarden Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	max. 1,60 %/2,00 %
Sparplan möglich:	Ja



*Schluckspecht für Dosen und Flaschen: Rücknahmeautomaten von Tomra Systems, eine Aktie der getesteten Fonds.*

# Doppeltest: Grüne Fonds-Pioniere

Hilden oder Wien, Sparkasse oder Garage: Welcher Aktienfonds ist besser – der Erste Stock Environment oder der Ökoworld Ökovision Classic?

Fast 110 Prozent Plus: Kein von ECoreporter getesteter Fonds ist in den letzten fünf Jahren so gut gelaufen wie der Erste WWF Stock Environment (Stand 30.9.2020). Der Wertzuwachs des Vergleichstest-Gegners Ökoworld Ökovision Classic fällt im gleichen Zeitraum mit 54 Prozent gut halb so hoch aus. Aber auch das ist eine üppige Rendite.

Bei den Jahreskosten liegt der Erste-Fonds ebenfalls vorne. Denn für den Ökovision fallen zusätzliche Gebühren an, wenn er an Wert gewinnt. 2019 kostete der Ökovision insgesamt mehr als 3 Prozent, der Erste WWF Stock

Environment nur 1,9 Prozent. Dafür ist der Ökovision im Kurs weniger schwankungsanfällig als der Erste-Fonds, der stärker in junge Wachstumsunternehmen investiert.

Beide Fonds gehören zu den Pionieren unter den nachhaltigen Aktienfonds, kommen aber aus ganz unterschiedlichen Häusern. Den Ökovision hat die Fondsgesellschaft Ökoworld aus Hilden bei Düsseldorf bereits 1996 gestartet. Ökoworld ist aus der umweltbewegten Versicherungsagentur Versiko hervorgegangen, die anfangs aus einer Garage heraus betrieben wurde. Der Erste WWF Stock Environment, 2001 gegründet, kommt von der Wiener

Fondsgesellschaft Erste Asset Management. Die gehört zur österreichischen Sparkassengruppe und bietet auch nicht nachhaltige Finanzprodukte an.

Die Struktur des Erste WWF Stock Environment ist etwas verwirrend. Seit Anfang 2020 können deutsche Anleger nicht mehr direkt in den Fonds investieren, sondern nur noch in den fast gleichnamigen Erste Stock Environment, der wiederum in den WWF-Fonds anlegt. Für die Fondsgesellschaft ist das eigenen Angaben zufolge kostengünstiger, für Anleger spielt der Unterschied letztlich keine Rolle. Denn beide Fonds sind nahezu identisch, auch bei den Jahresgebühren.

## Nachhaltigkeit: beide tiefgrün

Bei der Qualität der Aktienausswahl liegen der Ökovicision und der Erste WWF Stock Environment in etwa gleichauf. Beide haben strenge Anlagerichtlinien. Die Fonds kaufen nur Aktien von Unternehmen, deren Produkte einen klar erkennbaren Umweltnutzen haben. Geschäfte mit Kohle, Atomkraft und Rüstung sind komplett tabu. Der Erste-Fonds schließt zudem Luftfahrtunternehmen und herkömmliche Autobauer aus. In beiden Aktienlisten finden sich viele Grünstromunternehmen. Der Ökovicision setzt zudem auf Naturkosmetikhersteller, der Erste-Fonds auf vegane Fleischersatzproduzenten.

Eine Seltenheit in der grünen Fondsbranche: Beide Fondsgesellschaften führen ihr Nachhaltigkeits-Research selbst durch und haben Beiräte mit unabhängigen Nachhaltigkeitsexperten. Diese sind kein schmückendes Beiwerk, sondern entscheiden, in welche Unternehmen die Fonds investieren dürfen.

Bei der Transparenz hat der Ökovicision noch Verbesserungsbedarf – er veröffentlicht seine Aktienlisten nur in den Jahres- und Halbjahresberichten. Der aktuelle Aktienbestand des Erste WWF Stock Environment ist hingegen jederzeit auf der Fonds-Website einsehbar. Auch bei der nachhaltigen Wirkung hat der Erste-Fonds die Nase vorn: Er nimmt seine Stimmrechte bei Hauptversammlungen wahr und informiert darüber, wenn er Aktien aus Nachhaltigkeitsgründen verkauft. Der Ökovicision tut dies nicht.

## Fazit

Gute Wertentwicklung, hohe Nachhaltigkeit – der Ökovicision Classic und der Erste Stock Environment eignen sich für nachhaltige Anleger, die bei der Rendite keine Abstriche machen möchten. Den direkten Vergleich entscheidet der Erste-Fonds für sich, weil er in keinem Testbereich Schwächen hat und in der Wertentwicklung derzeit überragt. Ausführliche Einzeltests der Fonds finden Sie auf den nächsten Seiten.

Anlegerinnen und Anleger sollten beachten: Wer in Zeiten von Kursspitzen Fondsanteile kauft und sie später zu niedrigeren Kursen wieder veräußern muss, dürfte sich ärgern. Aktienfonds sind keine Tagesgeldkonten, sondern eignen sich in erster Linie als langfristige Geldanlage. ECOreporter empfiehlt, Aktienfonds mindestens fünf, besser sieben Jahre zu halten. Zudem ist es ratsam, über Sparpläne in Fonds zu investieren. Dadurch sinkt das Risiko, bei zu hohen Kursen mit einer größeren Summe einzusteigen.

► [www.ecoreporter.de/fonds-etf/](http://www.ecoreporter.de/fonds-etf/)

Autor: Michael Rensen



ANZEIGE



Ich möchte in konkrete, sinnvolle Projekte investieren!

Eine\*r kann viel – eine Gemeinschaft kann mehr!



Soziale und nachhaltige Geldanlagen. [www.oekogeno.de](http://www.oekogeno.de)

### Erste Stock Environment

■ **Finanzen:** Der Masterfonds Erste WWF Stock Environment, in den der Fonds zu fast 100 % investiert, hat in den letzten 12 Monaten (1.10.2019 – 30.9.2020) 48,2 % an Wert gewonnen. Der MSCI World Index stieg im gleichen Zeitraum um 9,0 %. Der Fonds legte in den letzten 5 Jahren 109,5 % zu (MSCI World: plus 62,7 %). Für einen Aktienfonds durchschnittliche Jahresgesamtkosten von ca. 1,91 %.

■ **Risiko:** Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Im Vergleich mit anderen Aktienfonds sehr hohe Wertschwankungen.



Solarpark von Scatec Solar in Ruanda, veganer Burger von Beyond Meat.

■ **Nachhaltigkeit:** Der Fonds ist nahezu deckungsgleich mit dem Masterfonds Erste WWF Stock Environment. Dieser will nur in Aktien von Unternehmen investieren, deren Produkte einen klar erkennbaren Umweltnutzen haben. Etwa ein Drittel der Unternehmen kommt aus dem Bereich Erneuerbare Energien (u. a. Encavis, SolarEdge, Vestas, Goldwind, Jinko Solar, Scatec Solar, Nel). Dazu Wasserkonzerne (Xylem, Kurita), der vegane Fleischersatzproduzent Beyond Meat, der Kartonhersteller Mayr-Melnhof. Der Fonds hat zahlreiche Ausschlusskriterien. Komplettab tabu sind u. a. Kohle, Erdöl, Atomenergie, Waffen, Gentechnik in der Landwirtschaft, Massentierhaltung, Tabak, Alkohol, Luftfahrt und die herkömmliche Autoindustrie. Nach ECoReporter-Recherchen verstößt keines der zum Testzeitpunkt 99 Unternehmen im Fonds gegen dessen Auswahlkriterien. Die Fondsgesellschaft Erste AM führt das Nachhaltigkeits-Research selbst durch und lässt ihre Einschätzungen von der Beratungsagentur ESG Plus überprüfen. Der Fonds hat einen fünfköpfigen Umweltbeirat mit externen Experten aus den Bereichen Solarenergie, Umweltschutz, Umweltwissenschaften und nachhaltiges Finanzwesen. Der Umweltbeirat entscheidet, welche Unternehmen in das Anlageuniversum aufgenommen werden. Bei diesen Entscheidungen hat der Beiratsvertreter des World Wildlife Fund (WWF) ein Vetorecht.

■ **Transparenz:** Erste AM informiert ausführlich über Nachhaltigkeitskonzept und Auswahlverfahren. Vorbildlich: Die komplette Aktienliste ist mit einmonatiger Verzögerung online einsehbar. Erste AM veröffentlicht regelmäßig Hintergrundberichte zu nachhaltigen Themen und verschickt einen ESG-Newsletter.

■ **Nachhaltige Wirkung:** Der Fonds beteiligt sich an Neuemissionen von Aktien. Hierbei fließt Geld vom Aktionär direkt ins Unternehmen. Erste AM nimmt ihre Stimmrechte auf Hauptversammlungen wahr und kontaktiert Unternehmen, wenn es Probleme mit deren Nachhaltigkeit gibt. Die Fondsgesellschaft veröffentlicht ihr Stimmverhalten und informiert darüber, wenn Aktien wegen unzureichender Nachhaltigkeit verkauft werden.

■ **Besonderheiten:** Ein Teil der Verwaltungsgebühren des Fonds geht an Umweltschutzprojekte des WWF.

#### Gesamtnote:

1,5



**Fazit:** Der bisher nachhaltigste von ECoReporter getestete Fonds. Auch finanziell herausragend.

#### Nachhaltigkeit:

1,4



Aktien-Auswahlprinzip:	1,3
Nachhaltigkeits-Management:	1,3
Transparenz:	1,7
Nachhaltige Wirkung:	1,3

#### Finanzen:

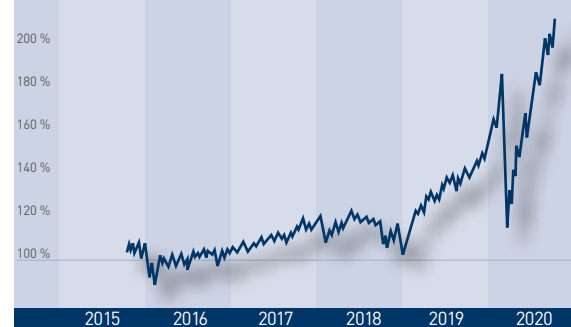
1,6



Wertentwicklung:	0,8
Sicherheit/Risiko:	4,7
Kosten:	3,0

Wertentwicklung (Masterfonds): Performance in Bezug zum MSCI World Index (Faktor 5 in Finanznote). Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen aufweisen.

#### Wertentwicklung 5 Jahre in % 10/2015 – 10/2020



#### Stärken:

- Strenge Auswahlkriterien
- Vorbildliche Transparenz
- Hohe nachhaltige Wirkung
- Exzellente Wertentwicklung



#### Schwächen:

- Sehr große Wertschwankungen



**Empfohlene Anlagedauer:** ab 5, besser 7 Jahre.

Fondsname:	Erste Stock Environment EUR R01
Fondsgesellschaft:	Erste Asset Management
ISIN:	AT0000A2BYE6 (Masterfonds: AT0000705678)
Internet:	www.erste-am.at
Volumen 1.9.2020:	1,99 Mio. Euro (Masterfonds: 465 Mio. Euro)
Verwaltungsgebühr/TER:	max. 1,80 %/ca. 1,91 %
Sparplan möglich:	Ja

### Ökoworld Ökoveision Classic

■ **Finanzen:** Der Fonds hat in den letzten 12 Monaten (1.10.2019 – 30.9.2020) 11,5 % an Wert gewonnen. Zum Vergleich: Der MSCI World Index stieg im gleichen Zeitraum um 9,0 %. In den letzten 5 Jahren legte der Fonds 54,2 % zu (MSCI World: plus 62,7 %). 2019 hatte der Fonds hohe Jahresgesamtkosten von 3,13 % (inklusive einer Performance-Gebühr von maximal 10 % der jährlichen Wertsteigerung).

■ **Risiko:** Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Im Vergleich mit anderen Aktienfonds durchschnittliche Wertschwankungen.



Lavendelfeld von L'Occitane, Zug von Getlink.

■ **Nachhaltigkeit:** Der Fonds will in Unternehmen investieren, die sozial- und umweltverträgliche Produkte anbieten oder nachhaltige Entwicklung fördern. In der Aktienliste finden sich Erneuerbare-Energien-Unternehmen (SolarEdge, Enphase Energy, Verbund), Naturkosmetikhersteller (L'Occitane, Natura & Co.), Pflegeheimbetreiber (Welltower, Orpea). Dazu Bahngesellschaften (Getlink, Go-Ahead, West Japan Railway) und Gesundheitskonzerne (Novo Nordisk, Sonova, Straumann). Der Fonds hält auch Aktien aus Südafrika und Indien. Komplettab tabu sind u. a. Unternehmen, die Geld verdienen mit Rüstungsgütern, Atomenergie, Kohle, Alkohol, Tabak, Chlorchemie und vermeidbaren Tierversuchen. Die Ausschlusskriterien sind streng: Sie umfassen auch Zulieferer und Finanziere. Nach ECOreporter-Recherchen verstößt keines der zum Testzeitpunkt 120 Unternehmen im Fonds gegen dessen Auswahlkriterien. Ökoworld führt das Nachhaltigkeits-Research selbst durch. In welche Aktien investiert werden darf, entscheidet der unabhängige zwölfköpfige Anlageausschuss. Ihm gehören u. a. Vertreter von Umwelt-, Menschenrechts- und Verbraucherschutzorganisationen an.

■ **Transparenz:** Die komplette Aktienliste wird nur in den Jahres- und Halbjahresberichten veröffentlicht, enthält aber viele Informationen zu den investierten Unternehmen. Ökoworld informiert sehr ausführlich über Nachhaltigkeitskonzept, Auswahlverfahren und Fondsgremien. Die Jahresgesamtkosten werden nicht im monatlichen Fondsbericht (Factsheet) genannt.

■ **Nachhaltige Wirkung:** Der Fonds beteiligt sich an Neuemissionen von Aktien. Hierbei fließt Geld vom Aktionär direkt ins Unternehmen. Zudem kontaktiert Ökoworld Unternehmen, wenn es Fragen zu deren Nachhaltigkeit gibt. In anderen wichtigen Wirkungsbereichen gibt es Nachholbedarf: Ökoworld nimmt seine Stimmrechte auf Hauptversammlungen nicht wahr und informiert nicht darüber, wenn Aktien wegen unzureichender Nachhaltigkeit verkauft werden.

<b>Gesamtnote:</b>					
2,4					
1	2	3	4	5	6
<b>Fazit:</b> Anspruchsvoller grüner Fonds. Die nachhaltige Wirkung könnte höher sein.					
<b>Nachhaltigkeit:</b>					
2,2					
1	2	3	4	5	6
Aktien-Auswahlprinzip:					1,0
Nachhaltigkeits-Management:					1,7
Transparenz:					2,7
Nachhaltige Wirkung:					3,7
<b>Finanzen:</b>					
2,5					
1	2	3	4	5	6
Wertentwicklung:					2,1
Sicherheit/Risiko:					2,7
Kosten:					4,3

Wertentwicklung (Masterfonds): Performance in Bezug zum MSCI World Index (Faktor 5 in Finanznote). Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen aufweisen.



<b>Stärken:</b>		+
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Strenge Nachhaltigkeitskriterien</li> <li>● Einflussreicher unabhängiger Anlageausschuss</li> <li>● Gute Wertentwicklung</li> </ul>		
<b>Schwächen:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Hohe Kosten</li> <li>● Wenig nachhaltige Wirkung</li> </ul>		-

**Empfohlene Anlagedauer:** ab 5, besser 7 Jahre.

Fondsname:	Ökoworld Ökoveision Classic C EUR ACC
Fondsgesellschaft:	Ökoworld Lux S.A.
ISIN:	LU0061928585
Internet:	www.oekoveision1996.de
Volumen 1.10.2020:	1,47 Milliarden Euro
Verwaltungsgebühr/ Jahreskosten:	1,76 %/3,13 % (2019)
Sparplan möglich:	Ja

## So bewertet ECOreporter: Zeugnisnoten für nachhaltige Fonds und ETFs

ECOreporter arbeitet bei seinen Fonds- und ETF-Tests mit einem Notensystem, das sowohl finanzielle als auch nachhaltige Aspekte berücksichtigt. Finanznote und Nachhaltigkeitsnote fließen bei den Fondstests je zur Hälfte in die Gesamtnote ein. Wer das für sich anders gewichten möchte, sollte sich die jeweiligen Einzelnoten anschauen, die auch für sich allein aussagekräftig sind. Bei ETFs vergibt ECOreporter nur Finanz- und Nachhaltigkeitsnote, keine Gesamtnote. Die Noten im Finanzbereich beziehen sich auf den Betrachtungszeitraum, nicht auf die Zukunft.

### Die Nachhaltigkeitsnote

Bei der Nachhaltigkeit gilt: ECOreporter legt nicht die eigenen moralischen Prinzipien als Richtschnur an, sondern gibt Informationen dazu, welchem Nachhaltigkeits- oder Ethikansatz ein Fonds oder ETF folgt. Beispiel Ausschlusskriterien: Ob Tierversuche insgesamt ausgeschlossen werden, ob sie nur für Kosmetika tabu sind, ob sie für medizinische Forschung, die Kindern zugutekommt, erlaubt sind – dazu hat ECOreporter eine Meinung. Die fließt aber nicht in die Bewertung ein. Denn bewertet wird nicht, ob der Ansatz moralisch genug ist – das ist Ihre individuelle Entscheidung. Sondern es wird beispielsweise beurteilt, ob der jeweilige Ansatz plausibel ist, stringent, neue Erkenntnisse berücksichtigt. Bewertet wird auch, was der Fondsanbieter unternimmt, um den Ansatz umzusetzen: Was tut er beispielsweise, wenn er erfährt, dass eine Aktie gegen seine Investmentkriterien verstößt? Wie schnell handelt der Anbieter dann? All das fließt in die Benotung ein.

Nachhaltige Wirkung: Wenn das Fondsmanagement z. B. Aktiengesellschaften kontaktet, die es für nicht nachhaltig genug ansieht, wenn ein Fonds oder ETF seine Stimmrechte bei Hauptversammlungen nutzt, um für nachhaltiges Handeln zu sorgen, dann entsteht nachhaltige Wirkung.



### Die Finanznote

ECOreporter bewertet die Wertentwicklung von Fonds und ETFs in Relation zum Weltaktienindex MSCI World. Warum so kompliziert? Weil ein Wertzuwachs von beispielsweise 20 Prozent innerhalb eines Jahres wenig darüber aussagt, wie sich ein Fonds geschlagen hat. Konnte der Gesamtaktienmarkt (den der MSCI World Index ausreichend genau abbildet) im gleichen Zeitraum um 10 Prozent zulegen, ist der Fonds mit seinem Plus von 20 Prozent gut gelaufen. Verzeichnet der Gesamtaktienmarkt allerdings ein Plus von 30 Prozent, ist die Rendite des Fonds unterdurchschnittlich. Auch in einem solchen Fall kann ein Fonds aber eine gute Wertentwicklungsnote erreichen. Dazu muss er allerdings wesentlich mehr Rendite bringen als fünfjährige Festgeldanlagen.

Auch bei ETFs ist der wichtigste Bewertungsmaßstab der MSCI World und nicht der Index, den der ETF abbildet, denn nur dadurch werden ETFs untereinander vergleichbar. (Für die Performance-Daten der ETFs selbst greift ECOreporter teilweise auf Daten der Fondsbörse Comdirect zurück.) Bei Mischfonds bewertet die Redaktion die Wertentwicklung im Verhältnis zu einem je nach Fondszusammensetzung gewichteten Mix aus dem MSCI World Index und dem weltweiten Anleihenindex Merrill Lynch Global.

### Das Notensystem

ECOreporter verwendet für jeden Bewertungsteil ein System wie bei Schulnoten. 0 Punkte bedeutet eine Sechs, 15 Punkte eine Eins plus (als Zahl ist das eine 0,7). Jeder Bewertungsbereich bekommt einen Faktor, beispielsweise eins oder zwei, um die Bedeutung des Bereichs zu berücksichtigen. Beispielsweise hat bei der Finanznote die Fünfjahres-Wertung einen deutlich höheren Bewertungsfaktor als die Ein-Jahres-Wertung. So entstehen die Noten für Bewertungsbereiche wie „Sicherheit/Risiko“, „Kosten“ usw.

Achtung: Auch diese Bereichsnoten haben teilweise einen Bewertungsfaktor. Daher ergibt die Summe der Einzelnoten, geteilt durch die Anzahl der Noten, noch nicht die „Finanznote“ bzw. die „Nachhaltigkeitsnote“: Erst muss der jeweilige Faktor einberechnet werden. Letztlich ist die Reihenfolge der Fonds zwar bis auf die vierte Stelle hinter dem Komma der Note errechnet, aber abgebildet ist jede Note nur mit einer Stelle hinter dem Komma. Dadurch können sich in der Addition der Einzelsummen Rundungsdifferenzen zur Gesamtnote ergeben. ◀

# Ihr Partner für nachhaltige Geldanlage

Sie möchten wissen, wo Ihr Geld investiert wird und was es bewirkt – ohne auf Renditechancen zu verzichten?

Entscheiden Sie sich für nachhaltige Geldanlage – wir freuen uns auf Sie!





# Vergleichstest: Tiefgrüne Mischfonds

*Ein Fundament für eine Windkraftanlage des Windparks Borkum Riffgrund 2 wird auf den Meeresgrund gesenkt.*

**Zwei Mischfonds nachhaltiger Banken: der eine seit Jahren etabliert und milliardenschwer, der andere noch jung. Welcher Fonds ist nachhaltiger?**

Den FairWorldFonds gibt es seit 2010. Aufgelegt haben ihn die GLS Bank aus Bochum und die Dortmunder KD-Bank. Die Anlagegrundsätze entwickelte Brot für die Welt zusammen mit dem Bonner Südwind-Institut für Ökonomie und Ökumene. Mit einem Volumen von 1,4 Milliarden Euro (Stand 30.9.2020) gehört der FairWorldFonds zu den größten Nachhaltigkeitsfonds. Dagegen ist der UmweltSpektrum Mix A ein Küken: Ende September 2020 hatte er ein Volumen von 31 Millionen Euro. Da war der Fonds der Nürnberger UmweltBank aber auch erst acht Monate alt.

Beide Fonds sind Mischfonds, das heißt sie legen in Aktien und Anleihen an. Allerdings sehr unterschiedlich gewichtet: Während der UmweltSpektrum 40 Aktien, aber nur zwei Anleihen enthält, investiert der FairWorldFonds zu zwei Dritteln in Anleihen.

## Rendite vs. Risiko

Der UmweltSpektrum erhält hier keine Finanznote, weil er noch nicht drei Jahre am Markt ist. Seit dem Start Ende Januar 2020 hat der Fonds 6 Prozent an Wert verloren – der Corona-Börsencrash im März hatte vor allem Aktienkurse in den Keller gehen lassen. Auch der FairWorldFonds musste im Frühjahr 2020 Federn lassen, steht mit einem Plus von 13 Prozent auf Sicht von fünf Jahren aber passabel da. Der hohe Anleihenanteil hat den Fonds in der Corona-Krise vor größeren Kurseinbrüchen bewahrt. Die Renditeaussichten sind auf lange Sicht aber wie bei allen Mischfonds geringer als bei reinen Aktienfonds. Mit 1,15 Prozent sind die Jahresgesamtkosten des FairWorldFonds sehr niedrig. Der UmweltSpektrum kostet mehr: 2,05 Prozent.

## Vorbildliche Nachhaltigkeit

Der FairWorldFonds legt bevorzugt in Unternehmen und Staaten an, die zu nachhaltiger Entwicklung beitragen: europäische Ökostromerzeuger, indische Wasserkonzerne, südafrikanische Krankenhausbetreiber, grüne chilenische Staatsanleihen. Der UmweltSpektrum investiert überwiegend in kerngrüne Unternehmen aus den Industrieländern (siehe auch die Fondstests auf den nächsten Seiten).

Die Auswahlverfahren beider Fonds sind überdurchschnittlich streng – Kohle, Erdöl, Atomkraft, Waffen, Gentechnik, giftige Chemikalien und viele weitere kontroverse Geschäftsfelder sind komplett ausgeschlossen. Unabhängige Beiräte entwickeln die Nachhaltigkeitskriterien der Fonds weiter und achten darauf, dass die Kriterien eingehalten werden.

Während der UmweltSpektrum sehr transparent ist, veröffentlicht der FairWorldFonds seine Aktien- und Anleihenliste nur in den Jahres- und Halbjahresberichten. Die nachhaltige Wirkung beider Fonds ist hoch: Sie nehmen ihre Stimmrechte auf Hauptversammlungen wahr, beteiligen sich an Erstemissionen von Aktien und Anleihen und sprechen investierte Unternehmen an, wenn sie bei ihnen Nachhaltigkeitsprobleme sehen.

## Fazit

Der FairWorldFonds und der UmweltSpektrum gehören zu den nachhaltigsten Fonds. Die Auswahlverfahren sind anspruchsvoll, die nachhaltige Wirkung ist hoch – wer in wirklich kerngrüne Mischfonds investieren möchte, liegt mit beiden Fonds richtig.

► [www.ecoreporter.de/fonds-etf/](http://www.ecoreporter.de/fonds-etf/)  
Autor: Michael Rensen

### FairWorldFonds

■ **Finanzen:** Der Fonds hat in den letzten 12 Monaten (1.10.2019 – 30.9.2020) 1,0 % an Wert gewonnen. Ein ähnlich gewichteter Mix aus dem Aktienindex MSCI World und dem Anleihenindex Merrill Lynch Global kam im gleichen Zeitraum auf ein Plus von 4,5 %. In den letzten 5 Jahren hat der Fonds 13,4 % gewonnen (Vergleichsindex-Mix: plus 27,1 %). Für einen Mischfonds niedrige Jahresgesamtkosten von 1,15 %.

■ **Risiko:** Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Im Vergleich mit anderen Mischfonds geringe Wertschwankungen.



Unternehmen im Fonds: Ørsted baut Windparks auf dem Meer, Stagecoach betreibt Busse und Bahnen.

■ **Nachhaltigkeit:** Der Fonds will in Unternehmen investieren, die ökologisch und sozial sinnvolle Produkte anbieten. Außerdem in Staaten mit nachhaltiger Entwicklung. Zum Testzeitpunkt enthält der Fonds etwa 23 % Aktien und 68 % Anleihen (Rest: Barvermögen). Die 68 Aktien kommen u.a. von Grünstromfirmen (Ørsted, Verbund), Eisenbahnbetreibern (Stagecoach, Union Pacific), Gesundheitskonzernen (Coloplast, Molina). Es finden sich auch Unternehmen aus Indien, Südafrika und Brasilien. Die 161 Anleihen stammen u. a. von Apple, SAP und Essity sowie von Staaten wie Deutschland, Chile und Ghana. Viele Anleihen sind Green Bonds, finanzieren also Umweltprojekte. Komplette ausgeschlossen sind u. a. Unternehmen, die Geld verdienen mit Waffen, Kohle, Erdöl, Atomkraftwerken, Bergbau, Massentierhaltung oder dem Bau herkömmlicher Autos. Staatsanleihen sind u. a. tabu, wenn Länder die Todesstrafe vollstrecken oder nichts zum Klimaschutz beitragen. Die Nachhaltigkeitskriterien des Fonds hat Brot für die Welt gemeinsam mit dem Südwind-Institut entwickelt. Beide Organisationen sind auch im Kriterienausschuss des Fonds vertreten. Dieser entscheidet darüber, ob eine Aktie oder Anleihe ins Anlageuniversum aufgenommen wird. In dem 15-köpfigen Gremium sind auch Nachhaltigkeits- und Finanzexperten vom Deutschen Institut für Menschenrechte, der KD-Bank und der GLS Bank. Das Nachhaltigkeits-Research liefert die Agentur imug/Vigeo Eiris. Nach ECOreporter-Recherchen verstößt zum Testzeitpunkt kein Unternehmen oder Staat im Fonds gegen dessen Nachhaltigkeitsgrundsätze.

■ **Transparenz:** Die komplette Bestandsliste ist nur in den Jahres- und Halbjahresberichten einsehbar. Der Fonds informiert ansprechend über Nachhaltigkeitskonzept, Auswahlverfahren und Fondsgremien.

■ **Nachhaltige Wirkung:** Der Fonds beteiligt sich an Neuemissionen von Aktien und Anleihen. Hierbei fließt Geld vom Anleger direkt ins Unternehmen. Die Fondsgesellschaft Union Investment nimmt ihre Stimmrechte auf Hauptversammlungen wahr und veröffentlicht ihr Stimmverhalten. Union kontaktiert Unternehmen bei Nachhaltigkeitsproblemen, informiert Anleger aber nicht darüber, wenn Aktien oder Anleihen wegen unzureichender Nachhaltigkeit verkauft werden.

■ **Besonderheiten:** Anlegerinnen und Anleger können die Ertragsausschüttungen des Fonds an Brot für die Welt spenden.

<b>Gesamtnote:</b>					
2,4					
1	2	3	4	5	6
<b>Fazit:</b> Der Fonds erfüllt strenge Nachhaltigkeitskriterien, u. a. von Brot für die Welt.					
<b>Nachhaltigkeit:</b>					
1,8					
1	2	3	4	5	6
Aktien/Anleihen-Auswahlprinzip:					1,0
Nachhaltigkeits-Management:					1,7
Transparenz:					3,0
Nachhaltige Wirkung:					1,7
<b>Finanznote:</b>					
3,0					
1	2	3	4	5	6
Wertentwicklung:					3,4
Sicherheit/Risiko:					1,7
Kosten:					2,0

Wertentwicklung: Performance in Bezug zu Vergleichsindizes (Faktor 5 in Finanznote). Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen aufweisen.



<b>Stärken:</b>	+
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Strenge Auswahlverfahren</li> <li>● Unabhängiger Ausschuss legt Anlageuniversum fest</li> <li>● Niedrige Kosten</li> </ul>	
<b>Schwächen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Portfolio nicht aktuell einsehbar</li> <li>● Unterdurchschnittliche Wertentwicklung</li> </ul>	-

**Empfohlene Anlagedauer:** ab 5, besser 7 Jahre.

Fondsname:	FairWorldFonds
Fondsgesellschaft:	Union Investment Luxembourg S.A.
ISIN:	LU0458538880
Internet:	www.fairworldfonds.de
Volumen 30.9.2020:	1,4 Milliarden Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	0,99 %/1,15 %
Sparplan möglich:	Ja

### UmweltSpektrum Mix A

■ **Finanzen:** Wertverlust von 6,2 % von Auflegung des Fonds am 31.1.2020 bis 1.10.2020 (Corona-Krise). Der globale Aktienindex MSCI World gewann im gleichen Zeitraum 0,7 %. Voraussichtliche Jahresgesamt-kosten von 2,05 % – für einen Mischfonds durchschnittlich.

■ **Risiko:** Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich.

■ **Nachhaltigkeit:** Der Fonds investiert nach dem strengen Nachhaltigkeitsansatz der UmweltBank überwiegend in Aktien (mindestens 51 %) und Anleihen. Infrage kommen nur Unternehmen, die einen positiven Beitrag zum Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) leisten. Komplettaber sind u.a. Geschäfte mit fossilen Energien und Kernenergie, militärischen Gütern, Gentechnik, Giftstoffen, Tabak und Alkohol. Der Fonds investiert auch nicht in Firmen, die durch kontroverses Umweltverhalten oder Verstöße gegen Arbeits- und Menschenrechte auffallen. Bislang hält der Fonds nur zwei Anleihen: vom Windanlagenhersteller Nordex und vom Maschinenbauer Dürr. Im Aktienbestand finden sich die ECOreporter-Favoriten Encavis, Energiekontor und WashTec. Dazu der Bioethanol-Produzent Verbio, der Recyclingkonzern Befesa, die Bahngesellschaft National Express Group. Außerdem die nachhaltige Bankengruppe ProCredit sowie die Pflegeunternehmen Orpea und Humana.

**Fazit:** Der Fonds setzt das anspruchsvolle Nachhaltigkeitsverständnis der UmweltBank überzeugend um.

**Nachhaltigkeitsnote:**

1,5

	1	2	3	4	5	6
Aktien/Anleihen-Auswahlprinzip:						1,3
Nachhaltigkeits-Management:						1,0
Transparenz:						1,7
Nachhaltige Wirkung:						2,0

**Finanznote: -**

Der Fonds wurde am 31.1.2020 aufgelegt. ECOreporter vergibt erst eine Finanznote, wenn ein Fonds mindestens 3 Jahre am Markt ist.

	1	2	3	4	5	6
Wertentwicklung:						-
Sicherheit/Risiko:						-
Kosten:						3,3



Bioethanol-Anlage von Verbio, Bahn der National Express Group, Windkraftanlage von Nordex.

Der Fonds hält auch Aktien der Beleuchtungsfirmen Fagerhult und Signify, des Lebensmittelproduzenten Bonduelle und des Finanzdienstleisters Wüstenrot & Württembergische. Nach ECOreporter-Recherchen verstößt keines der zum Testzeitpunkt 42 Unternehmen gegen die Nachhaltigkeitsgrundsätze des Fonds. Die UmweltBank bewertet das Umwelt- und Sozialverhalten der Unternehmen selbst. Ergänzende Daten liefert die Nachhaltigkeits-Ratingagentur ISS ESG (vormals ISS-oekom). Der mit externen Experten aus den Bereichen Wirtschaftsethik und nachhaltige Projektentwicklung besetzte Umweltrat der UmweltBank hat die Anlagekriterien des Fonds mitentwickelt und kontrolliert, ob sie eingehalten werden.

■ **Transparenz:** Die UmweltBank informiert ausführlich über Auswahlverfahren, Nachhaltigkeitskonzept und Fondsgremien. Vorbildlich: Die komplette aktuelle Aktien- und Anleihenliste ist auf der Website der Fonds einsehbar.

■ **Nachhaltige Wirkung:** Der Fonds will sich an Neuemissionen von Aktien und Anleihen beteiligen und seine Stimmrechte auf Hauptversammlungen von einem Partnerunternehmen wahrnehmen lassen. Das Stimmverhalten und der Verkauf von Aktien oder Anleihen aufgrund unzureichender Nachhaltigkeit sollen veröffentlicht werden. Die UmweltBank kontaktiert investierte Unternehmen bei Nachhaltigkeitsproblemen.

**Stärken:**

- Strenge Auswahlkriterien
- Umweltrat mit externen Experten
- Hohe nachhaltige Wirkung



**Schwächen:**

- keine



**Empfohlene Anlagedauer:** ab 5, besser 7 Jahre.

Fondsname:	UmweltSpektrum Mix A
Fondsgesellschaft:	GS&P Kapitalanlagegesellschaft S.A.
ISIN:	LU2078716052
Internet:	www.umweltspektrum.de
Volumen 30.09.2020:	30,9 Millionen Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	ca. 0,675 %/ca. 2,05 %
Sparplan möglich:	Ja

## Die Stuttgarter GrüneRente:

# Weil das Leben Verantwortung braucht.

Für alle, die eine nachhaltige Altersvorsorge wollen:

- Breit diversifiziertes Portfolio ökologischer, sozialer und ethischer Kapitalanlagen.
- Regelmäßige, unabhängige Prüfung der Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen durch das Institut für nachhaltiges, ethisches Finanzwesen, INAF e.V.
- Vier Anlagekonzepte zur Auswahl und in allen Schichten der Altersvorsorge verfügbar – ideal für umfassende Vorsorgekonzepte.
- **Nur bei uns:** die erste nachhaltige Indexrente Deutschlands – GrüneRente *index-safe*.

Jetzt mehr erfahren unter [www.gruenerente.stuttgarter.de](http://www.gruenerente.stuttgarter.de)

 **GrüneRente**  
ökologisch | sozial | ethisch

Zukunft machen wir aus Tradition.



**Die Stuttgarter**  
Der Vorsorgeversicherer



*Diese Frau aus Indien hat über ein Partnerinstitut von Oikocredit Mikrokredite für ihren Blumenladen aufgenommen.*

# Wie krisenfest ist die **Mikrofinanzwelt?**

Das Coronavirus breitet sich auch in Schwellen- und Entwicklungsländern aus – also dort, wo Mikrofinanzanbieter ihre Kredite vergeben. Ist das Geld noch sicher? Und was hilft den Menschen vor Ort am besten? Dr. Imke Schulte, Leiterin der deutschen Geschäftsstelle von Oikocredit in Frankfurt, erläutert die Lage.

**ECOREporter:** *Frau Schulte, wie nehmen Sie die Corona-Situation in den Ländern wahr, in denen Sie Kredite vergeben?*

**Imke Schulte:** Die Pandemie wirkt sich in den Ländern, in denen wir arbeiten, unterschiedlich aus: Das Virus breitet sich zu unterschiedlichen Zeitpunkten aus. Und Regierungen haben unterschiedliche Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ergriffen. Wenn wir unsere Ergebnisse für das zweite Quartal 2020 anschauen, war unser Portfolio regional gesehen in Afrika weniger stark betroffen als in Asien, Lateinamerika und der Karibik. Indien, Indonesien, Mexiko und Ecuador hat es bisher am stärksten getroffen.

Insgesamt blieb jedoch die Portfolioqualität am Ende des zweiten Quartals 2020 stabil.

**Gibt es neben regionalen auch Branchenunterschiede?**

Ja. Wir sehen beispielsweise weniger Auswirkungen in der Landwirtschaft als im inklusiven Finanzsektor. Das kommt unter anderem daher, dass die Landwirtschaft von den Regierungen der meisten Länder, in denen wir operieren, als besonders wichtiger Sektor eingestuft wurde. Somit gab es in diesem Sektor relativ viel Unterstützung, etwa in der Logistik, um möglichst wie gewohnt weiter-

machen zu können. Das heißt nicht, dass sich das nicht ändern kann, aber bisher ist das unsere Beobachtung.

**Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung in Ihren Partnerländern ein?**

Je nach Markt und Region unterschiedlich. In Afrika zum Beispiel sind die Auswirkungen bislang relativ begrenzt. Das freut und erleichtert uns. Gleichzeitig sind wir besorgt, dass die Auswirkungen der Pandemie dort noch nicht zu Ende sind. Deshalb beobachten wir die Situation weiterhin genau. In einigen Teilen der Welt, wie in Asien und Europa, können wir sehen, wie sich strenge Maßnahmen wieder lockern. Das beste Szenario wäre, dass die ergriffenen strikten Maßnahmen wirken und weiter gelockert werden können und dass die Lockerungen keine zweite starke Welle des Virus mit sich bringen.

**Sind bei den Mikrofinanzinstituten, mit denen Sie zusammenarbeiten, die Ausfallquoten der Kredite in den letzten Monaten weiter gestiegen? Im Unternehmensbericht zum ersten Quartal 2020 sprechen Sie von einem Anstieg ausfallgefährdeter Projekte von 5,4 Prozent im vierten Quartal 2019 auf 6,8 Prozent.**

Insgesamt blieb die Portfolioqualität am Ende des zweiten Quartals stabil. PAR 90 – der Prozentsatz des Kreditportfolios, dessen Zahlungen mindestens 90 Tage überfällig sind – hat sich sogar geringfügig von 6,8 auf 6,7 Prozent verbessert. Dabei wird unser gesamtes Kreditportfolio berücksichtigt, das in erster Linie den inklusiven Finanzsektor, aber auch die Sektoren Landwirtschaft und Erneuerbare Energien umfasst. Das Quartalsergebnis entsprach im Großen und Ganzen unseren Erwartungen – mit einer verbesserten Liquiditätsquote, die von 21,1 auf 25,8 Prozent stieg, da viele Partner ihre Kredite weiterhin pünktlich zurückzahlen konnten. Weil die Auswirkungen von Covid-19 deutlich spürbar geworden sind, hat Oikocredit im zweiten Quartal trotz der relativ stabilen Leistung des Portfolios in Bezug auf PAR 90 zunehmende Rückstellungen für Wertminderungen vorgenommen.

**Zahlreiche Länder haben in der Krise Schuldenmoratorien erlassen, damit Kreditnehmer ihre Raten stunden können. Wie sehr ist Oikocredit davon betroffen?**

Um die finanzielle Situation zu entspannen, haben wir über 100 Partnern Zahlungsaufschub für ausstehende Kredite gewährt. Das war ein wichtiger und nötiger Schritt. Die von uns angebotenen Zahlungsaufschübe sind dabei im Prinzip unabhängig von staatlichen Schuldenmoratorien. Als Sozialinvestor achten wir selbstverständlich auf unsere Partner. Wir prüfen von Fall zu Fall, gegebenenfalls zusammen mit anderen internationalen Kreditgebern, ob es notwendig und möglich ist, einem Partner Flexibilität bei



**Dr. Imke Schulte...**

... ist Leiterin der deutschen Geschäftsstelle von Oikocredit. Oikocredit gehört zu den Pionieren im Mikrofinanzbereich. Die auf die Finanzierung sozialer Projekte spezialisierte Genossenschaft aus dem niederländischen Amersfoort vergibt seit 1975 Kredite an Mikrofinanzinstitute, Genossenschaften und kleinere Unternehmen in Ländern des globalen Südens. Man kann bei Oikocredit investieren, indem man Mitglied in einem der regionalen Förderkreise wird und Genossenschaftsanteile erwirbt.

den geplanten Ratenzahlungen zu gewähren. Das ist auch im Sinne unserer Anlegerinnen und Anleger, die besonderen Wert auf die soziale Rendite ihres bei uns investierten Geldes legen. Und wenn wir unseren Partnern mehr Flexibilität bei der Bedienung unserer Darlehen anbieten, erwarten wir im Gegenzug, dass auch sie ihren Kundinnen und Kunden gegenüber mehr Flexibilität zeigen.

**Gibt es noch andere Maßnahmen, mit denen Sie auf die Corona-Krise reagieren?**

Wir haben früh im Jahr entschieden, die Kreditvergabe an neue Partner auszusetzen, damit wir bestehende Partner besser unterstützen können. Sie gilt es jetzt, durch diese schwierige Zeit zu begleiten und zu stärken. Wir überwachen die finanzielle Leistung unserer Partner und PAR genau und bewerten die Risiken auf allen unseren Märkten kontinuierlich. Kürzlich haben wir die Entscheidung getroffen, langsam und selektiv wieder mit der Finanzierung neuer Partner zu beginnen.

Außerdem haben wir von Anfang an mit anderen Impact-Investoren zusammengearbeitet. Wir haben uns zunächst auf niederländischer Ebene vernetzt, um mit Gleichgesinnten zu sprechen, und uns dann mit Impact-Investoren in ganz Europa abgestimmt. Was dabei sehr erfreulich ist: Wir erleben hier einen sehr kooperativen Geist, alle wollen zusammenarbeiten.



Viele Mikrofinanzkredite werden in bar aus- und zurückgezahlt.

#### **Wie kommunizieren Sie mit Ihren Partnern in Zeiten von Kontaktbeschränkungen?**

Anstelle persönlicher Treffen tauschen wir uns telefonisch, per Mail und in Videokonferenzen aus. Wir stellen Fragen, hören zu und klären Bedarfe. So können wir unsere Unterstützung individuell gestalten. Beispielsweise geben wir Online-Schulungen, die unseren Partnern helfen, ihre Geschäfte durch schwierige Zeiten weiterzuführen. Dabei geht es unter anderem um Geschäftskontinuität und Cashflow, Gesundheitsschutz und Sicherheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kundinnen und Kunden, um Stresstests und um Risiko- und Szenarienplanung. Darüber hinaus bieten wir auch einen Austausch mit Führungskräften von Mikrofinanzinstitutionen an, damit die Partner auch voneinander lernen können. Das Feedback ist durchweg positiv. Und wir stellen zurzeit sehr deutlich fest: Externe Bedrohungen bringen Menschen zusammen, und sie bringen auch uns und unsere Partner näher zusammen.

#### **Sie haben auch einen sogenannten Coronavirus-Solidaritätsfonds ins Leben gerufen. Was ist das?**

Wir haben den Coronavirus-Solidaritätsfonds eingerichtet, um die finanzielle Unterstützung für stärker gefährdete Partner und ihre Kundinnen und Kunden zu erhöhen. Beispielsweise erhalten Kundinnen und Kunden von Mikrofinanzpartnern Zuschüsse für die Anschaffung von Schutzausrüstung und Sanitärmaterial, die sie brauchen, um ihre Geschäfte weiterführen zu können.

#### **Wie viel Geld steckt in dem Fonds?**

Die Oikocredit International Support Foundation richtete den Solidaritätsfonds mit einer anfänglichen Summe von 25.000 Euro ein. Der Betrag wurde dann durch die Oikocredit Stiftung Deutschland und Oikocredit Nederland aufgestockt, sodass die im zweiten Quartal zusätzlich ausbezogenen Mittel über 33.000 Euro erreichten. Dabei kam ein großer Teil der Spendengelder aus Deutschland. Seit Ausbruch der Pandemie haben uns viele engagierte Anlegerinnen und Anleger kontaktiert und sich erkundigt, wie sie Partnern und deren Kundinnen und Kunden jetzt helfen können – über die Geldanlage hinaus. Auch Spendenaufrufe in unseren Newslettern oder über Social Media zeigten Wirkung. Wir sind im Kerngeschäft keine Spendenorganisation. Aber besondere Zeiten erfordern besondere Mittel.

#### **Wem kommt der Solidaritätsfonds zugute?**

Der Fonds hat bislang vielen Kleinunternehmerinnen und -unternehmern in einkommensschwachen Communities und in Sektoren geholfen, die in der Regel keinen Zugang zu staatlich organisierten Sozialversicherungen und formellen Finanzdienstleistungen haben. Wir haben die Ziele des Fonds jetzt erweitert, sodass er auch Nothilfe für gefährdete Partner und ihre Kundinnen und Kunden im Landwirtschaftssektor bietet. Dazu gehört zum Beispiel Grundgüterversorgung für Menschen, die ihre Häuser nicht verlassen können.

#### **Wie steht Oikocredit in der Corona-Krise wirtschaftlich da?**

Die Krise wirkt sich auch finanziell auf Oikocredit aus, das ist klar. Positiv ist: Wir haben eine konsolidierte Finanzlage, und die Geschäftssituation der meisten unserer Partner zeigt sich als weitgehend stabil. Wir sind also gut aufgestellt und können den Herausforderungen von einer starken Position aus begegnen.

#### **Wagen Sie eine Prognose für das Geschäftsjahr 2020?**

Für uns ist klar: Die vor uns liegende Aufgabe ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Denn eine wirtschaftliche Erholung wird wahrscheinlich nur langsam eintreten, mögliche längerfristige negative Auswirkungen sind derzeit noch ungewiss. Wir verbessern weiterhin unsere internen Kontrollen, überprüfen und optimieren unsere Systeme kontinuierlich weiter. Auch wenn der Umfang unseres Portfolios und unserer Erträge für eine Weile zurückgehen und wir die vor der Krise definierten Wachstumsziele nicht erreichen, verfolgen wir weiterhin den Auftrag unserer internationalen Genossenschaft: dort zu unterstützen, wo wir benachteiligten Menschen eine bessere Zukunft ermöglichen können.



*Der nigerianische Mikrofinanzpartner Advans hat aus Mitteln des Corona-Solidaritätsfonds von Oikocredit Masken, Handschuhe und Eimer zum Händewaschen finanziert, die er an Kundinnen und Kunden in Lagos und Umgebung verteilt.*

***Für das Geschäftsjahr 2019 haben Sie keine Dividende gezahlt. Werden Sie auch für 2020 die Dividende aussetzen?***

Unsere mittelfristigen Finanzergebnisse werden wahrscheinlich wegen des geringeren Portfoliowachstums und der gestiegenen Risiken beeinträchtigt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es unwahrscheinlich, dass Oikocredit für 2020 eine Dividende zahlen wird.

***Steigen derzeit vermehrt Anleger bei Oikocredit aus, weil sie Angst haben, ihr Geld zu verlieren?***

Wir sind wirklich beeindruckt über das anhaltende Engagement unserer Anlegerinnen und Anleger. Wir konnten trotz des Rückgangs unseres Portfolios und unserer Zinserträge eine stabile Investitionsbasis aufrechterhalten.

Einige Anlegerinnen und Anleger haben Investitionen zurückgezogen, andere ihre Investitionen erhöht.

***Woher kommt dieses hohe Maß an Loyalität?***

Vielleicht hat es damit zu tun, dass es uns bislang sehr gut gelungen ist, die Verbindung zu unseren Anlegerinnen und Anlegern aufrechtzuerhalten – und sogar zu

verstärken. Wir haben uns auch in der Anlegerkommunikation auf die neue Situation eingestellt. Jetzt verlagern wir Bildungsangebote und Formate rund um ethisches Investieren und nachhaltiges Wirtschaften in den digitalen Raum. Wir bieten Online-Seminare, Workshops und digitale Hubs an, die sich auch an jüngere Menschen wenden. Uns ist vor allem wichtig, unsere Anlegerinnen und Anleger darüber auf dem Laufenden zu halten, was Oikocredit unternimmt, um stabil durch diese stürmischen Zeiten zu navigieren. Das stärkt das Vertrauen in unsere Arbeit.

***Was raten Sie Anlegerinnen und Anlegern, die derzeit in Mikrofinanz investiert sind oder neu investieren wollen?***

Unsere Partner stehen an vorderster Front mit den Menschen, die wahrscheinlich von der Corona-Krise am stärksten betroffen sind: Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, Kleinunternehmerinnen und Kleinunternehmer. Unsere Partner leisten enorme Anstrengungen, und wir wollen, dass sie ihre wichtige Arbeit fortsetzen können. Deswegen ist unser Rat klar: In diesen Zeiten ist solidarisches Investieren wichtiger denn je.

***Frau Schulte, vielen Dank!***



Sie gelten als soziales Investment mit besonders hoher Wirkung: Mikrofinanzfonds sollen Menschen in ärmeren Ländern helfen – und stabile Renditen liefern. Vier Fonds hat ECoreporter im Vergleichstest gegeneinander antreten lassen.

# Vergleichstest: Vier Mikrofinanzfonds

Vier Fonds, vier Mal landet das Geld der Anlegerinnen und Anleger an unterschiedlichen Zielen – und vier Mal ist es gut aufgehoben: ein seltenes Ergebnis für einen ECoreporter-Fondsvergleichstest. Und dass alle Testkandidaten in der Disziplin „Nachhaltige Wirkung“ mit „sehr gut“ abschneiden, ist ebenfalls ein Ausnahmefall. Woran liegt das? Mikrofinanzfonds sind ein soziales Investment. Sie sammeln bei Anlegern Kapital ein, um in armen Gegenden der Welt Mikrokredite zu finanzieren. Das sind Darlehen an Kleinstunternehmerinnen, die sich damit eine wirtschaftliche Existenz aufbauen wollen. Weil diese Menschen oft keine andere Möglichkeit haben, einen Kredit zu bekommen, ist ihre Rückzahlungsmoral sehr ausgeprägt. Daher gelten Mikrofinanzfonds als vergleichsweise sichere Investments. (Mehr zum Thema Mikrofinanzien in der Corona-Zeit im Interview ab Seite 54).

Zwei der Fonds sind schon länger am Markt: der Dual Return Fund – Vision Microfinance der österreichischen Investmentgesellschaft C-Quadrat, der bereits 2006 startete, und der IIV Mikrofinanzfonds, den es seit 2011 gibt. Das IIV steht für die Frankfurter Invest in Visions GmbH, deren Geschäftsführerin Edda Schröder den Fonds initiiert und mittlerweile zum größten der vier Mikrofinanzfonds reifen lassen hat. Die anderen Fonds sind 2015 gestartet. Der GLS Alternative Investments – Mikrofinanzfonds stammt von der Bochumer GLS Bank, den KCD Mikrofinanzfonds – III hat die Bank im Bistum Essen aufgelegt. Das KCD steht für Kirche – Caritas – Diakonie.

## Wie entsteht der Fonds-Kurs?

Auf lange Sicht haben sich die vier Fonds solide bis gut entwickelt (siehe Tabelle). In der Corona-Krise verloren alle Fonds zwischenzeitlich an Wert. Allerdings nicht viel. Und auch nicht in erster Linie wegen Kreditausfällen, sondern wegen der Bewertungsmethoden der Fonds. Denn die Kurse von Mikrofinanzfonds bilden sich nicht wie bei

Aktien am freien Markt durch Angebot und Nachfrage. Vielmehr werden sie von spezialisierten Agenturen festgelegt. Die bewerten die Qualität der Kredite, berücksichtigen aber auch Risikoaufschläge für Staatsanleihen der Länder, in denen die Fonds Kredite vergeben. Und diese Risikoaufschläge, die keinen direkten Zusammenhang zum Mikrofinanzsektor haben, sind seit Ausbruch der Corona-Pandemie deutlich gestiegen. Das wiederum drückte die Kurse der Fonds.

Michael P. Sommer, Direktor bei der Bank im Bistum Essen, weist auf einen weiteren Aspekt hin: „In der Corona-Krise zeigt sich, dass die Mikrofinanzfonds in ihrer Wertentwicklung kaum miteinander vergleichbar sind.“ Das, so Sommer, liege auch an den unterschiedlichen Bewertungssystemen der Fonds. „Die krisenbedingten Risiken in den Fonds werden unterschiedlich abgebildet, da es noch keinen einheitlichen Standard für diese Anlageklasse gibt. Wir hatten aber auch noch nie eine vergleichbare Krise“, erläutert der erfahrene Manager, der die Länder, in denen die Kredite vergeben werden, selbst häufig bereist hat.

ECoreporter gibt daher die Wertentwicklung über ein Jahr und über fünf Jahre bei den Fonds an. Aufgrund der Besonderheit der Situation fließt in die Finanznote in diesem Test nur die Angabe zu den fünf Jahren ein (in denen aber natürlich auch das letzte Jahr berücksichtigt ist).

Die Jahresgebühren der getesteten Fonds liegen zwischen etwa 1,6 und 2 Prozent. Aktienfonds kosten meist ähnlich viel, haben aber einen deutlich geringeren Verwaltungsaufwand. Mikrofinanzfonds kann man allerdings nicht wie Aktienfonds von einem Tag auf den anderen verkaufen. Schließlich ist der Großteil des Kapitals in Krediten gebunden. Beim GLS Mikrofinanzfonds können Anleger die Anteile nur einmal pro Halbjahr zurückgeben. Beim KCD und dem IIV darf man alle drei Monate verkaufen, beim Dual Return Fund sogar monatlich. Kaufen kann man bei

allen vier Fonds einmal pro Monat. Die vier Fonds wählen ihre Kreditpartner in den jeweiligen Ländern nach strengen Kriterien aus. Die Mikrofinanzinstitute, die das Geld vor Ort an die Endkunden verleihen, müssen nachweisen, dass ihre Zinsen angemessen sind und dass sie ihre Kunden kompetent betreuen. Zudem legen die Fonds Wert darauf, dass die Mikrofinanzinstitute außer Krediten weitere Dienstleistungen anbieten, zum Beispiel Sparmöglichkeiten und Versicherungen, etwa gegen Ernteausfälle.

Alle getesteten Fonds schneiden bei der Nachhaltigkeit gut bis sehr gut ab (siehe Tabelle). Nennenswerte Unterschiede gibt es nur bei der Transparenz: Der GLS Mikrofinanzfonds und der Dual Return Fund informieren sehr ausführlich über Nachhaltigkeitskonzept und Auswahl-

kriterien. Bei den beiden anderen Fonds erhalten Anleger etwas weniger Informationen.

## Fazit

Alle vier Mikrofinanzfonds überzeugen im Vergleichstest. Die Unterschiede bei der Gesamtnote sind so gering, dass nachhaltige Anleger bedenkenlos in jeden der Fonds investieren können. Eine hohe nachhaltige Wirkung des angelegten Geldes ist garantiert, und in der anhaltenden Niedrigzinsphase können sich auch die langfristigen Renditen sehen lassen.

► [www.ecoreporter.de/fonds-etf/](http://www.ecoreporter.de/fonds-etf/)  
 Autor: Michael Rensen

<b>Im direkten Vergleich: vier Mikrofinanzfonds</b>				
<b>Fondsname</b>	<b>KCD Mikrofinanzfonds - III</b>	<b>IIV Mikrofinanzfonds</b>	<b>GLS AI-Mikrofinanz- fonds AK A</b>	<b>Dual Return Fund - Vision Microfinance</b>
Initiator	Bank im Bistum Essen (BiB)	Invest in Visions GmbH	GLS Bank	C-Quadrat Asset Management GmbH
Regionaler Schwerpunkt	Lateinamerika (27 %), Osteuropa (21 %)	Asien (38 %), Lateinamerika (21 %)	Asien (30 %), Europa (25 %)	Asien (46 %), Lateinamerika (33 %)
ISIN	LU1106543249	DE000A1H44T1	LU1309710678	LU0236782842
Internet	<a href="http://www.bibessen.de">www.bibessen.de</a>	<a href="http://www.investinvisions.com">www.investinvisions.com</a>	<a href="http://www.gls.de">www.gls.de</a>	<a href="http://www.visionmicrofinance.com">www.visionmicrofinance.com</a>
Fondsvolumen 31.8.2020	101 Mio. €	754 Mio. €	188 Mio. €	540 Mio. €
Verwaltungsgebühr/TER	1,30 %/1,58 %	1,40 %/2,03 %	Keine Angaben/1,91 %	1,45 %/1,95 %
Sparplan möglich?	Nein	Nein	Nein	Nein
Kaufmöglichkeit	Monatlich (z. Zt. keine Neuzeichnungen)	Monatlich	Monatlich	Monatlich
Rückgabe von Anteilen <sup>(1)</sup>	Zum Quartalsende	Zum Quartalsende	Zum Halbjahresende	Monatlich
<b>Stärken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊕ Gute Wertentwicklung</li> <li>⊕ Hohe soziale Wirkung</li> <li>⊕ Niedrige Jahresgebühren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊕ Erfahrenes Fondsmanagement</li> <li>⊕ Hohe soziale Wirkung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊕ Strenges Auswahlprinzip</li> <li>⊕ Hohe soziale Wirkung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊕ Hohe Transparenz</li> <li>⊕ Hohe soziale Wirkung</li> </ul>
<b>Schwächen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊖ Geringe Transparenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊖ Etwas höhere Jahresgebühren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊖ Verkauf nur zweimal im Jahr möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊖ Durchwachsene langfristige Wertentwicklung</li> </ul>
<b>Wertzuwachs 1 Jahr</b> (1.9.2019-31.8.2020)	1,90 %	-1,19 %	1,35 %	0,15 %
<b>Wertzuwachs 5 Jahre</b> (1.9.2015-31.8.2020)	10,09 %	5,40 %	7,03 % <sup>(2)</sup>	3,98 %
<b>Finanznote</b>	<b>2,0</b>	<b>2,6</b>	<b>2,4</b>	<b>2,3</b>
Wertentwicklung 5 Jahre	2,0 <sup>(3)</sup>	3,0 <sup>(3)</sup>	2,7 <sup>(3)</sup>	3,0 <sup>(3)</sup>
Sicherheit/Risiko	2,0	2,0	2,3	1,7
Kosten	2,0	2,7	2,3	2,3
<b>Nachhaltigkeitsnote</b>	<b>2,0</b>	<b>1,8</b>	<b>1,4</b>	<b>1,5</b>
Auswahlprinzip	1,7	1,7	1,3	1,7
Transparenz	3,3	2,3	1,7	1,3
Nachhaltigkeits-Management-Qualität	2,0	2,0	1,7	2,0
Nachhaltige Wirkung	1,0	1,0	1,0	1,0
<b>Gesamtnote</b>	<b>2,0</b>	<b>2,1</b>	<b>1,9</b>	<b>1,9</b>

<sup>(1)</sup> Fließt in die Teilnote Sicherheit/Risiko ein.

<sup>(2)</sup> Seit Fondsstart in 12/2015.

<sup>(3)</sup> ECOreporter bewertet nur die Wertentwicklung auf Sicht von 5 Jahren (mehr dazu im Text).



*Mauritius wird schwarz: Ein Öltanker havariert im Sommer 2020 und verseucht die Küste. Zahlreiche nachhaltige ETFs setzen auf Ölaktien.*

# Autsch!

## Nachhaltige ETFs im Test

Ein Dutzend nachhaltige ETFs hat ECOreporter getestet. Ein Produkt kam bei der Nachhaltigkeit auf die Note 2,3, die meisten aber auf „mangelhaft“. Der Test zeigt, wo nachhaltig orientierte Anlegerinnen und Anleger eine Chance haben, einen ETF zu finden, der zumindest einen Teil ihrer Wünsche erfüllt.

In den Medien sind ETFs seit einiger Zeit die klaren Lieblinge, wenn es um Finanztipps geht. Hauptargument: niedrige laufende Kosten. Und Nachhaltigkeit? Das war bei ETFs lange kein Thema. Nun gibt es aber eine Reihe von ETFs mit Nachhaltigkeit und ähnlichen Begriffen im Namen. Wohl gemerkt: im Namen.

ECOreporter hat einen speziellen ETF-Test entwickelt. Denn wie ökologisch, ethisch und sozial diese Art der Geldanlage ist, wird erst mit tiefgehender Analyse deutlich. Zu der gehört beispielsweise eine Bewertung aller Aktien eines ETF. Als erstes hat die ECOreporter-Redaktion ETFs auf den Prüfstand genommen, die zumindest so lan-

ge am Markt sind, dass auch eine Beurteilung der finanziellen Entwicklung Sinn ergibt.

In der Tabelle auf Seite 64 sehen Sie das erste Dutzend ETFs, das ECOreporter getestet hat. Für den finanziellen Bereich sind die Jahresgebühr (TER) aufgeführt sowie die Wertentwicklungen über ein bzw. fünf Jahre. Der finanziell beste ETF im Test, der iShares Global Clean Energy, hat in fünf Jahren ein Plus von fast 116 Prozent erzielt – ein herausragend gutes Ergebnis. Die für einen ETF hohe Jahresgebühr von 0,65 Prozent fällt da nicht ins Gewicht, sie ist zudem in den knapp 116 Prozent schon berücksichtigt. Vorsicht allerdings: Dieser ETF ist ein Themen-ETF,

er setzt nur auf Erneuerbare Energie. Die ist wichtig, aber wenn die Politik wieder bremst, werden die Aktien des ETFs zum Risikofall. Deftige Verluste sind möglich. Der Wertzuwachs des zweitbesten, des Warburg Invest Global Challenges, lag über fünf Jahre bei immerhin 82 Prozent. Drei weitere kamen über 50 Prozent. Die anderen waren abgeschlagen, und bei der Wertentwicklung über ein Jahr fielen einige ETFs sogar ins Minus. Corona lässt grüßen. Bei einem Verlust von 7 Prozent nutzen auch niedrige Gebühren nichts mehr.

Nachhaltigkeitsbester ist der Warburg Invest Global Challenges Indexfonds. Er setzt auf den Global Challenges Index der Börsen Hamburg und Hannover. Der ist nach strengen

Nachhaltigkeitskriterien zusammengestellt, und das Nachhaltigkeitskonzept des Index ist überzeugend. Ein Beirat überprüft alles zusätzlich. Was man bei dem Indexfonds allerdings wissen muss: Hinter Warburg Invest steht die Hamburger Privatbank M. M. Warburg. Und die ist verwickelt in die sogenannten Cum-Ex-Geschäfte. Bei denen hatten sich Banken und andere Investoren vom Finanzamt Steuern erstatten lassen, die zuvor nicht bezahlt worden waren. Das Landgericht Bonn verurteilte Warburg im März 2020, etwa 170 Millionen Euro zu Unrecht kassierte Steuern zurückzuzahlen. Warburg hat Revision eingelegt.

Der ETF iShares Global Clean Energy liegt mit der Nachhaltigkeitsnote 2,7 nicht weit dahinter. Sein einfaches

## So funktioniert ein ETF

ETF steht für Exchange-Traded-Fund, auf deutsch: börsengehandelter Fonds. ETFs kauft man also einfach an der Börse, und zwar ohne den bei den meisten für Fonds üblichen Ausgabeaufschlag. ETFs investieren in der Regel in einen Aktienindex, beispielsweise in den DAX, den Dow Jones oder einen der mittlerweile tausenden anderen Indizes. Ändert sich der Aktienindex, wechselt computergesteuert die ETF-Zusammensetzung. Also automatisch, ohne Fondsmanager. Das ist billiger.

Nachhaltige ETFs kommen meist auf eine einfache Weise zustande: Aus einem nicht nachhaltigen Aktienindex filtern die Indexbestimmer die nachhaltigeren Aktien einer Branche heraus. Manchmal die nachhaltigsten 10 Prozent, manchmal lassen sie auch nur die schlechtesten, am wenigsten nachhaltigen 20 Prozent weg. Das nennt sich dann „Best-in-Class-Prinzip“. So landen auch Aktien aus Branchen, die überhaupt nicht nachhaltig sind (Öl, Kohle, Atomenergie), im grünen Index. Dann kommt noch ein Namensteil dazu wie „nachhaltig“, „sustainable“ (englisch für nachhaltig) oder „ESG“ (environmental, social, governance, also Umwelt, Soziales, Unternehmensführung). Und fertig ist der kostengünstige, nachhaltige ETF.

Zwar arbeiten auch viele nachhaltige Fonds nach dem Best-in-Class-Prinzip. Sie haben allerdings oft einen Beirat, der auf die Aktienausswahl schaut. Nachhaltigkeitsbeiräte und andere Gremien kosten jedoch Geld, und hier geizen die ETFs. Es geht ja um ihren Ruf, günstige Gebühren zu verlangen. Etliche nachhaltige Fonds treten zudem in Dialog mit Unternehmen und drängen auf mehr Nachhaltigkeit. Oder sie geben öffentlich bekannt, wenn sie Aktien verkaufen, weil die-

se Nachhaltigkeitsvorgaben nicht erfüllen. Das schafft Aufmerksamkeit und setzt Firmen unter Druck. All das fehlt bei nachhaltigen ETFs.

## Echte Aktien oder Luftnummer?

Anlegerinnen und Anleger sollten darauf achten, dass sie in ETFs investieren, die ihren Index wirklich nachbilden und dessen Aktien kaufen. Das nennt sich „physische Replikation“. Es gibt viele andere sogenannte „synthetische“ ETFs, die den Anlegern nur die Wertentwicklung eines Index bieten, aber die Aktien nicht erwerben. Luftnummern also. ECOreporter-Meinung zu dieser Unterart: Finger weg.

ETFs sind wie normale Fonds rechtlich gesehen „Sondervermögen“. Die Folge: Selbst wenn die Investmentgesellschaft pleitegeht, ist das Geld der Anleger geschützt. Allerdings nicht vor Kursverlusten. Doch es wird so gut wie nie vorkommen, dass sämtliche Aktien eines ETF wertlos werden.

## ETFs und Indexfonds: ein feiner Unterschied

ETFs werden oft auch als Indexfonds bezeichnet. Ganz gleich sind die beiden Produktarten aber nicht. Denn ETFs kann man zu den Börsenhandelszeiten kaufen und verkaufen, Indexfonds werden gar nicht an einer Börse gehandelt. Wie bei aktiven Anlagefonds kauft oder verkauft man sie nur einmal täglich über den Fondsanbieter – zum sogenannten Nettoinventarwert, also zum Schlusskurs aller Aktien. Positiv: Indexfonds enthalten immer die Aktien selbst, das ist die oben genannte „physische Replikation“.



*Dicker Pott statt Gondel im Kanal in Venedig vor Beginn der Corona-Pandemie: Auch Aktien von Kreuzfahrtgesellschaften finden sich in nachhaltigen ETFs.*

Konzept: Konzentration auf Erneuerbare-Energie-Unternehmen. Die stammen aus dem S&P Global Clean Energy Index. Der Index enthält die 30 größten Unternehmen aus der Erneuerbare-Energien-Branche: Hersteller von Windrädern, Solarmodulen oder Brennstoffzellen sowie Betreiber von Grünstrom-Kraftwerken. Insgesamt sind 30 Aktien im Portfolio des ETF (Stand: September 2020), beispielsweise Windanlagenbauer wie Vestas und Siemens Gamesa, Solarunternehmen (First Solar, SolarEdge, Enphase Energy) und Brennstoffzellenhersteller (Plug Power).

BlackRock als Mutter des ETF-Anbieters iShares übt nach eigenen Angaben Stimmrechte aus und tritt in Dialog mit Unternehmen, auch zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Internet-Infos dazu bleiben allerdings allgemein und etwas nebulös. Konkrete Forderungen an Unternehmen werden nicht genannt. Auch BlackRock ist einen genaueren Blick wert: Es ist der weltgrößte Vermögensverwalter und größte Anbieter von ETFs und Indexfonds. Der Geldriese bemüht sich derzeit sehr um sein eigenes Nachhaltigkeits-Image. Aber immer noch steckt ein bedeutender Anteil

der von BlackRock verwalteten Gelder in Öl-, Gas- und Kohleinvestments.

Aus nachhaltiger Sicht akzeptabel ist ansonsten nur noch der Deko Oekom Euro Nachhaltigkeit, ebenfalls mit der Nachhaltigkeitsnote 2,7. Die Deko ist das Wertpapierhaus der deutschen Sparkassen. Der Wertzuwachs des ETF über fünf Jahre fällt mit knapp 18 Prozent aber mager aus.

### Nachhaltigkeit: Schall und Rauch

Nichts gelernt: Das muss man der ETF-Branche ins Gesamtzeugnis zur Nachhaltigkeit schreiben. Kostprobe gefällig? Da nennt sich ein ETF „ESG Trend Leaders“, übersetzt und ausgeschrieben: Unternehmen, die beim Trend zu Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung führend sind. Das Gesamtprodukt heißt Lyxor MSCI USA ESG Trend Leaders ETF. Folgende Aktien finden sich in dem ETF – und das ist nur ein Bruchteil aller Werte: Die Rüstungszulieferer Fortive und Parker Hannifin, die auch Komponenten für Atomkraftwerke herstellen. ▶

von **4%** –  
**5%** p.a.

## Solide Geldanlage in Windkraft!

Energiekontor bietet renditestarke Anleihen an.

Mehr als 25 Jahre Erfahrung mit Planung,  
Finanzierung und Betrieb von Windparks

Telefon 0421 3304-0

Service-Telefon 0800 3304555

[www.energiekontor.de](http://www.energiekontor.de)

Ölkonzerne wie ConocoPhillips. Der Ölpipeline-Betreiber Kinder Morgan. Kohlestromerzeuger wie AES, Alliant Energy, Southern Company und andere. Zudem die Fluglinie Delta Airlines und der Kreuzfahrtanbieter Royal Caribbean Cruises.

Oder der angeblich nachhaltige UBS ETF MSCI World Socially Responsible ETF: Er schließt Investitionen in fossile Energien, Fluglinien, Kohlestrom, Bergbau und Schieferöl-Förderung gar nicht erst aus. Und investiert demzufolge beispielsweise in zahlreiche Unternehmen mit klimaschädigendem Geschäftsmodell, darunter Kohlestromerzeuger (NiSource, CMS Energy, WEC Energy), Ölkonzerne (Total, ConocoPhillips) und den Schieferölförderer Cenovus Energy. Daneben sind dann auch Aktien im Portfolio wie Coca-Cola, PepsiCo, McDonald's.

Alle ETFs mit einer Nachhaltigkeitsnote von 4,0 und schlechter, und das sind die meisten getesteten, haben

ähnliche Aktienzusammensetzungen, die wir Ihnen hier im Einzelnen ersparen möchten. Sie finden die Details bei [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de). Sämtliche hier aufgeführten ETF-Fakten stammen aus 2020 und beziehen sich, wenn nicht anders dargestellt, auf den Zeitpunkt der Test-Veröffentlichung auf [www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de).

**Fazit:** Autsch! Bis auf wenige Ausnahmen sind die bisher getesteten ETFs eine große Grünwäscherei. Wer hier investieren will, muss sehr genau hinsehen. Namenssätze wie „Sustainability“, „ESG“ oder Ähnliches führen an wirklicher Nachhaltigkeit Interessierte oft in die Irre. ECoreporter wird im Internet i. d. R. einen weiteren ETF-Test pro Woche veröffentlichen – und darauf hoffen, dass die Branche schnell lernt, was eine nachhaltige Welt braucht.

► [www.ecoreporter.de/fonds-etf/](http://www.ecoreporter.de/fonds-etf/)  
Autoren: Lucas Fuhr, Jörg Weber

Nachhaltige ETFs im Test: Meist mangelhaft					
ETF-Name/Testzeitpunkt	ISIN	Testnote Nachhaltigkeit	TER (Jahresgebühr in %)	Wertentwicklung 1 Jahr*	Wertentwicklung 5 Jahre**
<b>Warburg Invest Global Challenges Indexfonds-Anteilklasse P / 8/2020</b>	DE000A1T7561	2,3	1,36	14,5 %	81,8 %
<b>iShares Global Clean Energy ETF / 9/2020</b>	IE00B1XNHC34	2,7	0,65	55,4 %	115,6 %
<b>Deka Oekom Euro Nachhaltigkeit UCITS ETF / 7/2020</b>	DE000ETFL474	2,7	0,40	-7,6 %	17,6 %
<b>Xtrackers ESG MSCI World UCITS ETF / 7/2020</b>	IE00BZ02LR44	4,0	0,20	4,6 %	–
<b>iShares Global Timber &amp; Forestry UCITS ETF / 9/2020</b>	IE00B27YCF74	4,3	0,65	4,5 %	50,9 %
<b>BNP PARIBAS EASY LOW CARBON 100 EUROPE / 8/2020</b>	LU1377382368	5,0	0,30	-2,0 %	9,6 %***
<b>UBS ETF MSCI World Socially Responsible UCITS ETF / 7/2020</b>	LU0629459743	5,0	0,25	5,9 %	69,2 %
<b>iShares Global Water UCITS ETF / 8/2020</b>	IE00B1TXK627	5,0	0,65	2,2 %	64,9 %
<b>VanEck Sustainable World UCITS ETF / 9/2020</b>	NL0010408704	5,3	0,30	-2,0 %	29,9 %
<b>iShares Dow Jones Eurozone Sustainability Screened UCITS ETF (DE) / 8/2020</b>	DE000A0F5UG	5,3	0,41	-6,6 %	28,3 %
<b>UBS ETF (LU) MSCI Japan Socially Responsible UCITS ETF / 9/2020</b>	LU1273488715	5,3	0,27	9,0 %	7,5 %***
<b>Lyxor MSCI USA ESG Trend Leaders (DR) UCITS ETF / 9/2020</b>	LU1792117696	5,3	0,25	7,6 %	–

ETF-Reihenfolge nach Nachhaltigkeitsnote

\*Wertentwicklung von 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020

\*\*Wertentwicklung von 1. Oktober 2015 bis 30. September 2020

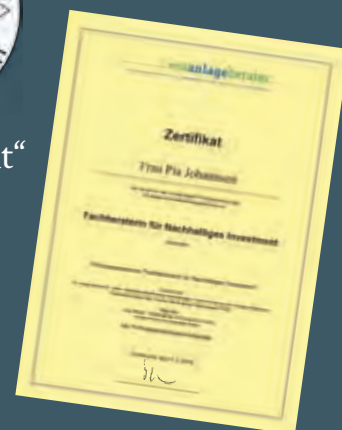
\*\*\*Wertentwicklung 3 Jahre

**Fast 600 Absolventen**  
Teilnehmer/innen von +GLS Bank+Hypovereinsbank+  
Kirchenbanken+freie Berater+Volksbanken+Sparkassen u.a.

# ecoanlageberater

**Sichern Sie sich Ihre berufliche Zukunft –  
werden Sie geprüfte/r Fachberater/in  
für Nachhaltiges Investment.**

- staatlich zugelassener Fernlehrgang (ZFU)
- Online-Lernen plus drei Workshops
- auch als Inhouse- und reiner Online-Kurs möglich
- Dauer: 3 Monate
- Abschluss: Zertifikat „Fachberater/in für Nachhaltiges Investment“
- mehrwertsteuerbefreit



Die Prüfungskommission:



*Dr. Helge Wulsdorf,  
Leiter Stabstelle Nachhaltige  
Geldanlagen, Bank für Kirche  
und Caritas Paderborn,  
Vorstandsmitglied des Forums  
Nachhaltige Geldanlagen  
(FNG)*



*Prof. Dr. Thomas Meuser,  
Vorstand Gaia-Institut für  
Umweltmanagement*



*Hendrik Janssen,  
Vorstandsmitglied BÖAG  
Börsen AG,  
Hamburg-Hannover*

**Anbieter:**  
**ECOreporter GmbH**  
[www.ecoanlageberater.de](http://www.ecoanlageberater.de)



Die kleine Frau, der kleine Mann von der Straße, was können die schon ändern in der Welt? So viel! Denn in manchen Finanzprodukten kann Geld direkte Wirkung entfalten.

# Unabhängige Analysen: Testen statt Schublade

Die Anlegerinnen und Anleger, die vor etwa 30 Jahren die ersten Windräder finanzierten, sind schließlich die Hauptverantwortlichen dafür, dass Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier heute fordert, bis 2030 sollten die Erneuerbaren Energien zwei Drittel des Strombedarfs decken. Ohne diese damals zu großem Risiko bereiten Kleininvestoren wäre Deutschland heute noch das Land der Atomreaktoren. Und wer sagt, die Deutschen seien Rückversicherer und risikoscheu? In Wirklichkeit ist eine große Gruppe mutig, auch bei der Geldanlage. Weil sie nicht nur die Haupttrouten der Finanzströme nutzt. Sondern in kleine Anleihen, geschlossene Fonds oder Nachrangdarlehen investiert. Solche Finanzprodukte heißen bei vielen Fachleuten immer noch grauer Kapitalmarkt oder gar unregelter Markt. Als ob es in Deutschland etwas ohne Regelung gäbe! In Wirklichkeit gelten auch für diese Finanzprodukte Formulare von der Idee bis zur Bahre. Das viel typischere Merkmal dieser Anlagen ist: Hier tut das Geld direkt etwas. Finanziert Windkraft- oder Fotovoltaikanlagen, neue Formen von Batterien oder anderes. Ohne das Geld der Anlegerinnen und Anleger würden genau diese Anlagen nicht gebaut werden. Geldanlage wirkt hier und ändert tatsächlich die Welt. In kleinen Schritten.



*Diese Windkraftanlage aus den 90er Jahren in Norddänemark arbeitet auch 2020 noch zuverlässig.*

Das viel typischere Merkmal dieser Anlagen ist: Hier tut das Geld direkt etwas. Finanziert Windkraft- oder Fotovoltaikanlagen, neue Formen von Batterien oder anderes. Ohne das Geld der Anlegerinnen und Anleger würden genau diese Anlagen nicht gebaut werden. Geldanlage wirkt hier und ändert tatsächlich die Welt. In kleinen Schritten.

Alles zu unsicher? Zu corona-anfällig? Wenn man beispielsweise mit Anlegerinnen und Anlegern redet, die vor über zehn Jahren in einen der Vorläuferfonds des Ökorenta 11 (s. Seite 72) investiert haben, dann kommt als Antwort: Corona? Keine Auswirkung. Die Ausschüttungen laufen durch. Es mag im Lauf der Jahre durchaus Abweichungen nach unten gegeben haben. Aber im Vergleich zu den heute erzielbaren Zinsen ist das alles noch Hochzins-Phase. Ein Erfolgsfall also. Einer unter vielen. Doch es gibt auch andere. Etliche Nachrangdarlehen beispielsweise hatten Probleme, nicht wenige geschlossene Fonds auch. Wer die Welt schwarz und weiß malt, der zieht dann die Konsequenz und verteufelt alle Nachrangdarlehen und sämtliche geschlossenen Fonds. Diese Linie fahren nicht wenige Verbraucherschützer. Sie empfehlen geregelte und geprüfte Märkte. Wie die Börse. Aber das Leben tut einem nicht den Gefallen, in einer Schublade alle schwarzen Schafe zu sammeln und in der anderen die Guten. An der Börse gibt es die beispielsweise die nachhaltige, erfolgreiche Aktie Steico, aber eben auch Wirecard. Und bei geschlossenen Fonds gibt es neben etlichen problembehafteten die richtig Guten. ECOreporter hat daher schon vor fast 20 Jahren beschlossen, jedes dieser nachhaltigen Produkte detailliert zu testen. Das bringt oft eine komplette Woche Arbeit für einen Redakteur mit sich. Dann steht die Analyse für kleine Anleihen, geschlossene Fonds und Nachrangdarlehen sowie Genossenschaftsanteile. Es ist eine besondere Form der Analyse, sie heißt bei uns ECO-anlagecheck. Auf den folgenden Seiten finden Sie Kurzfassungen solcher ECOanlagechecks, jeweils mit Hinweis auf das Datum der Analyse-Erstellung. Eine Garantie für die Richtigkeit der Ergebnisse wird ausgeschlossen – auch uns können Fehler unterlaufen. Trotzdem: ECOanlagechecks sind mittlerweile zu einem Markenzeichen geworden für differenzierte Tests mit tiefgehender Untersuchung und vorsichtiger Bewertung.

► [www.ecoreporter.de/gruene-anleihen-aif/](http://www.ecoreporter.de/gruene-anleihen-aif/)

# Blockheizkraftwerke Deutschland 7

Erweitertes Konzept, 5 % Zins p. a. plus Gewinnbeteiligung

Vollständige Analyse:  
4.9.2020  
[www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de)

## Anbieterin:

Anbieterin der Vermögensanlage ist die 2008 gegründete Luana Capital New Energy Concepts GmbH. Sie gehört wie die Emittentin zur Luana Gruppe aus Hamburg. Die Anbieterin hat im Bereich BHKW bislang vier geschlossene Publikumsbeteiligungen, ein Private Placement und ein Crowdinvesting auf den Markt gebracht.

## Dazu dient das Geld der Anlegerinnen und Anleger:

Schwerpunkt: Blockheizkraftwerke, evtl. auch andere saubere Energieanlagen an verschiedenen Standorten erwerben, betreiben und damit Erlöse hauptsächlich aus dem Verkauf von Strom und Wärme direkt vor Ort erzielen. Die Emittentin hat noch keine Investitionen getätigt, aber verschiedene mögliche Projekte in der Prüfung. Geplanter Schwerpunkt: wohnwirtschaftliche Projekte, aber auch einige Seniorenwohnheime. Emissionsnebenkosten betragen rund 14 Prozent des Anlegerkapitals.

## Wirtschaftlichkeit:

Wohnwirtschaftliche BHKW-Projekte sind in der Regel kleiner als gewerbliche Projekte, sodass die Emittentin mit dem Anlegerkapital eine höhere Anzahl von Projekten erwerben und damit eine breitere Risikostreuung erreichen kann. Zudem haben die wohnwirtschaftlichen Projekte nach Angaben von Luana eine geringe Ausfallquote, weisen in der Regel aber keine geringere Renditeerwartung als gewerbliche Projekte auf. Weiterhin ist vorgesehen, dass die Emittentin nicht nur in BHKW, sondern in weitere Technologien investiert, beispielsweise Stromspeicher und Solaranlagen. Dadurch ist es der Emittentin möglich, Ertragspotentiale an den jeweiligen Standorten auszuschöpfen. Finanziert werden die Investitionen der Emittentin prognosegemäß zu rund 70 Prozent mit dem einzuwerbenden Nachrangdarlehenskapital der Anleger. Zusätzlich zum Zins von 5,0 Prozent pro Jahr können die Anleger einen Gewinnanteil erhalten, der jährlich prognosegemäß 0,75 Prozentpunkte für die Jahre mit einem Bilanzgewinn beträgt.

## Stärken und Chancen:

- + Breite Streuung über verschiedene Standorte, Hersteller und Anlagengrößen
- + Umfangreiche Erfahrung der Luana-Gruppe im BHKW-Bereich
- + Voraussichtlich Diversifizierung über mehrere Technologien
- + Dezentrale und effiziente Energieversorgung
- + Steigende Strompreise bei gleichzeitig nicht steigender EEG-Umlage möglich
- + Markt für Blockheizkraftwerke mit Ausbaupotential

## Schwächen und Risiken:

- Bauherrenrisiken
- Projektverträge noch nicht abgeschlossen
- Höhere Betriebskosten oder Zahlungsausfall bei Endkunden

## Nachhaltigkeit:

BHKW nutzen Energie effizient. Durch die gleichzeitige Nutzung von Strom und Wärme kann der Primärenergieverbrauch um bis über 30 Prozent reduziert werden. Mit der von der Emittentin geplanten Einbeziehung weiterer Technologien wie Energiespeicher kann das ökologisch nachhaltige Gesamtkonzept weiter verbessert werden.



Produkt	Partiarisches Nachrangdarlehen
Emittentin	LCF Blockheizkraftwerke Deutschland 7 GmbH
Handelbarkeit	Eingeschränkt
Mindestlaufzeit	Bis zum 30.09.2026
Zinssatz	5,0 % p. a. plus Gewinnanteil
Mindestzeichnung/Agio	10.000 Euro/3 %
Emissionsvolumen	10 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Kapitalvermögen
Branchen	BHKW (Schwerpunkt)
Investitionsstandort	Deutschland
Internet	<a href="http://www.luana-group.com">www.luana-group.com</a>

**Fazit:** Die Luana-Gruppe hat sich erfolgreich im BHKW-Markt etabliert und ihre Kompetenzen im BHKW-Bereich stetig weiterentwickelt. Mit den geplanten Investitionen in andere Technologien hat Luana das Konzept sinnvoll erweitert, um Ertragspotentiale auszuschöpfen und dem geplanten Portfolio der Emittentin zusätzliche Stabilität zu geben. Das Rendite/Risiko-Verhältnis des Angebotes Blockheizkraftwerke Deutschland 7 ist angemessen.

# CAV Sonne und Wind VIII

Startportfolio gesichert, erweiterter Beteiligungsradius

Vollständige Analyse:

29.6.2020

[www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de)



Produkt	Kommanditbeteiligung
Emittentin	CAV Sonne und Wind VIII GmbH & Co. KG
Handelbarkeit	Eingeschränkt
Laufzeit	Bis zum 31.12.2029
Gesamtauszahlung (Prognose)/ Renditeprognose (IRR)	138,7 % (inkl. 100 % Kapitalrückzahlung)/ ca. 3,8 % p. a.
Mindestbeteiligung/Agio	50.000 Euro/bis zu 3 %
Eigenkapitalvolumen	2 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Gewerbebetrieb
Branchen	Solarenergie, Windenergie
Investitionsstandorte	Deutschland (Schwerpunkt), Europa
Internet	<a href="http://www.cav-partners.de">www.cav-partners.de</a> <a href="http://www.gruene-sachwerte.de">www.gruene-sachwerte.de</a>

**Fazit:** Die CAV Sonne und Wind VIII investiert mittelbar in ein breit gestreutes Portfolio an Solar- und Windpark-Beteiligungen. Die Investitionsstrategie ist überzeugend, ein Startportfolio gesichert. Die Beimischung von ausländischen Anlagenstandorten kann dem Portfolio zusätzliche Stabilität verleihen. Das Verhältnis zwischen erwarteter Rendite und Risiko des Beteiligungsangebotes ist angemessen.

## Anbieterin:

CAV Partners AG und Grüne Sachwerte – Gesellschaft für ökologisches Investment mbH. Laut aktueller Leistungsbilanz der CAV Partners Gruppe erfolgten bislang bei allen Angeboten die Zahlungen an die Anleger plangemäß.

## Dazu dient das Geld der Anlegerinnen und Anleger:

Erwerb von Anteilen an Projektgesellschaften, die Wind- und Solarenergieanlagen betreiben. Regionaler Schwerpunkt ist Deutschland mit mindestens 60 Prozent der Investitionssumme. Zudem sind Investitionen in Solar- und Windprojekte in ausgewählten Ländern Europas vorgesehen. Das insgesamt angestrebte Portfolio besteht aus mindestens 25 Prozent Windenergie sowie mindestens 40 Prozent Solarenergie. Ziel ist der Aufbau eines breitgemischten Portfolios mit mittelbar 10 bis 20 Beteiligungen an Wind- und Solarparks. Das angebundene Startportfolio besteht aus Beteiligungen an vier Solar-Gesellschaften, die Fotovoltaikanlagen an insgesamt zehn Standorten betreiben. Geplantes Gesamtfinanzierungsvolumen: 2,06 Millionen Euro. Emissionsnebenkosten: bis zu 7,5 Prozent des Kommanditkapitals.

## Wirtschaftlichkeit:

Beim Ankauf von Anteilen an bestehenden Energieanlagen auf dem Zweitmarkt liegen in der Regel langjährige Erfahrungswerte für die Anlagen vor. Der erweiterte Beteiligungsradius des CAV Sonne und Wind VIII kann das Portfolio des Fonds stabilisieren und dessen Substanz erhöhen. Aufgrund der günstigen Kostenstruktur des CAV Sonne und Wind VIII ist auch eine vorsichtig kalkulierte Renditeerwartung so hoch, dass sie im derzeitigen Marktumfeld angemessen ist. Prognostizierte Gesamtauszahlung: 138,7 Prozent inkl. 100 Prozent Kapitalrückzahlung. Ein großer Teil der geplanten Auszahlungen an die Anleger soll durch den (mittelbaren) Verkauf der Anteile an den Wind- und Solarparks am Ende der Laufzeit der Emittentin erwirtschaftet werden. Prognostizierte Schlussauszahlung: 100 Prozent. Renditeprognose (IRR): ca. 3,8 Prozent pro Jahr.

## Stärken und Sicherheit:

- + Breite Streuung der Investitionen über zahlreiche Standorte und zwei Energiearten
- + Erfahrene Geschäftsführer
- + Anlagen bei Erwerb in der Regel bereits im Betrieb
- + Startportfolio vorhanden
- + Günstige Kostenstruktur der Emittentin
- + Verkaufserlös für Projekte kann höher als prognostiziert werden
- + Eventuell höhere Stromerträge als kalkuliert

## Schwächen und Risiken:

- Investitionen stehen größtenteils noch nicht fest
- Teilweise Bauherrenrisiken möglich
- Möglicherweise geringere Stromerträge als erwartet
- Verkaufserlös für die Projekte eventuell geringer als kalkuliert

## Nachhaltigkeit:

Solar- und Windenergieanlagen erzeugen Strom nachhaltig. Eine zusätzliche positive ökologische Wirkung ergibt sich bei möglichen Investitionen in Repowering-Projekte.

# CAV Sonne und Wind X

Breite Streuung der Investitionen, Startportfolio erworben

Vollständige Analyse:  
30.9.2020  
www.ecoreporter.de



Produkt	Kommanditbeteiligung
Emittentin	CAV Sonne und Wind X GmbH & Co KG
Handelbarkeit	Eingeschränkt
Laufzeit	Bis zum 31.12.2027
Gesamtauszahlung (Prognose)/ Renditeprognose (IRR)	128 % (inkl. 100 % Kapitalrückzahlung)/ 4,0 % p. a.
Mindestbeteiligung/Agio	50.000 Euro/bis zu 3 %
Eigenkapitalvolumen	2 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Gewerbebetrieb
Branchen	Solarenergie, Windenergie
Investitionsstandorte	Deutschland (Schwerpunkt), Europa
Internet	www.cav-partners.de www.mehrwertfinanzen.de

**Fazit:** Der CAV Sonne und Wind X investiert mittelbar in ein breit gestreutes Portfolio an Solar- und Windpark-Beteiligungen. Die Investitionsstrategie ist überzeugend, ein Startportfolio gesichert. Die Erweiterung um ausländische Anlagestandorte kann dem Portfolio zusätzliche Stabilität verleihen. Das Verhältnis zwischen Renditeerwartung und Risiko des Beteiligungsangebotes ist angemessen.

## Anbieterin:

Die Anbieterin und Emittentin CAV Partners AG hat das Angebot zusammen mit der MehrWert GmbH für Finanzberatung und Vermittlung initiiert. Laut Leistungsbilanz der CAV Partners Gruppe erfolgten bei allen Angeboten die Zahlungen an die Anleger pfangemäß. Die CAV Gruppe verwaltet inzwischen ein Anlegervermögen von über 30 Millionen Euro, das in mehr als 80 Wind- und Solarbeteiligungen investiert ist.

## Dazu dient das Geld der Anlegerinnen und Anleger:

Kauf von Anteilen an Projektgesellschaften, die Solar- und Windenergieanlagen betreiben. Regionaler Schwerpunkt ist Deutschland mit mindestens 50 Prozent der Investitionssumme. Projekte im Ausland sollen das Portfolio optimieren. Ziel ist der Aufbau eines breitgemischten Portfolios mit mittelbar 10 bis 20 Beteiligungen an Solar- und Windparks. Zum Start Beteiligungen an drei Gesellschaften, die seit mehreren Jahren Fotovoltaikanlagen an sieben Standorten betreiben. Geplantes Gesamtfinanzierungsvolumen 2,06 Millionen Euro. Die Emissionsnebenkosten betragen bis zu 7,5 Prozent des Kommanditkapitals.

## Wirtschaftlichkeit:

Beim Kauf von Anteilen an bestehenden Anlagen auf dem Zweitmarkt liegen in der Regel langjährige Erfahrungen vor. Damit sind die künftigen Stromerträge zuverlässiger zu prognostizieren. Die positive Leistungsbilanz von CAV Partners zeigt, dass die erfahrene Geschäftsführung einen guten Marktzugang hat. Aufgrund der günstigen Kostenstruktur des CAV Sonne und Wind X ist auch eine vorsichtig kalkulierte Renditeerwartung so hoch, dass sie im Marktumfeld angemessen ist. Prognostizierte Gesamtauszahlung 128 Prozent inkl. 100 Prozent Kapitalrückzahlung. Ein großer Teil der geplanten Auszahlungen an die Anleger soll durch den (mittelbaren) Verkauf der Anteile an den Wind- und Solarparks am Ende der Laufzeit der Emittentin erwirtschaftet werden. Prognostizierte Schlussauszahlung: 104 Prozent. Renditeprognose (IRR): 4,0 Prozent pro Jahr.

## Stärken und Sicherheit:

- + Breite Streuung der Investitionen über zahlreiche Standorte und zwei Energiearten
- + Erfahrene Geschäftsführung
- + Anlagen in der Regel bereits im Betrieb
- + Startportfolio gesichert
- + Günstige Kostenstruktur der Emittentin
- + Möglicherweise Verkaufserlös für die Projekte höher als kalkuliert
- + Eventuell höhere Stromerträge als erwartet

## Schwächen und Risiken:

- Investitionen stehen größtenteils noch nicht fest
- Teilweise Bauherrenrisiken möglich
- Möglicherweise geringere Stromerträge als prognostiziert
- Verkaufserlös für die Projekte eventuell geringer als kalkuliert

## Nachhaltigkeit:

Solar- und Windenergieanlagen erzeugen Strom nachhaltig. Eine zusätzliche positive ökologische Wirkung ergibt sich bei möglichen Investitionen in Repowering-Projekte.

# JenaBatteries Emission 1

Umweltfreundlicher Stromspeicher, Rendite bis 7,5 % p. a.

Vollständige Analyse:

24.1.2020

[www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de)

## Anbieterin:

Die JenaBatteries GmbH wurde im Februar 2013 in Jena gegründet. Sie hat gemeinsam mit einem universitären Forschungsteam eine metallfreie Redox-Flow-Batterie weiterentwickelt, patentiert und zur Marktreife gebracht. Im Februar 2019 hat die Emittentin die alleinigen Rechte an den Patentanmeldungen erworben. Strategische Partner und Gesellschafter der Emittentin sind die Ranft Gruppe und die Wirthwein AG.

## Dazu dient das Geld der Anlegerinnen und Anleger:

Die JenaBatteries GmbH plant, mit dem Großteil der geplanten Nettoeinnahmen der Emission ihre Batterie weiterzuentwickeln sowie Testkapazitäten und Pilotanlagen zu errichten, um so den Markteintritt (Vertrieb der Batterie) ab dem Geschäftsjahr 2021 realisieren zu können. Konkret ist vorgesehen, 2020 eine Pilotanlage der Größe 100 kW/400 kWh mit einem Materialeinsatz von ca. 1 Million Euro sowie Anfang 2021 eine Pilotanlage mit einer Leistung von 400 kW/1.600 kWh und einem prognostizierten Investitionsvolumen von ca. 3,5 Millionen Euro zu errichten. Die Nebenkostenquote des Angebotes beträgt 10,8 Prozent des Emissionsvolumens.

## Wirtschaftlichkeit:

Der Erwerbspreis für die Anleger beträgt 75 Prozent des Rückzahlungsbetrages. Daraus ergibt sich für die Anleger eine Rendite (IRR) von rund 7,5 Prozent pro Jahr, wenn sie zum Ablauf der Mindestlaufzeit von vier Jahren kündigen. In diesem Fall kann die Emittentin das Nachrangdarlehen prognosegemäß nicht aus Jahresüberschüssen zurückzahlen, sondern muss für die Rückzahlung anderweitig Kapital akquirieren. Das kann insbesondere dann problematisch werden, wenn sich die Geschäftsaussichten für die Emittentin innerhalb der nächsten vier Jahre deutlich verschlechtern sollten. Die Wahrscheinlichkeit hierfür ist in der Produktentwicklungs- und Markteinführungsphase erhöht. Die Emittentin hat sich zwar – auf Basis der vorliegenden Informationen – mit ihrer entwickelten, nachhaltigen Batterie gut positioniert, um künftig an einem Wachstumsmarkt teilhaben zu können. Trotzdem ist die Emittentin in der derzeitigen Phase hohen Risiken ausgesetzt, die dazu führen können, dass die Anleger ihr eingezahltes Nachrangdarlehenskapital vollständig verlieren.

## Stärken und Sicherheit:

- + Innovatives Unternehmen mit Technologie-Führerschaft
- + Deutlich wachsende Märkte für Redox-Flow-Batterien und Großspeicher
- + Metallfreies Speichermaterial der Batterie

## Schwächen und Risiken:

- Produkt in riskanter Entwicklungs- und Markteinführungsphase
- Relativ hoher Kapitalbedarf unter Zeitdruck
- Konkurrenz durch Redox-Flow-Batterien auf Vanadium-Basis

## Nachhaltigkeit:

Die Redox-Flow-Batterie der JenaBatteries GmbH hat das Potential, wesentlich zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Energiewende beizutragen. Als Speichermaterialien der Batterie werden keine – ökologisch bedenklichen – Metalle verwendet.



Produkt	Nachrangdarlehen
Emittentin	JenaBatteries GmbH
Handelbarkeit	Kein Börsenhandel
Mindestlaufzeit	4 Jahre
Rendite	Bis zu 7,5 % p. a.
Mindestzeichnung/Agio	1.500 Euro/keins
Emissionsvolumen	7,5 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Kapitalvermögen
Branchen	Energiespeicher
Investitionsstandorte	Deutschland (Schwerpunkt)
Internet	<a href="http://jenabatteries.de">jenabatteries.de</a>

**Fazit:** Es kann einen wichtigen Schritt für die Energiewende bedeuten, wenn die Emittentin ihre Batterie am Markt etablieren kann. Insofern ist die positive Nachhaltigkeitswirkung des Kapitals, das Anleger in die JenaBatteries GmbH investieren, potentiell sehr hoch. Finanziell müssen Anleger berücksichtigen, dass in der jetzigen Unternehmens- und Produktentwicklungsphase erhebliche Unsicherheiten und Risiken bestehen. Das Nachrangdarlehens-Angebot eignet sich daher nur für Anleger, die einen Totalverlust ihres Kapitals finanziell problemlos verkraften könnten und denen die nachhaltige Wirkung ihres Kapitals sowie die Energiewende wichtig sind.

# ÖKORENTA Erneuerbare Energien 11

Sehr erfahrene Initiatorin, bewährtes Konzept

Vollständige Analyse:

19.6.2020

[www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de)



Produkt	Publikums-AIF
Anbieter	Auricher Werte GmbH
Handelbarkeit	Eingeschränkt
Laufzeit	Bis 31.12.2029
Gesamtauszahlung (Prognose)/ Renditeprognose (IRR)	141 % inkl. 100 % eingesetztes Kapital/ 4,2 % p. a.
Mindestbeteiligung/Agio	10.000 Euro/bis zu 5 %
Emissionsvolumen	10,0 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Gewerbebetrieb
Branchen	Windenergie (Schwerpunkt), Solarenergie
Investitionsstandort	Deutschland (Schwerpunkt)
Internet	<a href="http://www.oekorenta.de">www.oekorenta.de</a>

**Fazit:** Der ÖKORENTA Erneuerbare Energien 11 setzt die bewährte Portfoliofonds-Reihe fort. Die Ergebnisse der bisherigen ÖKORENTA-Portfoliofonds zeigen, dass das Konzept grundsätzlich auch in windschwachen Jahren funktionieren kann. Die stärkere Gewichtung der Solarenergie, die geplante Beimischung von ausländischen Anlagenstandorten und die Erhöhung der Investitionsquote können dem Fondsportfolio zusätzliche Stabilität verleihen. Das Verhältnis zwischen erwarteter Rendite und Risiko des Beteiligungsangebotes ist angemessen.

## Anbieterin:

Anbieterin und externe Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) des Publikums-AIF ist die Auricher Werte GmbH. Fondsinitiatorin ist die ÖKORENTA-Gruppe aus Aurich. ÖKORENTA ist bereits seit 1999 im Bereich der grünen, nachhaltigen Kapitalanlagen tätig. Seit 2005 bietet ÖKORENTA eigene Fonds an und hat bislang neun Portfoliofonds platziert.

## Dazu dient das Geld der Anlegerinnen und Anleger:

Mittelbarer Erwerb von (Anteilen an) Erneuerbare-Energien-Anlagen, insbesondere auf dem Zweitmarkt, zu mindestens 50 Prozent in Windenergieanlagen in Europa und zu mindestens 10 Prozent in Solaranlagen weltweit. Nach Angaben der Initiatorin sind ein Windenergieanteil von 70 bis 80 Prozent und ein Solaranteil von 20 bis 30 Prozent geplant. Im Bereich Windenergie liegt der Fokus auf Standorten in Deutschland, während beim Solaranteil ausländische Standorte stärker gewichtet sein können. Das Ziel ist der Aufbau eines breitgemischten Portfolios mit mittelbar über 20 Beteiligungen an Wind- und Solarparks. Fondsnebenkosten (inkl. Agio) liegen bei bis zu 12,3 Prozent des Kommanditkapitals.

## Wirtschaftlichkeit:

Beim Ankauf von Gesellschaftsanteilen an Bestandsanlagen liegen in der Regel langjährige Erfahrungswerte vor, sodass die zukünftigen Stromerträge der Anlagen zuverlässiger prognostiziert werden können. Zudem verfügt ÖKORENTA über umfassende Kompetenzen, um auch bei Neubau-Projekten einen marktgerechten Einkaufspreis ermitteln zu können. Der erweiterte Beteiligungsradius kann das Portfolio des Fonds stabilisieren. Trotzdem wurde vorsichtigerweise die Renditeprognose im Vergleich zum Vorgängerfonds reduziert. Damit ist auch die Schwelle geringer, ab der eine Erfolgsvergütung der KVG erfolgt. Gleichzeitig sind aber die anfänglichen Fondsnebenkosten reduziert worden. Hierdurch erhöhen sich die Investitionsquote und tendenziell die Portfoliosubstanz. Prognostizierte Gesamtauszahlung 141 Prozent inkl. 100 Prozent Kapitalrückzahlung. Der Großteil der geplanten Auszahlungen an die Anleger soll durch den (mittelbaren) Verkauf der Anteile an den Wind- und Solarparks am Ende der AIF-Laufzeit erwirtschaftet werden. Prognostizierte Schlussauszahlung: 102 Prozent. Renditeprognose (IRR): 4,2 Prozent pro Jahr.

## Stärken und Chancen:

- + Sehr erfahrene ÖKORENTA-Gruppe
- + Breite Streuung der Investitionen über zahlreiche Projekte und zwei Energiearten
- + Anlagen voraussichtlich mehrheitlich bereits im Betrieb
- + Höhere Verkaufserlöse für die Projekte möglich
- + Höhere Stromerträge als kalkuliert möglich

## Schwächen und Risiken:

- Investitionen stehen noch nicht fest
- Teilweise Bauherrenrisiken möglich
- Geringere Stromerträge als erwartet möglich

## Nachhaltigkeit:

Windenergie- und Solaranlagen erzeugen Strom nachhaltig. Eine zusätzliche positive ökologische Wirkung ergibt sich bei möglichen Investitionen in Repowering-Projekte.

# Anleihe 2020/2025 der SUNfarming GmbH

5,5 % Zins mit Solarprojekten

Vollständige Analyse:

28.9.2020

www.ecoreporter.de

## Anbieterin:

Die 2004 gegründete Emittentin und Anbieterin entwickelt und errichtet Fotovoltaikanlagen im In- und Ausland überwiegend für Projektgesellschaften innerhalb der Schrum-Tauschke-Unternehmensgruppe (ST-Gruppe). Bislang sind Solaranlagen mit einer Leistung von rund 600 Megawattpeak (MWp) realisiert.

## Dazu dient das Geld der Anlegerinnen und Anleger:

Entwicklung und anschließender Bau von Solarprojekten in Deutschland. Ende August 2020 verfügte die Emittentin über eine Projektpipeline für 2020 von 25,7 Megawatt (MW), wovon 14,6 MW bereits vertraglich gesichert waren. Die Projektpipeline ab 2021 beinhaltet Solarprojekte mit einer Kapazität von zusammen 165,2 MW in Deutschland (gut ein Zehntel davon vertraglich gesichert). Bei den weiteren Projekten der Pipeline ab 2021 (148,5 MW) handelt es sich laut Prospekt nahezu ausschließlich um Projekte auf Basis von Stromlieferungsverträgen (Power Purchase Agreement, PPA). Hinzu kommen nach Angaben der Emittentin ca. 30 MW pro Jahr in Polen und ca. 5–10 MW pro Jahr in den sonstigen Märkten.

## Wirtschaftlichkeit:

Die Emittentin hat bislang immer Jahresüberschüsse erwirtschaftet. Damit das künftig bei zunehmendem Margendruck so bleiben kann, benötigt sie voraussichtlich weiterhin Kapital von der ST-Gruppe und/oder einen guten Platzierungserfolg dieser Anleihe, um für die Zwischenfinanzierungen von Solarprojekten nicht auf teures Bankkapital angewiesen zu sein. Auch bei einer guten Kapitalausstattung ist das Geschäft der Emittentin anfällig für Schwankungen und erfordert eine kontinuierliche Anpassung an die wechselnden Rahmenbedingungen auf den verschiedenen Solarmärkten. Das Anleihekaptal soll in Solarprojekte in Deutschland fließen. Das bedeutet aber nicht, dass die Rückzahlung der Anleihe in fünf Jahren von Solarprojekten in Deutschland abhängen wird: Es ist möglich, dass sich die Emittentin während der Anleihelaufzeit infolge veränderter Rahmenbedingungen neu ausrichtet und auf andere Märkte konzentrieren wird. Solarmärkte in anderen Ländern und Kontinenten können riskanter sein, sodass eine abschließende fundierte Bewertung des Zinssatzes von 5,5 Prozent pro Jahr für die gesamte Anleihelaufzeit nicht möglich ist.

## Stärken und Sicherheit:

- + Erfahrene Emittentin und etablierte ST-Gruppe
- + Bislang nur Geschäftsjahre mit Gewinnen
- + Risikostreuung aufgrund vieler kleinerer Projekte

## Schwächen und Risiken:

- Hohe Abhängigkeit vom schwankungsanfälligen Projektentwicklungsgeschäft
- Potential für Interessenskonflikte

## Nachhaltigkeit:

Die SUNfarming GmbH entwickelt und realisiert Solarenergieprojekte. Das Anleihekaptal investiert die Emittentin voraussichtlich mehrfach in die Entwicklung und den Bau von neuen Solaranlagen. Diese Investitionen haben eine hohe positive und direkte ökologische Wirkung.



Produkt	Inhaberschuldverschreibung (Anleihe)
Emittentin	SUNfarming GmbH
Handelbarkeit	Börsenhandel geplant
Laufzeit	5 Jahre
Zins	5,5 % p.a.
Mindestbeteiligung/Agio	1.000 Euro/keins
Emissionsvolumen	Bis zu 10 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Kapitalvermögen
Branche	Solarenergie
Investitionsstandort	Deutschland (Schwerpunkt)
Internet	sunfarming.de

**Fazit:** Die SUNfarming GmbH ist eng in die ST-Gruppe eingebunden, was der Emittentin bislang wirtschaftliche Stabilität verliehen hat. Die Abhängigkeiten bedeuten aber auch, dass die Anleger darauf vertrauen müssen, dass die Emittentin weiterhin gegenüber anderen Unternehmen der Gruppe nicht benachteiligt wird. Wenn das gewährleistet ist, hat die Emittentin das Potential, im Wettbewerb der Solar-Projektentwickler zu bestehen sowie Zins- und Rückzahlungen an die Anleihegläubiger leisten zu können.



*Pedalantrieb und Elektromotor: Ein „twike 5“ in Schnittzeichnung und als Erbkönig mit Tarnfolie, 2020 – die Firma startet selbst ein Crowd-Investment.*

# Crowd-Investment: Start-up oder Bruchpilot?

Vegane Schnitzel, fliegende Windkraftanlagen, Häuserbau – mit Crowd-Investments sind heute viele nachhaltige Unternehmensideen finanzierbar. Was müssen Anleger hier beachten, welche Crowd-Plattform kommt in Betracht?

Sie wollten schon immer in ein 190 Stundenkilometer schnelles Elektrorad investieren? Oder Mitunternehmerin beim Betrieb einer Solaranlage auf dem Dach einer Universität in Costa Rica werden? Wie wäre es mit einem Wankel-Wasserstoff-Motor oder einer Windfarm mit gebrauchten Windmühlen in Nordafrika? Einem Bio-Salat-Lieferdienst? Crowd-Investment macht's möglich. Oft schon ab 100 Euro Beteiligung. Junge Unternehmen, coole Ideen und das Versprechen auf hohe Renditen kommen dazu. Und eine gehörige Portion Risiko.

Das zeigt beispielsweise das Solaranlagen-Projekt auf der Universidad Santa Lucia in Costa Rica: Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Uni den Betrieb unterbrechen. Studiengebühren gingen als Einnahmequelle verloren. Die Universität konnte einen Immobilienkredit nicht mehr bedienen. Das Gebäude kassierte die Bank ein – nichts war es mehr mit Platz für Solarmodule. Investieren konnten Anlegerinnen und Anleger über die Crowd-Plattform [ecoligo.investments](https://www.ecoligo.investments) (s. Tabelle). Solche Plattformen prüfen die Projekte und Unternehmen und dienen als Sammelstelle für die Investitionen der Crowd, zu Deutsch: des Schwarms. Aber im Fall einer Insolvenz stehen Crowd-Investoren in der Schlange der Gläubiger ganz hinten. Im schlechtesten Fall droht der Verlust der gesamten Investition. Anders als beim Sparbuch gibt es hier keine Einlagensicherung. Eine

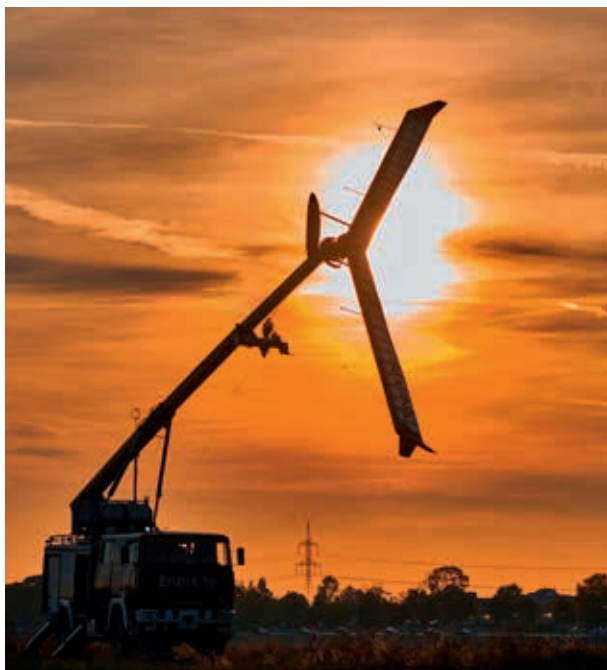
Altersvorsorge sind Crowd-Investments also nicht. Mittlerweile haben Plattformen und Anbieter aber Erfahrung mit Problemen. Bei der Solaranlage in Costa Rica „wurden alle Darlehen vollständig zurückgezahlt, einschließlich der bis zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung angefallenen Zinsen“, heißt es seitens der Plattform [ecoligo](https://www.ecoligo.investments). Weniger Glück hatten Anlegerinnen und Anleger, die über die Crowd-Plattform GLS Crowd der GLS Bank in das Mehrfamilienhaus-Bauprojekt Kardinal-Wendel-Gärten im saarländischen Homburg investierten. Am Ende stand die Insolvenz, das Geld war weg.

## Solaranlagen und Grillkohle

Längst gibt es in Deutschland, Österreich und der Schweiz mehrere Dutzend Crowd-Plattformen. Darunter auch solche, die sich vorrangig oder ganz auf nachhaltige Projekte konzentrieren. In unserer Tabelle auf Seite 76 finden Sie eine Übersicht.

Manche Crowd-Portale haben einen sehr engen Fokus – sie fördern beispielsweise nur Erneuerbare-Energien-Projekte. So bietet Ecozins aus Marburg nur Investments in Darlehen für Windkraft- oder Solaranlagen in Deutschland an; die Zinsen hierfür liegen oft bei etwa 4 Prozent pro Jahr.





Versuchsträger für eine fliegende Windkraftanlage von Enerkite – ein Crowd-Investment aus 2020.

Breiter aufgestellt ist die Crowd-Sparte der GLS Bank. Die nachhaltige Bank aus Bochum vermittelte etwa Darlehen an das Unternehmen HR Wind, das Kleinwindkraftanlagen herstellt. Auch eine vegane Boutique und Pizza Low Carb Lizza, spezialisiert auf vegane Pizzen, haben Geld über die GLS Crowd eingesammelt.

Die Crowd-Plattform Conda aus Wien ist vor allem auf Start-up-Unternehmen ausgerichtet. Bekanntes Projekt: Maister aus Berlin, Grillkohle aus Maisabfällen statt aus Tropenholz. Das Portal kapilendo aus Berlin ist dagegen ein digitaler Kreditmarktplatz, Anleger können hier ab 100 Euro Darlehen vergeben. So wurde etwa die Frankfurter la marchante GmbH finanziert, die zuckerfreie Tees unter dem Markennamen TeeFee herstellt. Oder die Berliner Veganz GmbH, Spezialist für vegane Lebensmittel.

### Tipps für das Schwarm-Investment

Gar nicht cool ist das Verhalten mancher Gründer, wenn es zu Problemen kommt: Sie tauchen ab, Erklärungen bleiben aus. Investoren sind wütend über mangelnde Kommunikation und wissen nicht, was mit ihrem Geld geschehen ist – auf schöne Präsentationen in der Geld-Einsammelphase folgt bleischwere Stille, wenn das Projekt auf der Kippe steht. Nicht die Regel, aber auch kein Einzelfall. Was sollten Sie beherzigen, bevor Sie Ihr Geld per Crowd-Investment anlegen?

### Die ECOreporter-Tipps für Crowd-Investment:

- Crowd-Anlegerinnen und -Anleger gehen in etwa die selben Risiken wie bei einer unternehmerischen Beteiligung ein, haben aber meist keine Mitspracherechte. Das unterscheidet sie von Mit-Unternehmer/innen.

Crowd-Portale: Probleme werden teilweise verschwiegen					
Crowd-Plattform	Gegründet	Spezialisierung	Nur nachhaltige Projekte?	Finanzierungsvolumen (Stand 09/2020)	Problemmeldungen (Stand 09/2020)
<b>bettervest</b>	2012	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Ja	14,2 Mio. €	10 Projekte ausgefallen
<b>Conda</b>	2014	Start-ups und kleine Unternehmen	Nein	Keine Angaben	Keine Angaben
<b>ecoligo.investments</b>	2016	Erneuerbare Energien	Ja	7,2 Mio. €	Keine Ausfälle, eine Rückabwicklung
<b>Econeurs</b>	2014	Erneuerbare Energien und Nahrungsmittel	Ja	14,5 Mio. €	1 Projekt ausgefallen, 1 Zahlungsverzögerung
<b>Ecozins</b>	2019	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Ja	2,6 Mio. €	Keine Probleme
<b>Finnest</b>	2014	Nachhaltige Mittelständler	Nein	85,0 Mio. €	1 Projekt ausgefallen
<b>GLS Crowd</b>	2017	Nachhaltigkeit	Ja	20,8 Mio. €	4 Projekte ausgefallen
<b>Green Rocket</b>	2013	Start-ups und kleine Unternehmen	Ja	23,4 Mio. €	10 Projekte ausgefallen
<b>kapilendo</b>	2015	Nachhaltige kleine Unternehmen und Mittelständler	Nein	121,0 Mio. €	2,5 % der Projekte jährlich ausgefallen
<b>LeihDeinerUmweltGeld</b>	2013	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Ja	17,4 Mio. €	Keine Angaben
<b>Wiwin</b>	2016	Nachhaltigkeit	Ja	ca. 67,0 Mio. €	Keine Probleme

- Wer per Crowd investiert, sollte das nur mit Geld tun, das sie oder er wirklich übrig hat. Sie können das eingesetzte Geld komplett verlieren. Können Sie Ihrem Kind trotzdem die Ausbildung finanzieren, Ihre Hypothek bezahlen, sich den teuren Zahnersatz leisten? Nur dann sollten Sie über ein Crowd-Investment nachdenken!
- Verstehen Sie wirklich, was das Unternehmen mit Ihrem Geld macht? Können Sie nachvollziehen, warum das finanzierte Produkt eine großartige Zukunft hat? Suchen Sie einmal im Internet nach der Produktart und schauen Sie sich die Wettbewerber an: Versprechen die auch, die Besten zu sein? Das sollte Sie skeptisch machen.
- Wenn Sie Fragen zur Investitionsplanung haben (die Sie verstehen sollten!), und wenn man Ihnen nicht bereitwillig und zügig Auskünfte erteilt: Verabschieden Sie sich.
- Achten Sie darauf, wie sich das Unternehmen außerhalb des Crowd-Investings finanziert. Wie viel Schulden hat es? Es gibt keine Angaben dazu? Fragen!
- Erbitten Sie den Jahresabschluss des Unternehmens.
- Fühlen Sie sich unter Zeitdruck, weil Sie so ein schönes Projekt mit so hohen Zinsen entdeckt haben und fürchten, Ihr Geld könnte zu spät kommen? Bedenken Sie: Gute Gelegenheiten für dieses Geld gibt es immer und immer wieder. Verlieren können Sie diese Summe aber nur ein Mal. Also nie unter Zeitdruck entscheiden!

Auch die ECOreporter-Redaktion prüft regelmäßig Crowd-Investment-Angebote, behält im Blick, wie Projekte sich entwickeln und bewertet Renditechancen und Risiko. Neuigkeiten und Analysen finden Sie hier:

► [www.ecoreporter.de/crowdinvestment/](http://www.ecoreporter.de/crowdinvestment/)  
 Autor: Lucas Fuhr

ANZEIGE

# 25 Jahre ForestFinance

Wir machen Wald. — EST. 1995 —

[www.forestfinance.de](http://www.forestfinance.de)

- Mehr als 23.000 Menschen betreiben mit uns nachhaltige Wald- und Biolandwirtschaft.
- Unsere Kunden haben bereits über 8,5 Millionen Euro als Auszahlungen aus Ernteerträgen erhalten.
- Vertrauen Sie auf über 25 Jahre Erfahrung.

Foto: ForestFinance

Der Erwerb der angebotenen Vermögensanlagen ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen.

Betrug, dubiose Geschäftsideen, Ärger mit der Finanzaufsicht, manchmal auch mehr grün versprochen als gehalten: In der Wachhund-Rubrik berichtet ECOreporter seit 21 Jahren über derartige schiefgelaufene Finanzprodukte. Über Angebote also, bei denen man Geld oder den guten Glauben verliert. Oder beides.

# Wachhund: Auf der Spur der **schwarzen Schafe**

Die Flucht endete im Libanon: Im Juni verhafteten Spezialeinheiten den letzten Tatverdächtigen einer Unternehmerfamilie aus dem Emsland, die Investoren mit fingierten Windparkprojekten um bis zu 11 Millionen Euro betrogen haben soll. Der Fall machte bundesweit Schlagzeilen. Das ist längst nicht bei jeder Meldung in der Wachhund-Rubrik von ECOreporter so. Die meisten verlaufen nicht so spektakulär – was es für Anlegerinnen und Anleger nicht weniger schmerzhaft macht, wenn sie ihr Geld verlieren.

Die Wachhund-Rubrik benennt zweifelhafte Geschäftsmodelle, leere Nachhaltigkeitsversprechen, überhöhte Provisionen und Regelbrecher, die es mit den Finanzgesetzen nicht so genau nehmen. Manchmal geht es zudem einfach um Unternehmen, die in Schieflage geraten, weil sie mit einer an sich guten Geschäftsidee scheitern.

Oft begleitet die Redaktion die Fälle jahrelang. So verurteilte das Landgericht Regensburg im Juli dieses Jahres die Geokraftwerke.de GmbH zu Zahlungen an Erwerber von Namensschuldverschreibungen. Von einem Einstieg in die Anleihe, mit der der Bau von Geothermie-Kraftwerken finanziert werden sollte, hatte Eco-reporter 2014 gewarnt. 2017 geriet die Geokraftwerke.de mit den Zinszahlungen in Verzug, die juristischen Folgen dauern bis heute an.

Ebenfalls lange wirkt der Fall Rainer von Holst nach. Anfang dieses Jahres konnten Zuschauer im Südwestrundfunk (SWR) die TV-Dokumentation „Die Anlagefälle – Das dubiose Geschäft mit der Traumrendite“ sehen. Von

Holst hatte unter anderem für Investments in eine neuartige „Halbstrom-Technologie“ geworben, die den Stromverbrauch von Elektrogeräten halbieren sollte – investiert wurden die teils sechsstelligen Beträge der Anleger nicht. Von Holst setzte sich in die USA ab. In der Dokumentation erklärte ein Finanzvermittler, er habe 2013 noch nicht ahnen können, worum es sich bei diesen Angeboten handele. Hätte er doch: ECOreporter hatte von Holsts „Firmenwelten AG“ bereits 2011 zum Wachhund-Fall erklärt.

Gut gemeint hingegen war das Vorhaben von Solantis aus Österreich. Das Unternehmen produzierte über eine Tochtergesellschaft in Uganda sogenannte Solar-Home-Systeme (SHS), kleine Solaranlagen, die bisher stromlose Haushalte elektrisieren sollten. 2017 sprach das Unternehmen noch davon zu expandieren, 2020 sprach man poetisch von „keiner positiven Fortbestehensprognose“ – mit anderen Worten: mausestot. Tochter- und Muttergesellschaft mussten Insolvenz anmelden. Gleich vier Crowd-Investments waren betroffen.

Auch die deutsche Zweckgesellschaft Pawame, die SHS-Systeme in Kenia produzieren und vertreiben will, ordnet ECOreporter in die Wachhund-Rubrik ein. Denn noble Ziele machen noch kein überzeugendes Geschäftsmodell.

ECOreporter warnt auch, wenn die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) Unternehmen beispielsweise Angebote für Direktinvestments in Deutschland untersagt. So etwa geschehen bei der Walnuts.GE LLC und der treevest GmbH & Co. KG aus Aschaffenburg.



Beide boten Investments an, aber zunächst ohne einen von der BaFin gebilligten Verkaufsprospekt. So etwas ist bei öffentlichen Angeboten in Deutschland in der Regel nicht erlaubt, wobei die Anbieter oft anderer Ansicht sind.

Immer, wenn Nachhaltigkeit besonders groß auf der Finanzpackung steht, schaut der Wachhund genau hinein. So 2020 etwa geschehen bei der Grünwäscherei zahlreicher angeblich nachhaltiger ETFs (s. Seite 60) oder auch bei den nur auf dem Papier wirklich engagierten Nachhaltigkeitszielen des Schweizer Unternehmens Nestlé, das weiterhin in der Kritik steht.

ECOreporter ist unabhängig und streng in seiner Analyse. Neue Wachhund-Fälle gibt es fortlaufend, alte bleiben im Blick. Eine detaillierte Liste finden Sie unter:

► [www.ecoreporter.de/wachhund/](http://www.ecoreporter.de/wachhund/)  
Autor: Jörg Weber



*Mehrfach verhängte die BaFin Bußgelder gegen die Deutsche Cannabis AG, die Einspruch einlegte.*

ANZEIGE



Betrieb

Weiterbetriebsprüfung?

Darum kümmern wir uns!

#20+ #wea  
#keinezeitvergeuden  
#wirkennensiealle

[betrieb@enertrag.com](mailto:betrieb@enertrag.com)  
[betrieb.enertrag.com](http://betrieb.enertrag.com)

Das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel ist exklusiv, es stellt strenge Anforderungen, die nur sehr wenige erfüllen, und es gilt immer nur für ein einziges Jahr. Dann erfolgt die erneute Überprüfung. Das Siegel zeigt die nachhaltigen Anbieter und Angebote, die das halten, was sie versprechen.

# Auf Anhieb **echte Nachhaltigkeit** erkennen

Bis in Protokolle und interne Arbeitsanweisungen prüft ECOreporter vor der Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels, ob alle Siegel-Kriterien erfüllt sind. In Gesprächen mit Vorständen, anderen Führungskräften, Kunden- und Nachhaltigkeitsabteilungen ist es die Aufgabe, Banken, Institutionelle Anleger und Produkte zu untersuchen. Seit 2013 gibt es das Siegel, und es ist anerkannt. Selbst wenn beispielweise die kritischen Testerinnen und Tester von Öko-Test (Ausgabe 2018, 16 Finanzsiegel im Vergleich) das ECOreporter-Siegel mit 15 anderen vergleichen: Wer oben links als Erster in der Testtabelle aufgeführt ist, hat allen Grund, stolz zu sein.

Das ECOreporter-Siegel soll auf Anhieb signalisieren, welche Anbieter in Bezug auf Nachhaltigkeit das halten, was sie versprechen. Damit trägt das Siegel dazu bei, ernsthaft nachhaltige Geldanlagen von denen zu unterscheiden, die sich nur ein grünes Mäntelchen umhängen. Vergleicht man das ECOreporter-Siegel mit Siegeln in der Lebensmittel-Branche, entspricht es nicht dem staatlichen „Bio“-Siegel, sondern Siegeln mit wesentlich höheren Ansprüchen (zum Beispiel „demeter“). Entsprechend exklusiv ist der Kreis derjenigen, die das ECOreporter-Siegel erhalten können: Es gibt einfach nicht viele, die dafür in Frage kommen. Bei den meisten Anbietern mangelt es schon an Basis-Bausteinen wie schriftlich formulierten Nachhaltigkeits-Leitlinien.

## Im Kern nachhaltig

Es reicht für das Siegel nicht aus, wenn beispielsweise eine Bank einige wenige Produkte aus ihrer Palette als nachhaltig deklariert, Recyclingpapier nutzt oder eine Solaranlage an die Fassade ihrer Firmenzentrale schraubt. Denn das ECOreporter-Siegel für nachhaltige Geldanla-



gen setzt vor allem ein nachhaltiges Kerngeschäft voraus. Für eine Bank heißt das beispielsweise, dass die eigenen Geldanlagen nachhaltig sein müssen, ebenso die Kredite und die Kundenberatung. Für das Siegel in der Kategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt“ gilt zusätzlich, dass das Finanzprodukt jenseits der Finanzwelt einen positiven Effekt erzielen muss, etwa fairen Handel fördert oder den Klimawandel bremst. Auch hier ist die strikte Regel: Das Siegel erhalten nur diejenigen nachhaltigen Finanzprodukte, die von nachhaltigen Anbietern mit einer insgesamt nachhaltigen Produktpalette stammen. Ein einzelnes nachhaltiges Finanzprodukt, eine grüne Insel in einer ansonsten konventionellen Produktfamilie – das ist hier nicht siegelwürdig.

Die mit dem Siegel Ausgezeichneten dürfen keine Tochter- oder Schwesterunternehmen nicht nachhaltiger Mütter sein. Das soll verhindern, dass nicht nachhaltige Unternehmen kleinere selbstständige nachhaltige Einheiten betreiben und als Feigenblätter nutzen. Dieses Prinzip gilt auch für die nachhaltigen Finanzprodukte: Die Anbieter dürfen keine Tochter- oder Schwesterunternehmen einer nicht nachhaltigen Dachorganisation sein. Mit anderen Worten: Trägt ein Finanzprodukt, etwa eine Anleihe

oder ein geschlossener Fonds, das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel, dann ist Verlass darauf, dass nicht nur das Produkt, sondern auch der Anbieter die Nachhaltigkeitskriterien erfüllt hat.

Im Hintergrund arbeitet das gemeinnützige Institut für nachhaltiges, ethisches Finanzwesen (INAF) an der Weiterentwicklung der Siegelkriterien. Das Nachhaltigkeitsiegel wird nur für jeweils ein Jahr vergeben, dann erfolgt eine weitere Prüfung. Abstufungen wie „Gold“ oder „Silber“ gibt es nicht.

Für das Siegel werden auch ökonomische Daten geprüft: In der Kategorie nachhaltige Finanzprodukte ist ein positiver ECOAnlagecheck eine der geforderten Voraussetzungen. Und in dieser Analyse geht es zu 80 Prozent um Risiken, Liquidität und Renditen. Übrigens: Alle bisher mit einem Siegel ausgezeichneten Finanzprodukte haben bislang ihre Prognosen eingehalten!

Es gibt nicht die eine, einzige Nachhaltigkeit

Für das ECOreporter-Siegel ist bei der Prüfung das Profil der Nachhaltigkeit ausschlaggebend, das der Anbieter für sich definiert hat. Hier liegt einer der Hauptvorteile und eines der zentralen Charakteristika des ECOreporter-Siegels: Es schert nicht alle verschiedenen Nachhaltigkeitsansätze über einen einzigen Kamm. Stattdessen erfasst ECOreporter in der Prüfungsphase das Nachhaltigkeitsversprechen des Anbieters und untersucht, ob es eingehalten ist – im Tatsächlichen, nicht nur von den Kriterien her. Eine Vielfalt an nachhaltigen Konzepten zuzulassen, bedeutet jedoch nicht, Willkür zu erlauben. Deshalb hat ECOreporter Mindeststandards für die Nachhaltigkeit des Kerngeschäfts definiert. Die mit dem Siegel Ausgezeichneten müssen zudem weitere, ihrer Wertorientierung entsprechende Ausschlusskriterien definiert haben. Die konkrete Ausgestaltung dieser Kriterien kann unterschiedlich sein. Geprüft wird, ob das mit dem Siegel ausgezeichnete Unternehmen die Kriterien in genau derjenigen Ausgestaltung einhält, die es in seinen Grundsätzen einzuhalten verspricht.

Reichen Sie Ihren Vorschlag ein

Jede und jeder, Private genauso wie Profis, kann Vorschläge für die Siegel-Vergabe einreichen. Sie sind willkommen! Einfach schreiben an [info@ecoreporter.de](mailto:info@ecoreporter.de) – und bitte nennen Sie Stichworte, warum das Nachhaltigkeitsiegel vergeben werden sollte. ECOreporter wählt zudem selbst kontinuierlich infrage kommende Unternehmen oder Produkte aus.

► [www.ecoreporter.de/ecoreporter-siegel/](http://www.ecoreporter.de/ecoreporter-siegel/)

**Nachhaltiger Institutioneller Anleger**

**ECOreporter**

geprüft 2020

**Versicherer im Raum der Kirchen**

Die Unternehmen erfüllen die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiger Institutioneller Anleger“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde 2019/2020 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter [www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel](http://www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel)

**Nachhaltige Bank**

**ECOreporter**

geprüft 2020

**Steyler Bank**

Die Bank erfüllt die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltige Bank“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde im Juni 2020 am Sitz der Bank in Sankt Augustin geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter [www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel](http://www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel)

**Nachhaltiges Finanzprodukt**

**ECOreporter**

geprüft 2020

**Steyler Fair Invest - Equities**

Das Produkt erfüllt die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde im Juni 2020 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter [www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel](http://www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel)

**Nachhaltiges Finanzprodukt**

**ECOreporter**

geprüft 2020

**Steyler Fair Invest - Balanced**

Das Produkt erfüllt die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde im Juni 2020 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter [www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel](http://www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel)

**Nachhaltiges Finanzprodukt**

**ECOreporter**

geprüft 2020

**Steyler Fair Invest - Bonds**

Das Produkt erfüllt die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde im Juni 2020 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter [www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel](http://www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel)

Was eigentlich unterscheidet nachhaltige Banken von konventionellen Geldhäusern? Geld ist Geld, und es kommt nur darauf an, was man daraus macht, oder? Eben.

# Nachhaltige Banken: Wohltuend. Anders.

Was machen die nachhaltigen Banken aus Geld? ECoreporter untersucht die grünen und ethischen Institute seit Jahren. Das Ergebnis, kurz zusammengefasst:

- Grüne und ethische Banken finanzieren keine klimaschädlichen Großprojekte.



*Nachhaltige Banken finanzieren auch Waldweiden-Viehhaltung – hier in Tirol.*

- Kredite der nachhaltigen Banken fließen in soziale Projekte, Kindergärten, Krankenhäuser, ökologische Unternehmen, Bio-Bauernhöfe, Solaranlagen, Windkraftwerke und vieles mehr.
- Die ethischen und nachhaltigen Banken investieren ihr eigenes Kapital nicht in Atomenergie, Waffen, Kinderarbeit, Kohle oder Öl.
- Etliche nachhaltige Banken legen eigene nachhaltige Finanzprodukte auf – Mikrofinanzfonds, Windenergiebeteiligungen, grüne Anleihen.

Zudem mischen sich die nachhaltigen Banken gesellschaftlich immer mehr ein – für den Klimaschutz, gegen Waffen, für Soziales, gegen Rassismus. Das gilt für die grünen Banken wie die EthikBank, die GLS Bank, die Triodos Bank und die UmweltBank genauso wie für die Kirchenbanken (siehe unten). Ein weiterer Unterschied zu vielen konventionellen Banken, der eher mit dem Selbstverständnis und der Beziehung zu Kundinnen und Kunden zu tun hat: Die Beraterinnen und Berater sind nicht gezwungen, Kunden das Produkt des Monats aufzudrängen oder Umsatzziele zu erreichen, und sie werden nicht danach bewertet, wie viel Gewinn sie aus jedem Geschäftskontakt herausholen.

Die **Bank für Kirche und Caritas (BKC)** aus Paderborn schließt seit diesem Jahr auch Staaten aus, die wenig für den Klimaschutz tun, ein hohes Rüstungsbudget haben, bestimmte UN-Waffenkonventionen nicht ratifiziert oder das Pariser Klimaschutzabkommen nicht unterzeichnet haben. Wenn das Rüstungsbudget eines Landes über vier Prozent des Bruttoinlandsprodukts beträgt, sind Investitionen nicht mehr erlaubt. Dasselbe gilt für Staaten, welche die UN-Bio- und Chemiewaffenkonventionen nicht ratifiziert haben. Die bisherigen strengen Ausschlusskriterien der BKC gelten weiterhin, beispielsweise für totalitäre Regime. Die Bank für Kirche und Caritas hat 2020 das ECoreporter-Siegel „Nachhaltige Bank“ (s. Seite 80) zum achten Mal in Folge erhalten.

Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender der **Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)** aus Dortmund, betont, dass seinem Haus eine hohe Beratungsqualität nicht nur am Herzen liege, sondern sich auch in Zahlen niederschläge. Selbst in der Corona-Krise investiere die KD-Bank nicht anders als vorher – man diversifiziere über verschiedene Assetklassen und lege den Fokus auf liquide Anlagen, die dem KD-Bank Nachhaltigkeitsfilter entsprechen (s. auch den FairWorldFonds, den die Bank mit initiiert hat, Mischfondstest Seite 51). Die KD-Bank finanziert vor allem Unternehmen der Sozialwirtschaft: Altersheime, Krankenhäuser, Kitas, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Thiesler zur Situation der Branche in der Corona-Krise: „Grundsätzlich ist die Bedeutung der Sozialwirtschaft nochmals unterstrichen worden. Maßnahmen zur Liquiditätsunterstützung diakonischer Einrichtungen waren wirkungsvoll und bemerkenswert unbürokratisch. Aber wir sehen auch Umsatzrückgänge und steigenden Aufwand, etwa durch Hygienemaßnahmen.“ Für Unternehmen, die in Schwierigkeiten geraten, sei das aktuelle Zinsniveau hilfreich; je nach Dauer und Bonität seien derzeit Zinssätze ab 0,45 Prozent pro Jahr möglich, so Thiesler. Mit einer Zunahme der Kreditausfälle rechne er allerdings nicht.

Die **Bank im Bistum Essen (BIB)** versteht sich als Finanzdienstleister für kirchliche Einrichtungen, Unternehmen aus der Sozialwirtschaft, Stiftungen, Hilfswerke und alle institutionellen und privaten Kunden, die ihre ethischen, ökologischen und sozialen Grundsätze teilen. Unter der Marke BIB FAIR BANKING hat die Bank Grundsätze formuliert, etwa für ökonomischen Erfolg, sozial-ökologische Verantwortung und eine wertorientierte Unternehmensführung, die auf der christlichen Soziallehre fußt. Sie bildet alle Kundenberater/innen zu Fachberater/innen für Nachhaltiges Investment (ECOanlageberater) aus (s.a. den BIB-Mikrofinanzfonds im Test, Seite 58).

Die **Evangelische Bank (EB)** aus Kassel will einen stärkeren Beitrag zu den Pariser Klimazielen leisten und helfen, die Klimaerwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen. Sie hat ambitionierte Kohlendioxid-Reduktionsziele für ihren Geschäftsbetrieb sowie in allen Kredit- und Investmentportfolios aufgestellt. Vier Ziele sollen die Geschäftsaktivitäten in den kommenden Jahren wesentlich prägen:

- Aktive Unterstützung des in Wirtschaft und Gesellschaft notwendigen Transformationsprozesses
- Erweiterung des klimabezogenen Produkt- und Dienstleistungsspektrums
- Integration von Klima- und Umweltrisiken in das Risikomanagement
- Sukzessive Reduzierung der Treibhausgasemissionen der EB-Gruppe.



*Die umgebaute Evangelische Bank in Kassel.*

Das Klimaprogramm der Bank gilt für Betriebsökologie, Finanzierungen, Kapitalanlage, Risikomanagement und Kommunikation. Allein in einem ersten Schritt hat das Geldinstitut über 40 Einzelmaßnahmen definiert, um klimaneutral zu werden. Dabei geht es auch um Kreditvergaben, Klimawirkungen der Anlageportfolios und Klimaaspekte für das Risikomanagement. „Mit der gruppenweiten Klimastrategie haben wir einen ehrgeizigen Meilenstein in unserer nachhaltigen Ausrichtung gesetzt“, sagt Thomas Katzenmayer, Vorstandsvorsitzender der EB.

Jutta Hinrichs verantwortet seit 2018 die Stabsstelle Ethik & Nachhaltigkeit bei der **Pax-Bank** in Köln. Können die Kundinnen und Kunden sicher sein, dass die Pax-Bank nicht heimlich Waffenhersteller finanziert? „Die Pax-Bank hat sich schon vor vielen Jahren einen strengen Anlagefilter gegeben, den unser Ethik-Beirat erarbeitet hat. Dieser Filter definiert selbstverständlich auch Rüstung als Ausschlusskriterium“, erklärt Hinrichs. Die Ausschlusskriterien gelten sowohl für die eigenen Anlagen der Bank als auch für die Pax-Bank-Fonds und für die fonds- und einzeltitelbasierte Vermögensverwaltung. Eine Liste der konkreten Ausschlusskriterien sowie ausgeschlossener Unternehmen veröffentlicht die Bank auf ihrer Internetseite.


Auch die **Steyler Ethik Bank** aus Sankt Augustin bei Bonn hat 2020 das ECOreporter-Siegel „Nachhaltige Bank“ (s. Seite 80) zum achten Mal in Folge erhalten. Sie wurde 1964 vom katholischen Orden der Steyler Missionare gegründet und steht allen Privatkunden offen, unabhängig von der religiösen Überzeugung. Die Bank ist seit 2020 u. a. Fondsberater des WahreWerteFonds und soll dessen Nachhaltigkeitskonzept um soziale, ökologische und ethische Aspekte erweitern. „Wir suchen nicht nur Anlagen aus, sondern treten auch in Dialog mit den Unternehmen, um diese positiv zu beeinflussen“, erklärt Steyler-Ethik Bank-Experte Samuel Drempetic. „Außerdem unterstützen wir mit einem festen Anteil der Provisionserträge ein Schulprojekt in Indien, das Kindern aus armen und ausgegrenzten Familien ein Sprungbrett bietet.“

► [www.ecoreporter.de/banken/](http://www.ecoreporter.de/banken/)



# Angebote der nachhaltigen Banken

Erhebungszeitraum: Oktober 2020 / Quelle: Angaben der Banken

Institut	Bank für Kirche und Caritas	Bank für Kirche und Diakonie – KD-Bank	Bank für Orden und Mission	BIB Bank im Bistum Essen	DKM Darlehnskasse Münster	EthikBank
Sitz/Filialen	Paderborn/ Direktbank	Dortmund/ Berlin, Dresden/ Bundesweit	Idstein	Essen/Direktbank	Münster/ Direktbank	Eisenberg/ Direktbank
Zielgruppe	Kirchliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Offen für alle	Offen für alle	Kirchliche Einrichtungen, ihre Beschäftigten und an Nachhaltigkeit Interessierte	Kirchliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Offen für alle
Girokonto	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Tagesgeld Zinssatz (Mindestanlage)	0,01 % (500 €)	Auf Anfrage (keine Mindestanlage)	0,01 % (keine Mindestanlage)	0,00 % Privatkunden (max. 100.000 €)	0,00 % (keine Mindestanlage)	0,00 % (keine Mindestanlage) (max. 100.000 €)
Festgeld 3 Monate; Zinssatz (Mindestanlage)	Auf Anfrage (5.000 €)	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot
Festgeld 12 Monate; Zinssatz (Mindestanlage)	Auf Anfrage (5.000 €)	0,025 % (2.500 €)	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot
Sparbriefe Zinssatz (Mindestanlage)	Kein Angebot	Kein Angebot	1 Jahr 0,05 % (1.000 €)	5 Jahre 0,05 % 10 Jahre 0,10 % (3.000 €)	Kein Angebot	0,00 % (2.500 €) Angebot nur für Bestandskunden
Wachstumssparen Zinssatz (Mindestanlage)	Auf 4 Jahre 0,01 bis 0,10 % (5.000 €)	Auf 3 Jahre 0,025 bis 0,075 % (5.000 €)	Auf 5 Jahre 0,02 bis 0,20 % (3.000 €)	Auf 6 Jahre 0,05 bis 0,15 % (5.000 €)	Kein Angebot	Auf 7 Jahre 0,00 % (2.500 €) Angebot nur für Bestandskunden
Solarkredite	Ja (über KfW)	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Immobilienkredite/ Baufinanzierung	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Wertpapierdepot	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Altersvorsorge	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
nachhaltiger Anlagebeirat, andere Gremien	Ja	Ja	Ja	Ja (internes Gremium)	Ja	Ja (internes Gremium)
Speziell geschulte Berater für nachhaltige Geldanlage	Ja (ECO-anlageberater)	Ja (ECO-anlageberater)	Ja (ECO-anlageberater)	Ja (ECO-anlageberater)	Ja (ECO-anlageberater)	Nein
Zertifizierungen, Siegel		EMAS-Zertifizierung				

Geld für Rüstungs- und Waffendeals, Kredite an die Kohleindustrie und andere Klimaschädlinge: Viele Kundinnen und Kunden wollen nicht, dass ihre Banken solche Geschäfte machen. Zum Glück gibt es Alternativen. Nachhaltige Banken bieten grüne Girokonten an, Spar- und Tagesgeldkonten oder Altersvorsorge. Sie beraten zum Beispiel bei der Auswahl von Öko-Fonds, der Baufinanzierung und bei Solarkrediten. ECOreporter hat die Konditionen verglichen.

	<b>Evangelische Bank</b>	<b>GLS Bank</b>	<b>Pax-Bank</b>	<b>Steyler Ethik Bank</b>	<b>Triodos Bank</b>	<b>Umwelt-Bank</b>	<i>Institut</i>
	Kassel	Bochum/Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, München, Stuttgart	Köln/Aachen, Berlin, Eichsfeld, Erfurt, Essen, Köln, Mainz, Trier	Sankt Augustin	Frankfurt/Direktbank	Nürnberg/Direktbank	<i>Sitz/Filialen</i>
	Kirchliche Einrichtungen und an christlichen Werten Interessierte	Offen für alle	Kirchliche Einrichtungen und an christlichen Werten Interessierte	Offen für alle	Offen für alle	Offen für alle	<i>Zielgruppe</i>
	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	<i>Girokonto</i>
	0,00 % (keine Mindestanlage)	0,00 % (keine Mindestanlage)	Nur online 0,01 % (keine Mindestanlage)	0,00 % (1 €) Verwahrentgelt 0,5 % pro Jahr ab dem ersten Euro	0,01 % (keine Mindestanlage)	0,25 % bis 5.000 € (keine Mindestanlage)*	<i>Tagesgeld Zinssatz (Mindestanlage)</i>
	Kein Angebot	Auf Anfrage	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot	<i>Festgeld 3 Monate; Zinssatz (Mindestanlage)</i>
	0,00 % (5.000 €)	Auf Anfrage	Kein Angebot	Kein Angebot	0,05 % (500 €)	0,01 % (2.500 €)	<i>Festgeld 12 Monate; Zinssatz (Mindestanlage)</i>
	Kein Angebot	3, 5 und 7 Jahre (Nur Festverzinsung) 0,00 %, 0,10 %, 0,20 % (1.000 €)	3 - 10 Jahre 0,03 bis 0,25 % (500 €)	Kein Angebot	0,05 bis 0,40 % (500 €)	1 - 20 Jahre 0,01 bis 0,60 % (2.500 €)	<i>Sparbriefe Zinssatz (Mindestanlage)</i>
	Auf 6 Jahre 0,05 bis 0,15 % (5.000 €)	Kein Angebot	Auf 4 Jahre 0,01 bis 0,07 % (5.000 €)	Kein Angebot	Kein Angebot	Auf 7 Jahre 0,01 bis 0,25 % (2.500 €)	<i>Wachstumssparen Zinssatz (Mindestanlage)</i>
	Ja (über KfW)	Ja	Ja	Ja (über KfW)	Nein	Ja	<i>Solarkredite</i>
	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	<i>Immobilienkredite/ Baufinanzierung</i>
	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja (reines Fondsdepot)	Ja	<i>Wertpapierdepot</i>
	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja (VL, Fondssparplan)	Ja	<i>Altersvorsorge</i>
	Ja (internes Gremium)	Ja (intern u. extern besetzter Anlageausschuss)	Ja (Ethikbeirat)	Ja	Ja (internes Gremium)	Ja (unabhängiger Umweltrat)	<i>nachhaltiger Anlagebeirat, andere Gremien</i>
	Ja (ECO-anlageberater)	Ja (u.a. ECO-anlageberater)	Ja (ECO-anlageberater)	Ja (ECO-anlageberater)	Nein	Ja (ECO-anlageberater)	<i>Speziell geschulte Berater für nachhaltige Geldanlage</i>
	EMAS Plus-Zertifizierung ISS ESG „Prime-Status“: B+ in der Branche Nachhaltige Finanzen					EMAS-Zertifizierung	<i>Zertifizierungen, Siegel</i>

# Gebühren, Zinsen, Karten: Das kosten die Konten

Erhebungszeitraum: Oktober 2020 / Quelle: Angaben der Banken  
\* Daten der Steyler Ethik Bank für November 2020

Institut	Bank für Kirche und Caritas	Bank für Kirche und Diakonie – KD-Bank	Bank für Orden und Mission	BIB Bank im Bistum Essen	DKM Darlehnskasse Münster	EthikBank
Guthabenkonto (Mindestanlage, Gebühren)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren wie BIBGiroClassic)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)
Umwandlung in Pfändungsschutzkonto (Gebühr)	Ja (Umwandlung frei, Gebühren wie Girokonto)	Ja (Umwandlung frei, Gebühren wie Girokonto)	Auf Anfrage	Ja (Umwandlung frei, Gebühren wie BIBGiroClassic)	Ja (Umwandlung frei, Gebühren wie Girokonto Kompakt)	Ja (frei)
Girokonto	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Gebühr für die Führung des Girokontos pro Monat	Girokonto Komfort: 4 € (18–24 J. 0 €) Individuell 1,50 € Prima Giro bis 18 J. 0 €	PrivatGiro Online: 2,90 € Komfort: 4,90 €	Privatkonto: 5 € Geschäftskonto: frei	Ein SB-Lohn-, Renten-, Jugendkonto frei, sonst 5 €	Girokonto Online: 2 € Kompakt: 4,50 €	2 € im 1. Jahr für Neukunden, danach 8,50 € 2 € Giro Start (18–24 J.) 0 € Giro Junior (12–18 J.)
Gebühren für belegte Überweisung	2 € belegte	PrivatGiro Online: 1 € Komfort: 5 Buchungen pro Monat kostenfrei (weitere 0,25 €)	Privatkonto: 2,50 € Geschäftskonto: 0,85 €	SB/online frei, belegte 3 €	Online: 1 € Kompakt: 12 Buchungen pro Monat kostenfrei (weitere 0,25 €)	Nicht möglich, da reines Onlinekonto
Gebühren für Bargeld am Automaten im Inland	Im BankCard ServiceNetz 3 Abheb./Monat frei, dann 1 €	Im BankCard ServiceNetz 5 Abheb./Monat frei, dann 1 €	Privatkonto: frei Geschäftskonto: 0,15 € pro Transaktion	Frei im BankCard ServiceNetz	Frei an Automaten der Volks- und Raiffeisenbanken	Frei im Netz der Genossenschaftsbanken
Dispokreditzinsen in Prozent	5,52	6,33	Kein Kreditgeschäft	6,76	6,05	7,50
Online Banking mittels mobiler TAN	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Gebühren für mobile TAN	Frei	Frei	0,09 € pro SMS	Frei	Frei	Giro Junior frei u. im 1. Jahr für Neukunden, dann 0,12 €
Online-Banking mittels Sm@rt-TAN plus/optic/photo	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (Erster Kartenleser inklusive)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (Kartenleser für Sm@rt-TAN photo 20 €)
Bankkarte jährliche Gebühr pro Karte	5 €	5 €	1 €/Monat	Für Lohn-, Renten-, Jugendkonto frei, weitere 5 €	Eine Karte frei (VR-BankCard)	Frei Giro Start u. Giro Junior u. im 1. Jahr für Neukunden, dann 15 € 1. u. 2. Karte
Kreditkarte jährliche Gebühr pro Karte	20 € ClassicCard 60 € GoldCard	20 € ClassicCard 60 € GoldCard	2,50 €/Monat	25 € Classic-/BasicCard 60 € GoldCard	Eine Karte frei, Zusatzkarte 15 €, MasterCard Basic/Classic 20 € MasterCard Gold: 65 €	Kostenfrei im 1. J. für Neukunden, danach 35 € (frei ab 4.000 € Umsatz im Jahr)

Bei der Wahl des Girokontos schauen Kundinnen und Kunden auch auf die Leistungen – was kostet die Geldkarte, wie viele Filialen gibt es, und welche Gebühren fallen bei der grünen Bank an? Unser Vergleich zeigt die wichtigsten Werte.



	<b>Evangelische Bank</b>	<b>GLS Bank</b>	<b>Pax-Bank</b>	<b>Steyler Ethik Bank*</b>	<b>Triodos Bank</b>	<b>Umwelt-Bank</b>	<i>Institut</i>
	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühren identisch mit Girokonto)	Kein Angebot	<i>Guthabenkonto (Mindestanlage, Gebühr)</i>
	Ja, für Bestandskunden (frei)	Ja (Gebühren wie Girokonto)	Ja (Umwandlung frei, Gebühren wie Girokonto)	Ja (Umwandlung frei, Gebühr 7 €)	Ja (keine Gebühren)	Kein Angebot	<i>Umwandlung in Pfändungsschutzkonto (Gebühr)</i>
	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Kein Angebot	<i>Girokonto</i>
	Girokonto EB-Online: 2,95 € EB-Komfort: 4,95 € EB-Smart: 0,00 € EB-Premium: 9,95 €	Starter Konto/ Junges Konto (14-27 J.): frei + 1 € GLS-Beitrag Ab 28 J. 3,80 € + 5 € GLS-Beitrag	PaxClassic: 7 € Plus: 2,50 €* (für kirchlich Bedienstete) Online: 3,50 € *keine Überziehungszinsen	7 € Verwahrentgelt ab 50.000 € Gesamtkundeneinlage auf allen Giro- und Tagesgeldkonten derzeit 0,5 % p.a.	5,50 € Inklusive aller Buchungen	Kein Angebot	<i>Gebühr für die Führung des Girokontos pro Monat</i>
	Girokonto EB-Online, EB-Smart: 2 € pro Beleg EB-Komfort, EB-Premium: frei	Privatgirokonto frei	PaxClassic: 3 frei, dann 1,50 € PaxClassicPlus: 1,50 € beleghaft PaxClassicOnline: 1,50 € beleghaft	1 €	Kein Angebot	Kein Angebot	<i>Gebühren für beleghafte Überweisung</i>
	Im BankCard ServiceNetz 9 Abheb./ Quartal frei (gilt nicht für Girokonto EB-Smart)	Frei im BankCard ServiceNetz	Frei (Cash-Pool-Partner, Volks- und Raiffeisenbanken)	Frei bei Cash-Pool-Automaten (insg. 50 Posten p.M frei, danach 0,10 € pro Posten)	Frei an allen Geldautomaten mit MasterCard	Kein Angebot	<i>Gebühren für Bargeld am Automaten im Inland</i>
	7,00	0,00; 7,00 bei Überziehung > 10.000 €	6,58	8,00	6,62	Kein Angebot	<i>Dispokreditzinsen in Prozent</i>
	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Kein Angebot	<i>Online Banking mittels mobiler TAN</i>
	Frei	Privatgirokonto frei	Frei	Frei (Inland)	Frei	Kein Angebot	<i>Gebühren für mobile TAN</i>
	Frei (Kartenleser für Sm@rt-TAN photo 19,95 €)	Frei (Kartenleser für Sm@rt-TAN photo 19,50 €)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Kein Angebot	<i>Online-Banking mittels Sm@rt-TAN plus/optic/photo</i>
	9 € (im Kontomodell EB-Premium bis zu 2 Karten kostenfrei)	15 € Privatkonto, kostenfrei b. 27 J. u. für Mitglieder	Frei	12 €	15 €	Kein Angebot	<i>Bankkarte jährliche Gebühr pro Karte</i>
	24 € ClassicCard 78 € GoldCard Im Kontomodell EB-Premium: 1 Kreditkarte kostenlos	GLS MasterCard 30 €, Gold 75 €, GLS VISA BasicCard 30 €; Für Mitglieder: MasterCard o. VISA BasicCard kostenlos o. Gold 30 €	30 € Master-/ Visa-Card Classic 60 € Master-/ Visa-Card Gold	30 € Master-/ Visa-Card Classic 80 € Master-/ Visa-Card Gold	39 €	Kein Angebot	<i>Kreditkarte jährliche Gebühr pro Karte</i>

# Nachhaltige Banken: Die Depotgebühren

Erhebungszeitraum: Oktober 2020 / Quelle: Angaben der Banken

Institut	Bank für Kirche und Caritas	Bank für Kirche und Diakonie – KD-Bank	Bank für Orden und Mission	BIB Bank im Bistum Essen	DKM Darlehnskasse Münster	EthikBank
Sitz/Filialen	Paderborn/ Direktbank	Dortmund/ Berlin, Dresden/ Bundesweit	Idstein	Essen/Direktbank	Münster/ Direktbank	Eisenberg/ Direktbank
Zielgruppe	Kirchliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Offen für alle	Offen für alle	Kirchliche Einrichtungen, ihre Beschäftigten und an Nachhaltigkeit Interessierte	Kirchliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Offen für alle
Depotführungskosten (pro Jahr und Depot)	20 €, ohne Bestand gebührenfrei	17,85 € zzgl. 5,95 € pro Posten (1.7.-31.12.2020: 17,40 € zzgl. 5,80 € pro Posten)	0,179 % vom Depotwert, mind. 12,50 €	Keine	14,88 €	25 € zzgl. 0,25 % vom Depotwert, mind. 5 €
Online-Orderkosten für Aktien/Anleihen/Fonds	Grundpreis pro Order: 8 € (inkl. Titel) bzw. 16 € (ausl. Titel) zzgl. für Aktien und Anleihen 0,20 % vom Kurswert	0,10 % zzgl. 15 € pro Posten	0,20 bis 0,25 %, mind. 12,50 €	0,25 %, mind. 9,90 €	0,19 %, mind. 10 € max. 60 €  Ausländische Börsen mind. 40 €	0,45 %, mind. 17,50 €
Gebühren für Ausführung von Sparplänen	Sparpläne nur über Union Investment-Depot möglich	Nein	Sparpläne nur über Union Investment-Depot möglich	Nein	Sparpläne z. Zt. nur über Union Investment-Depot möglich (für das Bankdepot in Vorbereitung)	Nein
Ausgabeaufschlag Fondskauf (ja/nein)	Ja	Ja	Ja	Je nach Fonds individuell	Ja. Alternativ: Fondskauf über Börse	Nein
Handel möglich: - alle deutschen Börsen - US-Börsen - außerbörslich	Ja Ja Ja	Ja Ja Nein	Ja Ja Ja	Ja Ja Ja	Ja Ja Ja	Ja Ja Ja
Handel möglich von: - Forex - Optionen	Nein Nein	Nein Nein	Ja Nein	Nein Nein	Nein Nein	Ja Nein
Gebühren: - Limitorder - Teilausführung - Auftragsstreichung - Dividenden- auszahlung	Nein Nein Nein Nein	Nein Ja Nein Nein	7,50 € Nein Nein Nein	Nein Nein Nein Nein	Nein Nein Nein Nein	Nein Nein Nein Nein
Einlagensicherung für Barbestände im Depot (ja/nein)	Keine Verwahrung von Barbeständen im Depot möglich	Nein	Keine Verwahrung von Barbeständen im Depot möglich	Nein	Keine Verwahrung von Barbeständen im Depot möglich	Keine Verwahrung von Barbeständen im Depot möglich
Beratung von Kunden beim Kauf von Einzelaktien/-anleihen	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein

Wer Aktien, Fonds oder ETFs kaufen will, braucht ein Wertpapierdepot. Das gibt es auch bei nachhaltigen Banken. Wir haben für Sie alle wichtigen Depotkosten der grünen Institute zusammengestellt.



	<b>Evangelische Bank</b>	<b>GLS Bank</b>	<b>Pax-Bank</b>	<b>Steyler Ethik Bank</b>	<b>Triodos Bank</b>	<b>Umwelt-Bank</b>	<i>Institut</i>
	Kassel	Bochum/Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, München, Stuttgart	Köln/Aachen, Berlin, Eichsfeld, Erfurt, Essen, Köln, Mainz, Trier	Sankt Augustin	Frankfurt/Direktbank	Nürnberg/Direktbank	<i>Sitz/Filialen</i>
	Kirchliche Einrichtungen und an christlichen Werten Interessierte	Offen für alle	Kirchliche Einrichtungen und an christlichen Werten Interessierte	Offen für alle	Offen für alle	Offen für alle	<i>Zielgruppe</i>
	5,95 € pro Posten	0,12 % vom Depotwert, mind. 5,95 € bis max. 59,90 €, für Fonds der GLS Bank 0,06 %	5 € pro Posten, hauseigene Titel kostenlos	0,15 % vom Kurswert, mind. 29,23 €, max. 341,04 € (incl. 16 % MwSt. für ein volles Jahr)	Keine	Keine	<i>Depotführungskosten (pro Jahr und Depot)</i>
	Aktien: 0,5 %, mind. 12 € Anleihen: 0,25 %, mind. 12 € Fonds: 0 %/0 € (Verbund) Fonds: 0,25 %, mind. 12 € (fremd)	Aktien: 1,0 %, mind. 20 € Anleihen: 0,5 %, mind. 15 € Fonds: 0,5 %, mind. 15 €	0,00 bis 0,25 %	Aktien, Fonds (börslich): 0,35 % Anleihen: 0,25 %, mind. 15 € Inland, 50 € Ausland	Kein Handel von Aktien und Anleihen mögl. Fonds: Orderkosten im Ausgabeaufschlag enthalten	UmweltBank-Aktie: 1,10 %, mind. 25 € Anleihen: bis zu 1 % Fonds: bis zu 5 % Ausgabeaufschlag	<i>Online-Orderkosten für Aktien/Anleihen/Fonds</i>
	Sparpläne nur über Union Investment-Depot möglich	Sparpläne nur über Union Investment-Depot möglich	Nein	Nein	Nein	Sparpläne nur über FIL-Fondsbank-Depot möglich	<i>Gebühren für Ausführung von Sparplänen</i>
	Je nach Fonds individuell	Je nach Fonds individuell	Ja	Je nach Fonds individuell	Ja	Ja	<i>Ausgabeaufschlag Fondskauf(ja/nein)</i>
	Ja Ja Ja	Ja Ja Ja	Ja Ja Ja	Ja Ja Nein	Nein Nein Nein	Ja Nein Nein	<i>Handel möglich: - alle deutschen Börsen - US-Börsen - außerbörslich</i>
	Nein Ja	Nein Nein	Nein Nein	Nein Nein	Nein Nein	Nein Nein	<i>Handel möglich von: - Forex - Optionen</i>
	2,50 € für Nichtausführung Nein Nein Nein	Nein Nein Nein Nein	Nein Nein Nein Nein	Nein Ja Ja Nein	Nein Nein Nein Nein	Ja Ja Nein Nein	<i>Gebühren: - Limitorder - Teilausführung - Auftragsstreichung - Dividendenauszahlung</i>
	Nein	Nein	Keine Verwahrung von Barbeständen im Depot möglich	Nein	Keine Verwahrung von Barbeständen im Depot möglich	Keine Verwahrung von Barbeständen im Depot möglich	<i>Einlagensicherung für Barbestände im Depot (ja/nein)</i>
	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	<i>Beratung von Kunden beim Kauf von Einzelaktien/-anleihen</i>

# Inserenten

**ABO Wind Aktiengesellschaft**  
Unter den Eichen 7, 65195 Wiesbaden  
Internet: [www.abo-wind.de](http://www.abo-wind.de)

**Bank für Kirche und Caritas eG**  
Kamp 17, 33098 Paderborn  
Internet: [www.bkc-paderborn.de](http://www.bkc-paderborn.de)

**Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank**  
Schwanenwall 27, 44135 Dortmund  
Internet: [www.KD-Bank.de](http://www.KD-Bank.de)

**BIB - BANK IM BISTUM ESSEN eG**  
Gildehofstraße 2, 45127 Essen  
Internet: [www.bibessen.de](http://www.bibessen.de)

**CAV Partners AG**  
Aussiger Straße 11, 93197 Zeitlarn  
Internet: [www.cav-partners.de](http://www.cav-partners.de)

**ECOeventmanagement**  
Birkenweg 7, 53604 Bad Honnef  
Internet: [www.gruenes-geld.de](http://www.gruenes-geld.de)

**Energiekontor AG**  
Mary-Somerville-Straße 5, 28359 Bremen  
Internet: [www.energiekontor.de](http://www.energiekontor.de)

**ENERTRAG AG**  
Gut Dauerthal, 17291 Dauerthal  
Internet: [www.enertrag.com](http://www.enertrag.com)

**Evangelische Bank eG**  
Kohlenstraße 132, 34121 Kassel  
Internet: [www.eb.de](http://www.eb.de)

**ForestFinance Kundenservice**  
Eifelstr. 20, 53119 Bonn  
Internet: [www.forestfinance.de](http://www.forestfinance.de)

**Gündel & Kollegen Rechtsanwalts GmbH**  
Theaterplatz 9, 37073 Göttingen  
Internet: [www.gk-law.de](http://www.gk-law.de)

**Invest in Visions GmbH**  
Freiherr-von-Stein-Str. 24 - 26, 60323 Frankfurt  
Internet: [www.investinvisions.com](http://www.investinvisions.com)

**KEPLER-FONDS  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H**  
Europaplatz 1a, AUT - 4020 Linz  
Internet: [www.kepler.at](http://www.kepler.at)

**Landesmesse Stuttgart GmbH**  
Messepiazza 1, 70629 Stuttgart  
Internet: [www.messe-stuttgart.de](http://www.messe-stuttgart.de)

**MehrWert GmbH**  
Hainstraße 23, 96047 Bamberg  
Internet: [www.mehrwert-finanzen.de](http://www.mehrwert-finanzen.de)

**Missionszentrale der Franziskaner GmbH**  
Albertus-Magnus-Str.39, 53177 Bonn  
Internet: [www.mzf.org](http://www.mzf.org)

**OEKOGENO eG**  
Herrenstraße 45, 79098 Freiburg  
Internet: [www.oekogeno.de](http://www.oekogeno.de)

**ÖKOWORLD AG**  
Itterpark 1, 40724 Hilden  
Internet: [www.oekoworld.com](http://www.oekoworld.com)

**Oikocredit Geschäftsstelle Deutschland**  
Berger Straße 211, 60385 Frankfurt am Main  
Internet: [www.oikocredit.de](http://www.oikocredit.de)

**Pax-Bank eG**  
Christophstraße 35, 50670 Köln  
Internet: [www.pax-bank.de](http://www.pax-bank.de)

**PICTET Asset Management Ltd**  
Niederlassung Deutschland  
Neue Mainzer Straße 1, 60311 Frankfurt am Main  
Internet: [www.pictetfunds.com](http://www.pictetfunds.com)

**Steyler Bank GmbH**  
Arnold-Janssen-Str. 22, 53757 Sankt Augustin  
Internet: [www.steylerbank.de](http://www.steylerbank.de)

**Stuttgarter Lebensversicherung a.G.**  
Rotebühlstraße 120, 70197 Stuttgart  
Internet: [www.stuttgarter.de](http://www.stuttgarter.de)

**Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis**  
Neuer Zollhof 3, 40221 Düsseldorf  
Internet: [www.nachhaltigkeitspreis.de](http://www.nachhaltigkeitspreis.de)

**Versicherer im Raum der Kirchen**  
Doktorweg 2 - 4, 32756 Detmold  
Internet: [www.vrk.de](http://www.vrk.de)

ANZEIGE



**FNG-SIEGEL 2021**

**26.11.2020 / Live-Stream**

**FNG-Siegel Vergabefeier**

Der Qualitätsstandard  
Nachhaltiger Geldanlagen

# Wer sind die ECOreporter?



Lana Fassbender ist erst seit September 2020 bei ECOreporter, und schon prägt die stilsichere Sozialwissenschaftlerin den bildlichen und sprachlichen Ausdruck mit neuen Ideen. Sie bringt sogar Google dazu, ECOreporter weit oben zu platzieren, wenn man etwas sucht, das mit nachhaltiger

Geldanlage zu tun hat.



Lucas Fuhr hat an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf studiert. Er war in Lokalredaktionen seiner Heimat, dann beim Handelsblatt, im Anschluss bei der Westdeutschen Zeitung. Seit Mai 2020 gehört er als Redakteur zur ECOreporter-Redaktion. Seinen einwandfreien Charakter beweist er durch die durch nichts zu erschütternde Treue zu einem recht wenig erfolgreichen norddeutschen Zweitligaverein.



Stephanie Herwy steht als Redaktionsassistentin seit 2008 in regem Kontakt mit Leserinnen und Lesern sowie Kundinnen und Kunden der ECOreporter GmbH. Seit 2017 organisiert und betreut sie auch den Fernlehrgang Ecoanlageberater. Sie ist gelernte Bürokauffrau, und Computer geben

ihren Widerstand auf, wenn sie naht.



Wilhelm Hensel schreibt seit 2015 für ECOreporter. Der ausgebildete Mikrotechnologe analysiert vor allem marktführende, nachhaltige Aktien, wenn er nicht Tennisbälle verblüffend genau da hinschlägt, wo sie landen sollen.

Jörg Weber, ist Chefredakteur und Gründer von ECOreporter. Der Volljurist schrieb für Tageszeitungen, für „Die Woche“ und das Süddeutsche Zeitung Magazin. Danach war er bei verschiedenen Fernseh-Magazinsendungen,

u. a. ARD Ratgeber Recht und PlusMinus. Auszeichnungen: Umweltpreis der Stadt Dortmund, Award für engagierten Journalismus, B.A.U.M.-Medienpreis, Earth-Day-International-Preis; Deutscher Umweltpreis für Publizistik für das Buch „Die Erde ist nicht Untertan“ (Eichborn und dtv). Weitere Bücher: unter anderem „Rendite ohne Reue“, „Zukunftssicher anlegen“.



Uli Hauser war Jahrzehnte beim Stern, bevor er für die Mercator-Stiftung den Klimawandel bremsete. Neben einigen Büchern, die es auf die Bestseller-Listen geschafft haben (s. Seite 96), hat er für ECOreporter „Heinz im Glück“ geschrieben, s. Seite 90.



Kirsten Prinz betreut die Bereiche Personal, Steuern und Verwaltung. Bis 2001 arbeitete sie bei einer Dortmunder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Steuerberaterin. Ihr folgt auf Schritt und Tritt ein großer schwarzer Schatten durch die Redaktionsräume, der auf den Namen „Bootsmann“ hört und bei Stephanie Herwy Futter erbettelt.



Michael Rensen hat Betriebswirtschaftslehre studiert und arbeitet seit 1993 als Journalist. Seit August 2018 ist er Redakteur im ECOreporter-Team und bewegt sich meist mit seinem elektrisch verstärkten Rad.



Ronald Zisser ist Diplom-Volkswirt und schreibt seit 2010 für ECOreporter. Nach dem Studium mit den Schwerpunkten Umweltpolitik, Finanzierung und Umweltmanagement hat er in dem Bereich der Analyse von Beteiligungsangeboten gearbeitet. Er ist der einzige bekannte Westeuropäer, der Wertpapierprospekte tatsächlich vollständig liest, bevor er seine Meinung kundtut.

## Was ist ECOreporter?

Gestartet 1999, befasst sich der ECOreporter-Verlag aus Dortmund seitdem ausschließlich mit nachhaltiger Geldanlage. Die Haupteinnahmequelle sind die Abonnements der Leserinnen und Leser für die Internetseite ECOreporter.de. Die Abos kosten zwischen knapp 100 und gut 400 Euro pro Jahr. Wegen der Einnahmen aus den Abos ist ECOreporter nicht von Finanzanbietern abhängig – eine wesentliche Voraussetzung für kritischen Finanzjournalismus. Der Verlag gehört dem Gründerehepaar. Es gibt keine Beteiligungen von und an ECOreporter – auch das ist eine Voraussetzung für Unabhängigkeit. ECOreporter gibt die Daten von Leserinnen und Lesern nicht weiter. ECOreporter betreibt auch keine Affiliate-Werbung: Wenn ECOreporter nach einer gründlichen Analyse Produkte mit einer guten Note bewertet, wird kein Link zum Produkthanbieter geschaltet. Infolgedessen bezahlt kein Anbieter dafür, dass ECOreporter Leserinnen oder Leser per Link auf andere Seiten verweist. Wir akzeptieren außerdem keine Werbepartner, die den ECOreporter-Nachhaltigkeitszielen widersprechen.

## Was will ECOreporter?

ECOreporter will die Welt ein Stück nachhaltiger machen. Das ist das bestimmende Unternehmensziel. Gewinn,

Größe, Renommée oder Rechtsform sind diesem Ziel untergeordnet.

ECOreporter geht davon aus, dass das Finanzsystem ein wichtiger Hebel ist, um die Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit zu steuern. Anleger und Anlegerinnen, ob privat oder institutionell, sowie Berater und Beraterinnen sollen sorgfältig recherchierte Informationen über nachhaltige Geldanlagen und ihre Wirkungen erhalten. Diese Informationen soll die Zielgruppe dazu nutzen können, so zu investieren, dass ihre Investments nachhaltige Wirkung erzeugen.

Eine kritische, unabhängige Stimme zu sein ist uns wichtig. Wir legen Wert darauf, unsere Informationen sorgfältig zu recherchieren und sachlich und fair zu präsentieren. Die Redaktion soll zu jeder Zeit ihre eigene Meinung vertreten. Wir wollen vollständig hinter dem stehen, was wir schreiben.

ECOreporter zeigt mit konkreten Informationen Möglichkeiten für Investments. Da Rendite, Sicherheit und Liquidität wichtige Kriterien für die Attraktivität einer Kapitalanlage sind, decken die ECOreporter-Berichte und Analysen auch dieses Feld selbstverständlich ab.

## Wie unterstützen Sie ECOreporter?

Bestellen Sie einfach das ECOreporter.de-Abonnement im Internet. Unser Versprechen: Unabhängige Recherche, Analyse, Berichte. Tagesaktuell und mit der Erfahrung seit 1999.

Hier geht es zur Abo-Bestell-Seite:

[www.ecoreporter.de/premium-abo-bestellen/](http://www.ecoreporter.de/premium-abo-bestellen/)

---

## Bildnachweis

Seite 6: imago images/Nature Picture Library	Seite 39: imago images/Cavan Images	Seite 68: CAV Sonne und Wind VIII GmbH & Co KG
Seite 7: Opmeer Reports/Oikocredit	Seite 42: Severn Trent	Seite 70: unsplash.com/Nathan Gonthier
Seite 8: ECOreporter GmbH; imago images/Winfried Rothermel	Seite 43: China Everbright; Geberit Vertriebs GmbH	Seite 71: JenaBatteries GmbH
Seite 10: imago images/Xinhua	Seite 44: imago images/bonn-sequenz	Seite 72: ÖKORENTA AG/Janina Goldenstein
Seite 11: imago images/Xinhua	Seite 46: Scatec Solar; imago images/ZUMA Wire	Seite 73: SUNfarming GmbH
Seite 12: imago images/DeFodi	Seite 47: L'Occitane Group; Getlink	Seite 75: Twike; Twike
Seite 14: imago images/Xinhua	Seite 48: ECOreporter GmbH/Lana Fassbender	Seite 76: EnerKite GmbH
Seite 16: VERBUND	Seite 50: Ørsted	Seite 78: ECOreporter GmbH
Seite 19: Steico	Seite 51: Ørsted; Stagecoach Group	Seite 79: Pixabay/7raysmarketing
Seite 20: ABO Wind	Seite 52: VERBIO AG; imago images / Horst Galuschka; Nordex SE	Seite 82: ECOreporter GmbH
Seite 24: imago images/VCG	Seite 54: Opmeer Reports/Oikocredit	Seite 83: BIB
Seite 28: imago images/Jochen Tack	Seite 55: Oikocredit	Seite 87: Pixabay/Peggy_Marco
Seite 30: imago images/Rupert Oberhäuser	Seite 56: Opmeer Reports/Oikocredit	Seite 89: imago images/STPP
Seite 32: imago images/Cord	Seite 57: Advans	Seite 90/91: Hardy Mueller
Seite 33: imago images/Panthermedia	Seite 60: imago images/ZUMA Wire	Seite 92: Hardy Mueller
Seite 36: Accell Group	Seite 62: imago images/Arnulf Hettrich	Seite 93: Hardy Mueller
Seite 37: Accell Group	Seite 66: Jakob Prinz	Seite 94: Hardy Mueller
Seite 38: Accell Group	Seite 67: Luana Group	Seite 96: Hardy Mueller

Pictet-Global Environmental Opportunities ist ein Teilfonds der Luxemburger SICAV Pictet. Die jeweils zuletzt veröffentlichten Fassungen des Verkaufsprospekts, der Wesentlichen Anlegerinformationen (KIID, Key Investor Information Document), des Reglements sowie des Jahres- und Halbjahresberichts sind kostenlos erhältlich unter [assetmanagement.pictet](https://assetmanagement.pictet) oder bei der Verwaltungsgesellschaft des Fonds, Pictet Asset Management (Europe) S.A., 15, Avenue J. F. Kennedy, L-1855 Luxemburg. Vor jeder Anlageentscheidung müssen diese Unterlagen gelesen werden, und mögliche Anleger sollten abklären, ob diese Anlage in Anbetracht ihrer Finanzkenntnisse und -erfahrung, Anlageziele und Finanzlage auch wirklich für sie geeignet ist, oder sich professionell beraten lassen. Jede Anlage ist mit Risiken verbunden, darunter das Risiko des Kapitalverlusts. Alle Risikofaktoren werden im Prospekt ausführlich beschrieben.

# Sie wollen in Megatrends investieren? Dann sprechen Sie mit den Experten.

Pictet-Global Environmental Opportunities.



Seit mehr als 20 Jahren filtern unsere Experten für thematische Aktienanlagen die attraktivsten Themen heraus, indem sie sorgfältig langlebige Megatrends von Modeerscheinungen abgrenzen. Erfahren Sie mehr unter [assetmanagement.pictet](https://assetmanagement.pictet)

 **PICTET**  
Asset Management

Building Responsible Partnerships

# SEIT 10 JAHREN UNTRENNBAR: NACHHALTIGKEIT UND ERTRAG.

10 Jahre

BKC Treuhand Portfolio

Der Stiftungsfonds  
für höchste Ansprüche

WKN: A0YFQ9 (I-Tranche)



Den Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen erhalten Sie in deutscher Sprache bei der Bank für Kirche und Caritas eG und der Universal-Investment-Gesellschaft mbH.



Unsere Kompetenz: professionelle Vermögensberatung  
im Einklang mit Nachhaltigkeit

Spezialbank für kirchlich-caritative Einrichtungen und deren hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.  
Kamp 17 · 33098 Paderborn · Telefon 05251 121-0 · [www.bkc-paderborn.de](http://www.bkc-paderborn.de) · [info.service@bkc-paderborn.de](mailto:info.service@bkc-paderborn.de)